Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON,
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON,
Postmaster General.

(10 Seiten.) 2 Cents Chicago, Freitag, den 4. Februar 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. 2 Cents 33. Jahrgang. — Nr. 29.

Wird Okkupation ausgedehnt?

Belgische Truppen im besetzten Gebiet bekunden auffallende Rührigkeit

Brüsseler Konferenz aufgeschoben

Deutschland weigert sich, infolge der veränderten Sachlage Vertreter nach Brüssel zu senden. — Die Kriegsentschädigungsfrage im französischen Parlament. — Amerika muß über die Frage mit entscheiden, versichert Kapitän Tardieu. — Präsidenten und Minister der deutschen Bundesstaaten werden morgen in Berlin über die Forderungen der Alliierten beratschlagen.

Berlin, 4. Februar. Laut hier eingetroffenen Nachrichten, macht sich im belgischen Okkupationsgebiet eine außerordentliche Rührigkeit der belgischen Truppen bemerkbar. Der Eisenbahnverkehr ist ein überaus lebhafter und die Zahl der Eisenbahnzüge, die bis an die Grenze herangebracht werden, ist weit größer als gewöhnlich. Man hält diese Rührigkeit hier für ein Anzeichen dafür, daß die Alliierten sich zu einer Mobilmachung und zu einer Ausdehnung der Okkupationszone rüsten, im Einklang mit der Stimmung, die sich gestern im französischen Senat bemerkbar machte, wo unverzügliche militärische Maßnahmen gegen Deutschland befürwortet wurden.

Deuschland weigert sich, Sachverständige nach Brüssel zu senden.

Berlin, 4. Februar. Die Konferenz der Sachverständigen der Alliierten und Deutschlands, die in Brüssel stattfinden sollte, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Dieser Aufschub erfolgte auf Grund der Weigerung Deutschlands seine Sachverständigen dorthin zu entsenden, da infolge der Entscheidungen des Obersten Rats in Paris die Sachlage sich völlig geändert hat.

Vertreter der deutschen Bundesstaaten werden über Forderungen der Alliierten beraten.

Berlin, 4. Februar. Am Samstag werden hier die Präsidenten und Ministerpräsidenten der deutschen Bundesstaaten zusammentreffen und sich bezüglich der Kriegsentschädigungsforderungen der Alliierten beraten.

In Bayern haben die politischen Führer, laut hier eingetroffenen Nachrichten, mit einer Loslösung Bayerns vom deutschen Reich gedroht, falls die deutsche Regierung die Forderung der Alliierten unterzeichnen sollte.

Arbeiterschaft wird treu zur Regierung halten.

Es war hier das Gesuch im Umlauf, die organisierte Arbeiterschaft Deutschlands würde einen Generalstreik inszenieren, um auf diese Weise ihrer Gegnerschaft gegen die Kriegsentschädigungsforderungen der Alliierten und ihrer Entrüstung ob derselben Ausdruck zu verleihen. Der Geschäftsleiter des Verbands der Gewerkschaften, Breedemann, hat jedoch erklärt, daß an diesen Gerüchten kein wahres Wort sei und die Arbeiterschaft treu zur Regierung halten würde, gleichviel was beschlossen werden sollte.

Vereinigten Staaten sollen helfen.

Paris, 4. Februar. In der Deputiertenkammer kündigte, nachdem Premierminister Briand seine Erklärungen über die Entschließungen des Obersten Rats bezüglich der von Deutschland zu zahlenden Kriegsentschädigung abgegeben hatte, Andre Tardieu, der vormalige Hohe Kommissär Frankreichs in den Ver. Staaten, eine Interpellation an.

Die Regierung geriet darob in augenscheinliche Aufregung, aber aus den Ausführungen Tardieus ging hervor, daß es sich nur um einen außerordentlich gemäßigten Angriff auf das Kabinett Briand und namentlich auf den Finanzminister Loucheur handelte, sowie um eine Bemängelung der Ueberstürzung, mit welcher die Regierung augenscheinlich bemüht ist, alle die Ver. Staaten betreffenden Fragen zu erledigen, ehe die neue Administration in Washington ans Ruder kommt.

An den Entschließungen der Konferenz des Obersten Rats Kritik übend, bemerkte Tardieu: „Es kann keine Kapitalisierung, Mobilisierung oder Diskontierung der Schuld Deutschlands erfolgen, ehe nicht die Ver. Staaten an dem Uebereinkommen tatsächlich beteiligt sind."

Tardieu war außer Stande während der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammen seine Rede zu vollenden und wird sie heute zum Abschluß bringen.

Finanzminister Loucheur wird ihm dann antworten. Außerdem wird auch Premierminister Briand auf die Auslassungen des Deputierten Cachin antworten, der eine von der kommunistischen Partei abgegebene Erklärung während der gestrigen Sitzung verlas. In dieser Erklärung werden eine Weltrevolution sowie ein unverzüglicher Friedensschluß mit Rußland befürwortet.

Was französisches Finanzorgan sagt.

Paris, 4. Februar. Das hochangesehene französische Finanzblatt „L'Information" schreibt:

„Falls die Vereinigten Staaten die von Deutschland zu zahlende Kriegsentschädigung diskontieren, dürfte die Gesamtsumme auf höchstens 50 Milliarden Mark veranschlagt werden. Von dieser Summe würde Frankreich 30 Milliarden Mark erhalten, was völlig unzureichend zur Begleichung der internen Schulden ist, von den Kosten des Wiederaufbaus und der Kriegsschulden an Amerika gar nicht zu reden.

Infolgedessen hat sich die Pariser Konferenz entschieden zu Gunsten des Keyne'schen Prinzips der Ungültigkeitserklärung aller Kriegsschulden erklärt, sodaß logischerweise Amerika der größte Verlustträger sein wird, es sei denn, daß Deutschland alles bezahlt.

Tatsächlich werden jedoch die Vereinigten Staaten für die Eintreibung der Kriegsentschädigung von Deutschland verantwortlich gemacht und auf diese Weise wird Amerika wieder gezwungen, sich mit der europäischen Politik zu beschäftigen."

England wird Ueberschuß-Profitsteuer abschaffen.

Birmingham, 4. Febr. Der Schatzamtskanzler J. Austen Chamberlain kündigte gelegentlich einer Rede, die er hier hielt, an, die Regierung würde die Ueberschuß-Profitsteuer abschaffen und der Geschäftswelt für das bevorstehende Finanzjahr keine neuen Steuern aufbürden. Die Ueberschuß-Profitsteuer, sagte Chamberlain, besäße viele Mängel und wirke lähmend auf den geschäftlichen Unternehmungsgeist.

London, 4. Febr. Die seitens des Schatzamtskanzlers J. Austen Chamberlain erfolgte Ankündigung von der bevorstehenden Aufhebung des Ueberschuß-Profitsteuer hatte eine außerordentlich belebende Wirkung auf die hiesige Börse.

Schweiz kann rumänische Kontrakte haben.

Bern, 4. Febr. Rumänien ist bereit, Kontrakte für Lieferungen im Wert von 500,000,000 Franken mit schweizer Firmen abzuschließen, vorausgesetzt, daß sie bereit sind, langfristige rumänische Schatzamtsnoten in Zahlung zu nehmen. Dieses wurde heute hier bekannt gegeben. In erster Linie will Rumänien telegraphische und telephonische Apparate, Lokomotiven und landwirtschaftliche Maschinen haben.

Will sich nicht duellieren.

Paris, 4. Febr. Der Royalist Leon Daudet hat die Herausforderung Paul de Cassagnacs zum Zweikampf abgelehnt. Er erklärte, er habe bereits elf Zweikämpfe ausgefochten und as genüge ihm. Diese Herausforderung war das Nachspiel zu einem Wortwechsel in der Deputiertenkammer zwischen Daudet und de Cassagnac, der Bonapartist ist, über ihre beiderseitige Beteiligung am Krieg.

Typhus wütet unter Sowjettruppen.

Paris, 4. Februar. Wie hiesigen diplomatischen Kreisen aus zuverlässiger Quelle gemeldet worden, hat der Typhus unter den russischen Sowjettruppen, die in der Gegend von Kamenz-Podolsk, in Podolien, zusammengezogen worden, derart gewütet, daß eine Auflösung dieser Truppenkörper erfolgen mußte. Man glaubt, daß hierdurch zum großen Teil die Gefahr eines Angriffs seitens der Russen auf Rumänien im kommenden Frühjahr behoben worden ist.

Die Völkerliga.

Am 21. Februar wird der Rat in Genf wieder in Sitzung treten.

Genf, 4. Febr. Am 21. Februar wird hier die 12. Sitzung des Rats der Völkerliga beginnen und den Vorsitz wird Dr. Gaston da Cunha, der brasilianische Botschafter in Frankreich, führen.

An Stelle von Arthur J. Balfour stez Herbert A. L. Fisher England vertreten, und Italien wird durch den Marquis Imperiali di Francivilla, den vormaligen italienischen Botschafter in England, vertreten sein, der an Stelle von Tomasso Tittoni tritt. China wird zum ersten Male einen Vertreter in der Person von Dr. Wellington Koo zur Stelle haben. Der Vertreter Belgiens wird Paul Hymans, der Frankreichs Leon Bourgeois und der Spaniens der Graf Quinones de Leon sein.

Auf dem Programm stehen die Ernennungen von Kommissionen für die Mandatfrage, die Frage der wirtschaftlichen Blockade sowie zur Prüfung der soweit eingereichten Amendierungen des Völkerliga-Abkommens. Außerdem werden auch verschiedene Fragen mit Bezug auf das Saarbecken, Danzig und Wilna zur Sprache kommen.

— In Wyomissing, einer Vorstadt von Reading, Pa., verübten Raubgesellen einen Ueberfall auf die Peoples Trust Company und erbeuteten an die $15,000 in bar und in Wertpapieren.

Auch Strumpf bank durchsucht.

Zwei Frauen und ihr Begleiter von Räubern ausgeplündert.

Reiche Beute gemacht.

Polizei glaubt drei der Burschen, welche die Kenwood Trust & Savings Bank beraubten, hinter Schloß und Riegel zu haben. — Im Kampfe verwundet.

Drei verwegene Automobilbanditen führten heute in der Frühe einen Raub aus, der ihnen über $3000 eintrug, und brachten ihre Beute in Sicherheit, ohne eine Spur zu hinterlassen.

Ihre Opfer waren Frau Ada Zimmer, 1447 Argyle Straße; Frau Carol Anderson, 4700 N. Racine Avenue, und Fred Ottee, 6021 Vernon Ave. Diese hatten in den Green Mill Gardens einen vergnügten Abend verlebt und kehrten in heiterster Stimmung um etwa drei Uhr heim. Das Ziel war die Wohnung der Frau Zimmer. Nichts Uebles ahnend traten die drei in den Halleneingang. Als Frau Zimmer den Schlüssel aus ihrer Handtasche holte, um die Tür zum Wohnzimmer zu öffnen, fuhr ein graues Auto vor, dem zwei Männer entstiegen, welche gleich darauf im Hallengang erschienen. Die Heimgekehrten sollten nicht lange darüber im Zweifel sein, welche Ueberraschung ihnen bevorstand und was das Duett im Schilde führte. „Hände hoch, und heraus mit aller Barschaft!" lautete die Begrüßung, mit der zwei der Banditen die Ueberrumpelten und Erschrockenen darüber belehrten, was sie beabsichtigten, während der dritte im Bunde die Wache beim Auto übernommen hatte. Frau Zimmer hatte mittlerweile einen auf $5500 bewerteten Diamantring auf den Boden fallen lassen und ihn mit dem Fuße auf die Seite gestoßen, so daß er den Spähsraugen der Räuber entging. Sie büßte ein mit Diamanten besetztes Armband, ihren Trauring und $42 in Bargeld ein, Frau Anderson wurde gezwungen, ihre Ringe und ihre Börse, die $45 enthielt, auszuhändigen, während Ottee den Banditen seine in $75 bestehende Barschaft überlassen mußte.

„Jetzt werden die Banken revidiert. Damen pflegen mancherlei Kleinigkeiten in den Strümpfen zu verbergen, darum die Kleider hochgehoben", ersuchte nunmehr einer der Räuber die Damen. „Das geht zu weit", ereiferte Ottee sich und schien bereit, mit der Hand zum Schlage auszuholen, doch die Drohung, daß man ihm mit einer Kugel heimzahlen werde, ließ ihn von dem Vorsatz Abstand nehmen. So wurde also auch die „Strumpfbank" durchsucht, es wurde dort aber nichts gefunden. Der Wert der gemachten Beute wird auf $3162 veranschlagt.

Die Bankräuber verhaftet?

Polizeileutnant Shoemaker mit einem größeren Polizeiaufgebot hob heute früh den Zigarrenladen von Joe Ginsberg, Nr. 1104 West Madison Straße, aus und verhaftete sieben Männer unter dem Verdacht, an dem Raubüberfall auf die Kenwood Trust & Savings Bank am Dienstag vormittag beteiligt gewesen zu sein. Vier der Häftlinge wurden nach kurzem Verhör wieder entlassen, während Tony Polirice, Grover Holden und John May den Bankangestellten gegenübergestellt werden sollen. Die beiden letztgenannten sind angeblich alte Bekannte der Polizei; Mays Bruder Maurice wurde erst gestern im Kriminalgericht wegen Straßenraubes zu Zuchthausstrafe von zehn Jahren bis Lebenszeit verurteilt.

Das Geld fehlte natürlich.

In der Gasse hinter dem Hause Nr. 10645 Ewing Avenue wurde heute morgen ein Geldschrank gefunden, welcher sich später als Eigentum der Schuhhändler Raßmussen Bros. in Highland Park entpuppte und seinen rechtmäßigen Besitzern in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag gestohlen worden war. Die für die Firma wichtigen Bücher und Papiere, die der gewaltsam geöffnete Geldschrank ursprünglich enthielt, fanden sich unversehrt; gegen $300 in baar fehlten.

Kam gerade zur rechten Zeit.

Vier Autobanditen waren heute im Morgengrauen im Begriff, an 120. und Halsted Straße zwei friedliche Straßengänger auszuplündern, als der Polizist Charles Gallagher von der Hegewisch Wache auf der Bildfläche erschien. Sobald er die Sachlage erkannte, eröffnete er Feuer auf die Banditen, das von diesen erwidert wurde. Die Kerle hielten es für geraten, sich aus dem Staube zu machen, und fuhren in größter Eile die Halsted Straße in nördlicher Richtung davon. Der Polizist glaubt, mindestens einen von ihnen angeschossen zu haben, und die Hospitäler und Aerzte in der Nachbarschaft wurden ersucht, unverzüglich die Polizei zu benachrichtigen, falls jemand mit einer Schußwunde um Behandlung nachsucht.

Von seinen Kameraden fortgeschleppt.

In einem Revolverkampf zwischen zwei Polizisten der Warren Avenue Wache und drei mutmaßlichen Schnapsschiebern wurde einer der letzteren angeschossen, seine Kameraden schleppten ihn indessen in ein Auto und bewerkstelligten ihre Flucht.

Die Polizisten John McGrath und Charles Scharr bemerkten, als sie ihre Runde machten, zwei Banditen, die sich mit Hilfe eines Schlüssels Eingang in die Apotheke James Cunninghams an West Lake Straße und Sacramento Ave. zu verschaffen bemühten. Es wurde ihnen „Halt" zugerufen, doch sie rannten mit großer Geschwindigkeit davon. Die Polizisten eröffneten Feuer auf sie, das sofort erwidert wurde. Einer der drei Banditen stürzte zu Boden, doch im Nu hatten seine Kameraden ihn in ein Auto gehoben und jagten davon.

Abrüstungskonferenz.

Vereinigte Staaten werden sie einberufen, sagt Vorsitzer des Hausausschusses für Marineangelegenheiten.

Washington, 4. Febr. Eine internationale Konferenz zur Erörterung der Frage der Abrüstung wird von den Vereinigten Staaten einberufen werden. So erklärte heute Vorsitzer Butler vom Hausausschuß für Marineangelegenheiten gelegentlich der Eröffnung einer Sitzung des Ausschusses, gelegentlich welcher hohe Marineoffiziere bezüglich der Abrüstungsfrage vernommen werden sollten.

Vorsitzer Butler deutete nicht an, wann diese Einberufung zu erwarten steht, aber aus den Fragen, die er an die einzelnen Zeugen stellte, schien hervorzugehen, daß die Einberufung der Konferenz bald nach dem Amtsantritt des kommenden Präsidenten Harding erfolgen dürfte. Herr Butler weilte vor kurzer Zeit in Marion, Ohio, und hatte dort eine längere Unterredung mit dem kommenden Präsidenten Harding.

Der erste Zeuge, der vernommen wurde, war Rear Admiral William S. Sims und er gab der Ansicht Ausdruck, daß jetzt, nachdem die Seemacht Deutschlands vernichtet worden, alle Länder ohne Gefahr ihre Marinestärke auf die Hälfte verringern könnten. Er fügte hinzu, seiner Meinung nach würden alle Länder die Einberufung einer Abrüstungskonferenz mit Freuden begrüßen.

Sollten die Vereinigten Staaten die Marine ausschließlich zu Verteidigungszwecken haben wollen, so würde eine Marine, die halb so stark ist, wie die gegenwärtige, vollauf genügen. Wenn hingegen die Regierung sich bei der Durchführung von weitgehender internationaler Politik auf die Marine zu stützen beabsichtige, so müßte sie eine Marine haben, die der Marine keiner anderen Macht nachstünde.

Des Bestechungsversuchs schuldig

Milwaukee, 4. Februar. Der hiesige Schankwirt Joseph A. Budar wurde heute von den Geschworenen im Gerichtshof des Bundesrichters F. A. Geiger schuldig befunden, den Versuch gemacht zu haben, Prohibitionsbeamte zu bestechen. Die Geschworenen einigten sich nach dreistündiger Beratung auf den Wahrspruch.

— Der Nachlaß von Jake L. Hamon, dem vormaligen Vertreter des Staats Oklahoma im republikanischen Nationalausschuß, hat, laut dem im Gericht in Ardmore, Okla., eingereichten Bericht, einen Wert von $1,350,893. Es handelt sich jedoch hierbei nur um die im Staat Oklahoma befindliche Hinterlassenschaft.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich Regen heute abend und morgen. Anhaltend milde Temperatur, gefolgt von kälterem Wetter morgen abend. Niedrigste Temperatur heute nacht über dem Gefrierpunkt. Mäßige meist südliche Winde.

Illinois: Wahrscheinlich Regen heute abend und morgen. Anhaltend milde Temperatur gefolgt von kälterem Wetter morgen abend.

Wisconsin: Wahrscheinlich Regen oder Schnee heute abend und morgen. Morgen nachmittag oder abend kälter.

Iowa: Unbeständiges Wetter heute abend und morgen, wahrscheinlich Regen, der sich in Schnee verwandelt. Morgen — im nordwestlichen Teil bereits heute abend — kälter.

Indiana: Unbeständiges Wetter heute abend und morgen, wahrscheinlich Regen, der sich in Schnee verwandelt. Morgen etwas kälter.

Nieder Michigan: Unbeständiges Wetter heute abend und morgen, wahrscheinlich Schnee oder Regen. Morgen etwas kälter.

Sonnenuntergang, heute: 5:08.
Sonnenaufgang, morgen: 6:59.
Monduntergang: 2:29 nachm.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	28	3 Uhr morgens	38
4 Uhr nachm.	29	4 Uhr morgens	40
5 Uhr nachm.	30	5 Uhr morgens	39
6 Uhr abends	31	6 Uhr morgens	39
7 Uhr abends	31	7 Uhr morgens	38
8 Uhr abends	32	8 Uhr morgens	38
9 Uhr abends	32	9 Uhr morgens	38
10 Uhr abends	33	10 Uhr vorm.	40
11 Uhr abends	33	11 Uhr vorm.	40
12 Uhr mitternacht	35	12 Uhr mittags	40
1 Uhr morgens	36	1 Uhr nachm.	41
2 Uhr morgens	37	2 Uhr nachm.	42

Von Sinn Feinern versenkt.

Das kürzlich untergegangene englische Tauchboot angeblich von Sinn Feinern in den Grund gebohrt.

Das Blutvergießen in Irland.

Englische Admiralität glaubt nicht an Versenkung des Tauchboots durch die Sinn Feiner. — In Williamstown werden, als Wiedervergeltung für Angriff auf Konstabler, Postgebäude und Wohnhaus von Truppen niedergebrannt.

New York, 4. Februar. Die hier erscheinende Zeitung „Sinn Feiner", das Organ von Eamonn de Valera, dem Präsidenten der irischen Republik, veröffentlicht eine ihr angeblich aus Dublin zugegangene Depesche, derzufolge das kürzlich untergegangene englische Tauchboot „K 5" durch Sinn Feiner versenkt wurde. Die Depesche lautet:

„Dublin. Irland hat seinen ersten Schlag gegen die englische Marine geführt. Am 20. Januar sichteten irische Seeflugzeuge, die genau an der Stelle manövrierten, an der vor Jahresfrist die Engländer sich der Person des Erzbischofs Mannix bemächtigt hatten, das feindliche Tauchboot „K 5" und zerstörten es. Das Tauchboot, eines der größten und mächtigsten Tauchboote der englischen Flotte, wurde in Stücke gesprengt. Wie dieser Sieg errungen worden, darf vorläufig nicht verraten werden. Es darf nur bekannt gegeben werden, daß hierbei eine neue Waffe, ein elektrisch kontrolliertes Geschoß, zur Verwendung kam, das kürzlich von einem irischen Ingenieur erfunden wurde.

Admiralität glaubt es nicht.

London, 5. Febr. Die Untersuchung bezüglich des Untergangs des Tauchboots „K. 5" ist, soweit die Ursache des Untergangs des Tauchboots in Betracht kommt, resultatlos verlaufen, aber die aus Dublin stammende Nachricht, daß das Tauchboot durch ein neues, auf elektrischem Wege kontrolliertes Geschoß durch die Sinn Feiner zerstört worden sei, wird in den Kreisen der Admiralität für ein Traumgebilde der Phantasie erklärt, und man macht sich über diese Behauptung lustig.

„Viele Länder würden nur zu gerne eine Waffe besitzen, die zu solchen Leistungen im Stande sind, wie sie für dieses irische Flugzeug beansprucht werden", bemerkte ein Mitglied der Admiralität.

Weiteres Blutvergießen.

Dublin, 4. Februar. Zwischen Drumkeen und New Pallas, in der Grafschaft Limerick, gerieten zwei mit Polizisten besetzte Automobile in einen Hinterhalt und hierbei wurden neun Polizisten getötet und zwei verwundet.

Der Hilfspolizist Major Carew, der in Zivilkleidung ein Restaurant in Dublin besuchte, wurde von einem Unbekannten erschossen.

Unter denen, die gelegentlich des Angriffs aus dem Hinterhalt auf eine Polizeiabteilung bei Ballinlac getötet wurden, befand sich auch der Distriktinspektor Francis Worthington Craven, der kürzlich aus der Marine ausgeschieden war und sich dem irischen Konstablerkorps angeschlossen hatte. Während des Weltkrieges waren ihm der britische Verdienstorden und das amerikanische Verdienstkreuz verliehen worden. Die letztere Auszeichnung erhielt er dafür, daß er als Kommandant des englischen Zerstörers „Mounsey" 600 amerikanische Soldaten rettete, die sich auf dem Transportdampfer „Otranto" befanden, der im Oktober 1918 in der Nähe der schottischen Küste gelegentlich einer Kollision mit dem Dampfer „Kashmir" unterging.

Lord Dunsay bekennt sich schuldig.

Dublin, 4. Februar. Der Dichter und Schriftsteller Lord Dunsay bekannte sich heute vor einem Kriegsgericht schuldig, Waffen und Munition in seinem Besitz gehabt zu haben. Er wurde zu einer Geldstrafe von 25 Pfund Sterling oder zu drei Monaten Haft verurteilt. Er erlegte die Geldstrafe und die Gerichtskosten und wurde in Freiheit gesetzt. Die Waffen, die in seinem Schloß gelegentlich einer kürzlichen Haussuchung gefunden worden, bestanden in Jagdflinten.

Ulster rüstet sich.

Belfast 4. Februar. Der Rat der Ulster Unionisten hat das Parlamentsmitglied Sir James Craing zum Führer der Partei in dem neuen Parlament für Ulster erwählt, dessen Gründung in der irischen Home Rule Vorlage vorgesehen ist. Den Vorsitz führte bei der Sitzung Sir Edward Carson.

Mordangriff auf Zeugen in Mordprozeß.

Dublin, 4. Februar. Der dritte Prozeß in Verbindung mit der Ermordung der englischen Offiziere in Dublin im verflossenen November, mußte heute auf unbestimmte Zeit verschoben werden, weil der Versuch gemacht worden ist, einen der Hauptzeugen der Regierung zu ermorden. Der betreffende Zeuge, dessen Name nicht bekannt gegeben wurde, ist schwer verwundet worden.

Engländer brennen wieder Häuser nieder

Dublin, 4. Februar. Gelegentlich einer amtlichen Wiedervergeltung, die gestern von den Militärbehörden vorgenommen wurde, sind das Postamt und ein Wohnhaus in Williamstown niedergebrannt worden. Die Wiedervergeltung erfolgte für einen Angriff aus dem Hinterhalt, der in Williamstown am 28. Januar erfolgt war, wobei der Divisionskommissär des Konstablerkorps Verwundungen erlitt, denen er am darauffolgenden Tage erlegen war. Außerdem waren auch noch fünf Konstabler verwundet worden.

Sinn Feiner verurteilt.

Belfast, 4. Februar. Acht Männer, die am 28. Oktober vorigen Jahres verhaftet worden waren, als sie an Bord des nach Kingstown fahrenden Postdampfer in Uniformen der irischen Republikanischen Armee, angetroffen wurden, sind zu je sechs Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden, aber die Strafzeit wurde unverzüglich auf je drei Jahre herabgesetzt. Die Betreffenden wollten damals zu der Leichenfeier für den verstorbenen Lordmayor MacSwiney von Cork nach London reisen.

Drei Männer, die kürzlich gelegentlich eines Tanzvergnügens in Kingstown mit Revolvern in ihrem Besitz angetroffen wurden, sind zu je zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden, aber die Strafzeit wurde sofort auf fünf Jahre verringert.

Der Landstraßenbau.

Das Programm für das kommende Frühjahr in Illinois.

Springfield, Ill., 4. Februar. Der Ertrag der Illinoiser Bondausgabe von $60,000,000 für den Landstraßenbau wird in erster Linie für Pflasterung von Landstraßen von 133 Meilen Länge in 15 Counties, für die Gradierung von Landstraßen in einer Länge von 37 Meilen und für den Bau von 20 Brücken Verwendung finden. So kündigte heute C. R. Miller, der Staatsdirektor der öffentlichen Arbeiten und Gebäude, an, mit dem Hinzufügen, die Arbeiten würden beim Einsetzen des Frühjahrs in Angriff genommen werden. Der Direktor hat bereits Angebote für die Arbeiten ausgeschrieben, die am 18. Februar eingereicht werden müssen.

Kabinettskrise droht in Griechenland.

Athen, 3. Febr. Eine Kabinettskrise scheint infolge von ernsten Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Premierminister Rhallis und dem Kriegsminister Gounaris unvermeidlich zu sein. Sie sind sich uneinig darüber, wer an der Spitze der Delegation stehen soll, die zu der bevorstehenden Konferenz mit den Alliierten nach London geht. Der Premierminister hat mit seiner Demission gedroht, falls er nicht den Vorsitz in der Delegation erhielte.

Des Kindes Wohl.

Streit zwischen Adoptiveltern von Richter Zeman entschieden.

Alltäglich sind in den Gerichten Streitigkeiten über Kinder, namentlich wenn deren Mutter gestorben ist, und dann der Verstorbenen Eltern die ihnen ans Herz gewachsenen Kleinen dem oft unsteten Vater streitig machen. Ein ganz eigenartiger Fall war es nun, der heute Richter Zeman im Kreisgericht beschäftigte. Der 27jährige William J. St. Peter hatte vor acht Jahren ein damals fünfzehnjähriges Mädchen zu sich genommen, ihr weisgemacht, daß sie verheiratet seien und mehrere Jahre mit ihr zusammengelebt. Das Paar, dessen „Ehe" kinderlos geblieben war, hatte nun ein Findelkind an Kindesstatt angenommen, gesetzlich adoptiert. Dann hatten sich die Leute getrennt, und im letzten Oktober die Frau, nachdem sie sich von der Ungiltigkeit ihrer Ehe überzeugt hatte, den Polizisten Chester J. Paglusch geheiratet.

Kurz darauf war das Kind aus St. Peters Wohnung am W. Jackson Boulevard verschwunden, geraubt worden. St. Peter ermittelte nun dieser Tage, daß es bei dem Ehepaar Paglusch sei. Er leitete ein Wiedererlangungsverfahren ein, das nun vor dem erwähnten Richter zur Verhandlung kam. St. Peter wurde abgewiesen auf Grund seiner Täuschung der einstigen Gattin über deren angebliche Ehe und das Kind den Paglusch zugesprochen, sie aber angewiesen, es sofort zu adoptieren, was die Aufhebung der ursprünglichen Adoptierung voraussetzt. In solchen Fällen sei dem Richter stets das Wohl des Kindes allein maßgebend, daß es dabei manchmal zu traurigen Vorkommnissen kommt, wissen die Leser aus den Berichten.

Aus der Bundeshauptstadt.

Feststellung der Spirituosenvorräte der Apotheker vom Prohibitionskommissär verfügt.

Senats-Sondersitzung einberufen

Uebereinkommen bezüglich endgiltiger Abstimmung über Fordneys Dringlichkeitstarif im Senat in Aussicht. — Vorlage wird, wie Senator McKellar versichert, nicht dem Farmer, sondern dem Spekulanten und Profitgeier von Nutzen sein. — Pennsylvania Bahn will Bonds im Betrage von $120,000,000 ausgeben.

Washington, 4. Febr. Prohibitionskommissär Kramer hat verfügt, daß unverzüglich ganz genau festgestellt werden soll, wie groß die Spirituosenvorräte sind, die sich im Besitz der Apotheker des Landes befinden. Vom Ergebnis dieser Ermittelungen wird es abhängen, wie lange die Verfügung in Kraft bleiben wird, derzufolge keine Spirituosen aus Regierungsspeichern entnommen werden dürfen.

Wilson ordnet Sondersitzung des Senats an.

Im Einklang mit dem ihm kürzlich übermittelten Ansuchen vom künftigen Präsidenten Harding hat Präsident Wilson auf den 4. März eine Sondersitzung des Bundessenats einberufen. Gelegentlich dieser Sitzung sollen in erster Linie die vom kommenden Präsidenten vorgenommenen Ernennungen, namentlich die Ernennungen der Mitglieder des Kabinetts, bestätigt werden.

Bewilligung für Kriegsbeschädigte beantragt.

Senator Robinson, ein Demokrat von Arkansas, beantragte im Senat eine Bewilligung von $30,000,000 für die Verpflegung der kriegsbeschädigten Veteranen des Weltkriegs, die sich in Hospitälern befinden.

Daher die hohen Kohlenpreise.

Dem Senatsausschuß, der sich mit der Calderschen Vorlage zur Regulierung der Kohlenindustrie beschäftigt, sind Aufstellungen über die Profite unterbreitet worden, die laut ziemlich genauen Berechnungen 21 Grubengesellschaften in dem Pocohontas Grubengebiet in West Virginien im Jahre 1920 erzielt haben. Laut diesen Zahlen haben etliche der Gesellschaften einen Reinverdienst von nicht weniger als 200 Prozent erzielt.

Heeresstärke dürfte auf 150,000 Mann angesetzt werden.

Im Hause wurde ein entschiedener Schritt zur Festsetzung der Heeresstärke auf nur 150,000 Mann getan. Es wurde nämlich eine Bewilligung für das am 1. Juli beginnende Geschäftsjahr gutgeheißen, die nur für ein Heer von 150,000 Mann ausreichend ist. In der Vorlage ist eine Bewilligung von $72,678,659 für die Bezahlung des Soldes der Mannschaften vorgesehen, und diese Summe reicht nur für die Besoldung von 150,000 Mann aus. Es wurde auch ein Versuch gemacht, die Summe, die für die Besoldung der Offiziere ausgesetzt ist, von $42,000,000 auf $30,000,000 herabzusetzen, so daß die Zahl der Offiziere um etwa 5000 verringert worden wäre, aber dieser Antrag ging mit 86 gegen 29 Stimmen verloren. Ein Antrag, genügende Bewilligungen für ein Heer von 175,000 Mann zu machen, wurde mit 45 gegen 18 Stimmen abgelehnt.

Senat dürfte demnächst über Fordneys Tarifvorlage abstimmen.

Auf Grund der vorläufigen Abmachungen, die gelegentlich von Konferenzen zwischen den Befürwortern und den Gegnern der Fordney'schen Dringlichkeitsvorlage getroffen worden, dürfte in Bälde eine endgiltige Abstimmung über die Vorlage im Senat zu erwarten stehen. Den Befürwortern der Vorlage soll von gegnerischer Seite versprochen worden sein, man würde einem Uebereinkommen bezüglich der definitiven Abstimmung zustimmen und es wird jetzt erwartet, daß das Datum für diese Abstimmung etwa auf den 15. Februar anberaumt werden wird.

Senator McKellar, Demokrat von Tennessee, versicherte im Laufe der Debatte, durch die Vorlage würde nicht dem Farmer geholfen werden, da dessen Erzeugnisse bereits zum größten Teil von der Farm fortgeschafft seien, sondern dem Spekulanten und dem Profitgeier.

Generalbehörde der Marine gegen „Marinefeiertag".

Die Generalbehörde der Marine hat sich in einem Bericht, den Marinesekretär Daniels dem Senatsausschuß für Marineangelegenheiten zugestellt hat, der die Frage eines „Marinefeiertags" in Erwägung zieht, mit aller Entschiedenheit gegen ein zeitweiliges Einstellen der Marinerüstungen ausgesprochen.

Mit dem Bemerken, die Behörde sei seit dem Jahre 1903 bestrebt gewesen Pläne zu befürworten, durch welche schließlich den Ver. Staaten eine Marine gesichert werden würde, die an Stärke keiner anderen Marine der Welt nachstehen würde, verwahrt sich die Behörde mit aller Entschiedenheit dagegen, daß die Vereinigten Staaten mit anderen Mächten ein Uebereinkommen zwecks zeitweiliger Einstellung der Marinerüstungen treffen. Ferner wird in dem Bericht auch betont, daß die großen Schlachtschiffe unstreitig die Hauptstärke der Marine bilden und daß die Behauptung, bei künftigen Kriegen würden die leichten Fahrzeuge und die Tauchboote den Ausschlag geben, eitel Zukunftsmusik sei.

Pennsylvania Bahn will Goldbonds ausgeben.

Die Pennsylvania Bahn hat heute bei der Zwischenstaatlichen Handelskommission um die Erlaubnis nachgesucht, Goldbonds für den Betrag von $120,000,000 ausgeben zu dürfen. Die Hälfte der Ausgabe soll zu 6½ Prozent auf den Markt gebracht werden, während die zweite Hälfte, die 6 Prozent trägt, als Sicherheit für die auf den Markt gebrachten Bonds dienen soll.

Die Sparsamkeit im Kriegsdepartement.

Im Einklang mit dem Programm der Ersparnisse im Kriegsdepartement, mit dessen Durchführung die Behörden zur Zeit beschäftigt sind, hat Kriegssekretär Baker verfügt, daß von nun an kein Zivilist im Kriegsdepartement beschäftigt werden kann, es sei denn, daß dem Kriegssekretär der Beweis dafür geliefert wurde, daß die betreffende Arbeit nicht von einem Offizier des Heers getan werden kann. Sollte dieses der Fall sein, so ist sofort für die Ausbildung von Offizieren für die betreffende Arbeit zu sorgen.

Außerdem sind alle Departementsvorsteher angewiesen worden, eine Namensliste aller Sachverständigen zu unterbreiten, deren Jahresgehalt sich auf $1800 oder darüber beläuft.

Der Landis-Fall.

Repräsentant Welty hat sich mit Generalanwalt Palmer und mit Landis selbst in Verbindung gesetzt.

Washington, 4. Februar. Repräsentant Welty von Ohio, der eine Untersuchung bezüglich des Doppelamts des Bundesrichters Kenesaw Mountain Landis von Chicago beantragt hat, der bekanntlich seit kurzem im Nebenamt den Posten des Oberkommissärs des organisierten Baseballspiels bekleidet, hat in der Angelegenheit bereits weitere Schritte getan.

In erster Linie hat er Richter Landis schriftlich ersucht, ihm eine Abschrift des Kontrakts zu senden, den der Richter mit den Leitern des organisierten Baseballspiels abgeschlossen hat und außerdem hat der Abgeordnete den Generalanwalt Palmer aufgefordert, ihm mitzuteilen, ob ein Gesetz existiert, demzufolge einem Bundesrichter verboten ist, Nebenämter zu bekleiden.

Vertrauensvotum für Giolitti.

Rom, 4. Febr. Die Deputiertenkammer gab mit 226 gegen 79 Stimmen bezüglich der inneren Politik ein Vertrauensvotum für das Giolitti-Kabinett ab. Es bedeutet dieses eine Niederlage für die Sozialisten, die Anträge gestellt hatten, in denen an der Regierung scharfe Kritik geübt wurde.

Hog Island geht an Schiffsbehörde.

Philadelphia, 4. Febr. Die Schiffsbautätigkeit auf Hog Island hat, soweit die bisherige Betriebsleitung in Betracht kommt, definitiv aufgehört. Die Schlüssel zu den großen Schiffsbauanlagen sind am heutigen Tage formell der Schiffsbehörde überantwortet worden.

Gewaltige Schneemassen.

Medford, Ore., 4. Februar. Am Rande des Crater Lake liegt der Schnee zur Zeit elf Fuß hoch und in einem fünf Meilen vom See entfernten Lager etwa zehn Fuß hoch. So ist Alex Sparrow, dem Superintendenten des Crater Lake National Park von dem Ranger Brown gemeldet worden, der für die Dauer des Winters am See stationiert ist. Die Schneemassen sind um fünf Fuß höher als im vorigen Jahr.

* Auf die Aussagen von Frau Oscar A. Anderson, der Gattin eines Polizisten, hin wurde Dr. Robert Johnson, Nr. 3314 Lawrence Avenue, heute im Stadtgericht in der Shakespeare Avenue Wache um $100 und die Kosten bestraft, weil er jene gestern abend, als sie sich auf dem Wege nach ihrer Wohnung, Nr. 4032 N. Bernard Avenue, befand, belästigt haben soll.

— Aus dem Gerichtssaal.—Richter: „Sie sind vorbestraft! Warum?" —Angeklagter: „Weil se mich erwischt hab'n!"

Restoring the Buying Power of Your Dollars and Cents

OUR GREAT ANNUAL ECONOMY SALE

Die letzte Woche dieses Verkaufs!

Kommt morgen, wenn Ihr Geld ersparen wollt an saisonmäßiger Ware. Die Auswahl ist noch immer gut. Schnelle Räumung ist unsere Absicht, und unsere ungewöhnlich tief herabgesetzten Verkaufspreise sollten sparsamen Käufern höchst willkommen sein.

Unterwäsche

$1.50 schwere fließgefütterte und Merino Unterwäsche, herabgesetzt für eine schnelle Räumung — zum Preise von nur............. 98c

$2.50 schwere Union-Suits für Männer, alle in Winterschwere — vorzügliche Bargains zu unserem Verkaufspreise von $1.39

$4.00 schwere wollene Union-Suits — dieselben sind sehr gut passend und sind sehr warm und dauerhaft — herabgesetzt speziell auf nur $2.98

Die berühmte Collins' Unterwäsche für Männer; meistens in Winterschwere; es sind wirkliche $3.50 Werte; jetzt zu.... $1.89

$3.00 schwere graue wollegemischte Union-Suits — ein ganz vorzügliches Fabrikat — ein populärer Wert — jetzt herabgesetzt speziell auf $1.89

Männer-Socken

Alle unsere 25c baumwollenen Männer-Socken—in allen Farben und Größen — speziell herabgesetzt das Paar auf 12c

Schwere ganzwollene Armee-Socken — erste Qualität — die reguläre 75c Sorte — ein großer Bargain — speziell das Paar zu nur 29c

Die niedrigsten Anzug-Preise in Chicago!

Räumungsverkauf von 1 Paar Hosen-Anzügen

Partie 1 — Anzüge für junge Männer, aus fancy Cassimeres und Tweeds, nette Muster und Farben—gut gemacht und fehlerlos passend. Die Partien sind unvollständig, aber die Auswahl der Größen ist nahezu vollständig. Um die ganze Partie zu räumen, gehen alle zu $9.95

Partie 2 — Anzüge für Männer und junge Männer, eingeschlossen in diese Partie sind mehrere hundert moderne Frühjahr-Anzüge und seidegefütt. Sommeranzüge, aus den feschesten hellfarbigen Stoffen gemacht. — Solche ungewöhnliche Werte in guten Anzügen sind zu dieser Zeit selten, zu $18.95

Moderne Winterröcke — sehr preiswert

Winterröcke für Männer und junge Männer — aus fancy Overcoating geschneidert, in schlichten Schattierungen und Mischungen. Dieses sind bequeme Ulsters, Ulsterettes, Town Coats und Chesterfields. In Größen und Längen für jede Statur passend. Keine größeren Werte möglich, zu

$17.00 $21.00 $31.00

Benson & Rixon Co. 2 Hosen-Anzüge

Produkte erstklassiger Kleiderfabrikanten; die größte Auswahl in Chicago, zu

$17 $21 $31 $41

Schwere Arbeitsschuhe für Männer, durchweg solides Leder, schwarz und lohfarbig, sind stark gemacht für Haltbarkeit, der reguläre Preis ist $5, spezieller Sparsamkeits-Verkaufspreis zu nur $2.98

Die berühmten Walton Schuhe für Knaben, englische Leisten, Blucher oder zum Knöpfen, ein idealer Schuh für wachsende Knaben, reg. $4 Wert, speziell markiert für den Sparsamkeitsverkauf zu $2.98

Odds und Ends von Knabenschuhen, verschiedene Fassons, Ledersorten und Farben; Größen 13 bis 6, wert bis $4; speziell markiert für den Sparsamkeitsverkauf zu nur $1.98

Knabenanzüge

Anzüge für Knaben, in fancy Mischungen, dauerhafte Stoffe, ganz gefütterte Hosen; gut für den Schulgebrauch — Sparsamkeits-Verkaufspreis $4.95

Mackinaws, aus schwerem Ueberzieherstoff gemacht, in Plaids oder einfachen Farben, Shawl- oder Convertible Kragen, alle Größen bis zu 18, Verkaufspreis $6.95

Knaben-Ueberzieher, gut geschneidert aus schweren Stoffen, in doppelknöpfigen Fassons, voll gegürtelt oder halbgegürtelt, in Größen von 7 bis 18, Verkaufspreis.. $8.95

Reinwollene blaue Serge-Knabenanzüge, m. ganz gefütterten Hosen. Gr. 8 bis 17; zu nur.. $8.95

Knabenhosen, Knickerbocker Fassons — sortierte Farben; Größen 6 bis 15; Sparsamkeits-Verkaufspreis — speziell zu nur.......... 98c

Männer-Hüte

Alle unsere $5.00 und $6.00 Frühjahrhüte, reduziert auf............ $3.50

Moderne Frühjahrskappen in netten Mustern — sind in allen Größen zu haben — es ist die $3.00 und $3.50 Qualität, zu............ $2.50

Leinene Kragen

Leinen-Männerkragen, sehr bekannte Sorten, alle Fassons, unser Preis für Ersparnisverkauf, das Stück... 7c

„Alles was ein Mann oder Knabe trägt."

BENSON & RIXON Co.

Milwaukee Ave. an Paulina Str.

Männer-Taschentücher

Taschentücher für Männer; ein spezieller Wert — bei diesem Verkauf, das Stück zu 4c

Offen Samstag bis 9:30 abds.

Offen Samstag bis 9:30 abds.

Februar-Räumungs-Verkauf

Morgen ist der erste Tag unseres großen Februar-Räumungsverkaufes. Die Art und Weise, wie wir unsere Ankäufe machen, hat es uns schon oft ermöglicht, unseren Kunden außergewöhnliche Werte zu offerieren. Aber noch nie zuvor waren wir in der Lage, einen solch riesigen Bargain zu offerieren, als wie jetzt.

Selz Royal Blue „Substandard" Schuhe. Schwarze und lohfarbige Vici Kid, braune und schwarze kalbslederne, und viele andere Ledersorten. Fassons sind: Blücher, Bals, Corn Cure u. s. w. Jeder dieser Schuhe trägt den Namen „Selz", was an sich schon alles besagt. Der Preis ist deutlich auf jede Sohle aufgestempelt. $8 und $10 Werte. Unser Preis, speziell für morgen, Samstag, beträgt, per Paar, nur

$3.98

Hunderte von anderen Bargains

522-524 North Ave Nahe Larrabee Straße.

MOHAWK SHOE COMPANY

4024-4026 Elston Ave. Nahe Irving Park Boulevard.

Zwei Läden

Der rote Korso.

Roman von P. Sales.

(33. Fortsetzung.)

„Ja, gefällt Dir denn keine von den jungen Damen, mit denen Du tanzest und Tennis spielst?"

„Nein, wenigstens nicht derartig, daß ich sie heiraten möchte, was mir überhaupt noch gar nicht in den Sinn gekommen ist. Sieh, ich arbeite sehr fleißig, und erhole und zerstreue mich dann, indem ich mich an dem gesellschaftlichen Leben beteilige, wie meine Kollegen und alle jungen Leute hierzulande. Ich könnte mich ja auch gar nicht davon ausschließen, und zudem ist mir der Verkehr mit Damen sehr angenehm. — Aber heiraten?"

„Nun, um so besser," meinte Frau Desmarets freudig. „Ich finde auch, daß es noch etwas zu früh für Dich wäre. So werde ich Dich also noch etwas länger für mich ganz allein behalten; nicht etwa, als ob ich auf Deine Frau eifersüchtig sein würde, beileibe nicht! Aber Du kannst recht gut noch etwas warten, nicht wahr?"

Er küßte sie, noch immer über den Gedanken lachend, daß er bereits heiraten solle, und fortan fühlte sich seine Mutter über diesen Punkt gänzlich beruhigt. Hubert fuhr inzwischen fort, fleißig zu arbeiten und nebenbei seine geselligen Beziehungen zu erweitern, was ihm für sein Fortkommen nur nützlich sein konnte. Der Direktor des New Yorker Haupthauses, dem alles Zeremoniell verhaßt war, hatte sich bereits mehrfach durch ihn bei Soiréen, Banketts und Diners, die man hervorragenden Personen zu Ehren gab, vertreten lassen. Man betrachtete ihn schon mehr und mehr als einen der zukünftigen Chefs dieses großen Bankhauses — er war bereits eine Persönlichkeit von Bedeutung.

Anfangs befürchtete die Mutter, er möge dadurch eitel und übermütig werden, aber Hubert blieb ebenso schlicht und liebenswürdig wie vorher; er zeigte niemals Stolz oder Anmaßung und sagte, wenn man seine glänzenden Erfolge rühmte, bescheiden: „Ich habe eben viel Glück gehabt; man ist mir sehr wohlwollend gesinnt."

Schon oft war es ihm nahegelegt worden, sich um diese oder jene reiche junge Dame aus den Kreisen, in denen er sich bewegte, zu bewerben; seine Freunde oder Chefs hatten ihm vorgestellt, daß er dann mit dem Vermögen, das ihm seine Frau zubrächte, noch viel rascher emporkommen werde. Er aber ließ sich auf nichts ein und lehnte alle ihm gemachten Vorschläge ab, ohne eigentlich zu wissen, weshalb. Seine stehende Erwiderung war: „Miß C? oder Miß M.? Sie sind ganz reizend, aber ich würde sie nicht lieben können!"

Kein Walzer, kein Kotillon, keine Tennispartie machte ihm so viel Vergnügen, wie er damals mitten in der Prairie empfunden hatte, als er mit einem Mädchen, das noch ein halbes Kind war, Polka tanzte und sie dann auf ihrem kleinen Pony neben sich einherreiten sah. Er sprach niemals darüber, nicht einmal zu seiner Mutter, der er von seinem Besuche bei Mr. Derbuckow wie von einem komischen Reiseerlebnis erzählt hatte; er war sich übrigens selber nicht einmal bewußt, welch' einen hervorragenden Platz jene Erinnerung in seinem Geiste einnahm. Es wurde ihm erst klarer, was die beiden Derbuckow für ihn bedeuteten, als eines Tages die Tür seines Büros ungestüm geöffnet wurde, und der Viehzüchter in seiner Prairietracht auf ihn zukam, ihm herzlich die Hand entgegenstreckte und ausrief: „Da bin ich! Hatte ich Ihnen nicht gesagt, daß ich Sie in New York aufsuchen würde?" Und nicht zufrieden mit seinem kräftigen Händedruck, klopfte er Hubert auch noch auf die Schulter.

„Und ... und Miß Lily?" fragte dieser etwas ängstlich.

„Die ist natürlich mitgekommen!" erklärte Derbuckow majestätisch.

Ja, sie waren gekommen, um New York kennen zu lernen, und rechneten dabei sehr auf Huberts freundliche Führung, der ihnen die vornehme Geselligkeit erschließen sollte.

„Soweit es die Geschäfte Ihnen gestatten, selbstverständlich!" fügte Derbuckow hinzu.

Nun fand es sich glücklicherweise, daß Hubert gerade augenblicklich geschäftlich nicht sehr in Anspruch genommen war; an diesem Tage wenigstens war Alles, was er zu tun hatte, erstaunlich rasch erledigt, so daß er sich noch vor vier Uhr nachmittags in dem Hotel einfinden konnte, wo Derbuckow und Miß Lily ihn erwarteten. Es war dies eines jener ungeheueren amerikanischen „Karawanserais", die nur für die „oberen Zehntausend" bestimmt sind und in denen man überall einem wahrhaft raffinierten Luxus, einer verschwenderischen Pracht begegnet. Hier kam es Hubert eigentlich zum ersten Male peinlich zum Bewußtsein, daß Miß Lily Derbuckow ein sehr reiches Mädchen sei. Er wußte das ja natürlich längst, da er sich speziell mit dem Konto zu befassen hatte, das der Tierzüchter bei der Bank besaß; aber nie zuvor war ihm das so unangenehm gewesen.

Inzwischen war er in eine imposante, mit exotischen Pflanzen geschmückte Halle getreten und wartete nun mit einer Unruhe, über deren Ursache er sich keine Rechenschaft zu geben vermochte.

Da plötzlich vernahm er die kräftige Baßstimme Derbuckows und gewahrte ein großes junges Mädchen, noch etwas mager, aber frisch, zierlich und entzückend vornehm aussehend — es war seine kleine Polkatänzerin.

Sie wurde sehr rot und fragte: „Sind wir nicht sehr zudringlich, Mr. Desmarets?" Sie sagte das auf französisch und mit dem reinsten Akzent, indem sie ihm zugleich anmutig die Hand reichte.

Hubert erwiderte, nur mühsam seine Erregung bemeisternd: „Ich würde sehr glücklich sein, Miß Derbuckow, wenn ich mich einigermaßen dankbar erzeigen könnte für die liebenswürdige Gastfreundschaft, die Sie mir seinerzeit angedeihen ließen ..."

„In unserer Wüste?" unterbrach sie ihn lächelnd. „Sie sind aber doch nicht wiedergekommen."

„Weil ich dann in der Tat befürchten mußte, zudringlich zu sein. — Aber ich höre, daß Sie Ihre Einsamkeit benutzt haben, um ganz bewunderungswürdig französisch sprechen zu lernen."

Sie wurde abermals rot und meinte: „Ich muß gestehen, daß ich das Französische wirklich lieber habe als das Englische, und deswegen bringe ich alle Tage in meinen Vater, es mit mir zu sprechen. Wir wollen ja auch nach Frankreich reisen."

„Nach Frankreich?" fragte Hubert betroffen. Es war ihm augenscheinlich nicht recht, daß Miß Lily nach seiner Heimat reisen sollte, während er in den Vereinigten Staaten blieb.

„Nun, einstweilen noch nicht," erklärte aber der Vater. „In einem oder zwei Jahren wollen wir einmal sehen."

„Ja, ja, vorläufig kannst Du jedenfalls hier nicht länger in Deiner Vermummung bleiben, lieber Vater. Ich möchte Mr. Desmarets bitten, Dich mit zu seinem Schneider zu nehmen."

Sie hatte das ganz lakonisch hingeworfen, den Vater dabei fest ansehend, als ob sie ein Widerstreben von seiner Seite befürchtete. Derbuckow schaute auch bedauernd den Anzug an, der den New Yorkern freilich wohl komisch vorkommen mochte, ihm aber so bequem war.

„Nicht wahr, Mr. Desmarets, mein Vater kann unmöglich so bleiben?" rief Lily diesen zu Hilfe. Hubert geriet dadurch in Verlegenheit und wagte sich nicht zu äußern.

Allein Derbuckow versetzte gutmütig: „Na, ich sehe schon, daß Sie auch ihrer Ansicht sind. Da muß ich denn wohl nachgeben."

Und dann ließ er sich zum Schneider führen und dort Maß nehmen für die verschiedenen Anzüge, die Hubert als für ihn unentbehrlich erklärte, selbst zu einem Frack, obschon der bloße Gedanke, einen solchen tragen zu sollen, ihn in ein lautes Gelächter ausbrechen ließ.

Dann mußte er, um sofort in einem anderen Kostüm auftreten zu können, sich auf Lilys Wunsch auch noch in ein elegantes Kleidermagazin führen lassen, und dort seine weiten Beinkleider, seinen Hut mit dem unermeßlich breiten Rande, seine plumpen Schuhe und seinen kurzschößigen Rock mit den vielen Taschen mit den entsprechenden modernen Kleidungsstücken vertauschen. Als er in einem höchst eleganten karierten Anzuge und nachdem er außerdem noch bei einem Friseur gewesen war, wieder nachhause kam, flog ihm Lily um den Hals und tröstete ihn auf das Zärtlichste mit den Worten: „Du bist wirklich ein reizender Papa!" Dann wendete sie sich zu Hubert: „Und nun, mein Herr, wollen wir Ihrer Frau Mutter einen Besuch machen."

„Meiner Mutter? Aber ..."

Hubert suchte irgend eine Ausflucht, denn er befürchtete einmal, ihr Häuschen möchte diesen Millionären wohl gar zu geringfügig vorkommen, und zweitens, seiner Mutter könne dieser unerwartete Besuch nicht recht sein. Als er dann aber in Miß Lilys vergißmeinnichtblauen Augen ein lebhaftes Mißvergnügen über sein Zögern wahrzunehmen glaubte, beeilte er sich hinzuzufügen: „Gestatten Sie mir nur, meiner Mutter vorher zu telephonieren."

Hubert hatte natürlich keine Ahnung davon, mit welcher List das junge Mädchen ihren Vater hier in New York veranlaßt hatte, Erkundigungen über den liebenswürdigen Vertreter der Internationalen Amerikanischen Bank einzuziehen. Sie wußte daher ganz genau, nicht nur, daß Hubert eine vielversprechende Zukunft vor sich habe, sondern auch, daß seine Mutter eine ganz ausgezeichnete Frau sei, die ehedem einen bevorzugten Platz in der Pariser vornehmen Welt eingenommen habe, jedoch durch den plötzlichen Verlust ihres Vermögens zur Auswanderung veranlaßt worden sei. Und Miß Lily hatte sich daraufhin in ihrem kleinen Köpfchen sofort fest vorgenommen, daß sie diesen längeren Aufenthalt in New York, den der Vater ihr bewilligt hatte, dazu benutzen wolle, um sich von Frau Desmarets alle jene Ratschläge und guten Lehren zu erbitten, deren ein junges Mädchen für ihren Eintritt in die Gesellschaft unbedingt bedarf, und die ihr vortrefflicher, aber in dieser Beziehung wenig zivilisierter Vater ihr nicht zu geben vermochte.

Nicht lange hernach hielt der elegante Landauer, den der Viehzüchter auf Wunsch seiner Tochter gemietet hatte, vor dem bescheidenen Häuschen, das Hubert mit seiner Mutter bewohnte. Die treffliche Frau, die durch die Ankündigung der bevorstehenden Visite noch ganz verwirrt war, hatte kaum ihre Toilette beenden können. Die telephonische Benachrichtigung Huberts hatte sie nämlich mitten in einer großen Umstellung ihrer Möbel angetroffen; es war ja das von jeher eine kleine Leidenschaft von ihr gewesen, die sie nur aufgab, so lange sie durch Fächermalen für ihren und des Sohnes Unterhalt sorgen mußte, aber sofort wieder aufnahm, als ihr Sohn sie zur Muße zwang.

Rasch begab sie sich in ihren kleinen Salon, und das Herz pochte ihr sehr lebhaft, als Lily, etwas zitternd, erschien, die ihrerseits befürchtete, linkisch, unerfahren und zu sehr als ein Kind der Prairie zu erscheinen.

„O mein Gott!" kam es in diesem Augenblick über Frau Desmarets' Lippen. Sie glaubte plötzlich, ihre unglückliche Schwägerin, die Gräfin v. Saint-Ermond, vor sich zu sehen, nur wundersam verjüngt und verschönt. Ohne zu wissen, was sie tat, öffnete sie weit ihre Arme.

Lily aber ließ sich gern umfangen, indem sie flüsterte: „Verzeihen Sie mir, Madame, so zudringlich gewesen zu sein!"

„Und verzeihen Sie mir, Miß Derbuckow, daß ich Sie gleich umarme, als ob wir schon alte Bekannte wären. Aber Sie erinnern mich so lebhaft an eine verstorbene Verwandte, die ich außerordentlich lieb gehabt habe."

„Das ist mir erwünscht zu hören, Madame, denn das wird ein Grund für Sie sein, mir etwas von Ihren Sympathien zu schenken. Und da ich niemand hier in New York kenne, bedarf ich ja so dringend einer erfahrenen Leitung!"

„Wenn ich in der Tat Ihnen irgendwie von Nutzen sein kann, dann bitte ich, ganz über mich zu verfügen."

Hiermit war die gegenseitige Freundschaft eingeleitet. Frau Desmarets fühlte sich unwillkürlich zu dem jungen Mädchen hingezogen, sei es wegen jener Aehnlichkeit oder einfach wegen ihrer Offenheit und liebenswürdigen Unbefangenheit, die so klar in Lilys Augen zu lesen war; diese aber fühlte sich wahrhaft beglückt durch eine so freundliche Aufnahme. Nun führte Hubert auch Herrn Derbuckow herein und stellte ihn seiner Mutter vor. Der Viehzüchter fühlte sich sichtlich unbehaglich in seinem neuen Gesellschaftsanzuge und wußte nicht recht, wie er grüßen und was er sagen sollte, aber Frau Desmarets gab ihm bald seine ganze Unbefangenheit zurück, indem sie mit der Gewandtheit einer echten Pariserin ein Gespräch einleitete, das ihn auf das Lebhafteste fesselte und unterhielt. Lily betrachtete sie fortwährend dabei, ganz erstaunt, daß eine Frau bei solcher Einfachheit so anziehend sein konnte, und Hubert wiederum verwandte keinen Blick von dieser holden Prairieblume, die sich in dem Salon seiner Mutter so glücklich zu fühlen schien. Es entspann sich zuletzt die angeregteste allgemeine Unterhaltung zwischen ihnen; man plauderte von der Prairie, von New York, vom Theater und von Bällen, denen Lily mit der gespanntesten Erwartung entgegensah. Während des Gespräches hatte das Dienstmädchen die Lampe angezündet, und Derbuckow war ganz erstaunt, sich in einem fremden Salon so behaglich, so wie zuhause zu fühlen, er, dem es vorher ein ganz entsetzlicher Gedanke gewesen war, mit seiner Tochter in Gesellschaften gehen zu sollen. Um halb acht Uhr erhob er sich plötzlich, während Frau Desmarets Lily gerade erklärte, „was man augenblicklich trüge", obwohl sie selbst gar nicht daran dachte, die fortwährenden Neuerungen der Mode mitzumachen.

(Fortsetzung folgt.)

Vertreibt jenen hartnäckigen Husten.

Der hartnäckige Husten, der sich in der Kehle festsetzt, wobei sich Schleim ansammelt, ist widerwärtig und gefährlich, besonders bei Kindern. Ihr könnt den Husten vertreiben und die Ursache der Beschwere beseitigen durch eine Glessco-Behandlung.

Seit vierzig Jahren ist Glessco von Millionen von amerikanischen Familien gebraucht worden zur Behandlung von Krupp und Husten. Es wird Krupp in fünfzehn Minuten heilen ohne Erbrechen. Es macht dem hartnäckigsten Husten ein Ende, indem es den lästigen Schleim direkt aus dem Organismus vertreibt.

Die sorgsame Mutter hält stets Glessco im Hause. Euer Apotheker wird Euch erzählen, wie viele Eurer Nachbarn Glessco gebrauchen.

Verkauft in 50c Flaschen. Es ist zehnmal so viel wert in Zeit der Not.

Dr. Drake's GLESSCO

Von seinem Schicksal ereilt.

Sam. Greco, des Mordes von zwei Männern angeklagt, tot aufgefunden.

An der 116. Straße und Cottage Grove Ave., nahe der Ortschaft Chicago Heights, wurde gestern auf der Landstraße ein gewisser Samuel Greco tot aufgefunden. Er war erschossen worden, und außerdem hatte man ihm den Schädel eingeschlagen. Wie in der Nachbarschaft wohnende Farmer der Polizei mitteilten, sahen sie zwei Kraftwagen in größter Eile davonfahren, unmittelbar nachdem die Schüsse fielen. Die Behörde nimmt an, daß es sich um einen Racheakt handelt; Greco wird nämlich beschuldigt, letzten Sommer während eines Streites in einer Wirtschaft in Chicago Heights zwei Männer erschlagen zu haben.

Geschichte des Kaisers im Exil, von einem tagtäglichen Beobachter — von Lady Bentinck, Nichte seines Amerongen-Gastgebers, welche den früheren Kriegsherrn täglich sah und darüber in ihrer auffallenden, intimen Erzählung, welche die holländische Regierung zu unterdrücken versuchte, Mitteilungen macht. Nächsten Sonntag im „Chicago Herald and Examiner". Bestellt Euer Exemplar bei Eurem Zeitungshändler im Voraus.

bofr

Wirtschaftliches aus Deutschland.

Von Viktor Engel.

Copyright. 1920 Twentieth Century News Features.

Berlin, Neujahr 1921.

Die größte Beachtung verdienen die sechs „Neujahrswünsche" der Berliner Handelskammer, die sie in Form einer Eingabe allen Ministerien zugestellt hat. Mit großer Entschiedenheit wird darin die Wiederherstellung der verloren gegangenen Rechtssicherheit in Handel und Gewerbe gefordert.

Die Handelskammer geht den Dingen auf den Grund und sie ist offenbar der Dinge müde, wie sie sich nach der Revolution und der Umwälzung unseres gesamten öffentlichen Lebens entwickelt haben. Sie hat leider nur zu sehr recht, wenn sie mit Nachdruck auf den Niedergang des allgemeinen Rechtsbewußtseins und auf die allgemein herrschende Neigung zur Gesetzlosigkeit hinweist. Und sie hat zum andern Male recht, wenn sie die Gründe dieses Niedergangs und dieser verhängnisvollen Neigung in dem falschen System der Gesetzgebung und Verwaltung erblickt. Es trifft durchaus zu, was die Handelskammer in der Eingabe des näheren ausführt, daß dieses System von dem Grundsatz der Allmacht des Staates ausgeht, daß es in schonungsloser Weise sich über die Rechte des Einzelnen hinwegsetzt, daß es der Verwaltung eine völlig unkontrollierte Gewalt in die Hände gegeben und die natürlichen Grenzen überschritten hat, die die Wirtschaftsgesetze und die Eigenschaften der menschlichen Natur jeder Gesetzgebung und Verwaltung setzen.

Auch die Schlüsse treffen zu, die die Handelskammer zieht, wenn sie sagt, das falsche System erzeuge ein Gefühl der Abhängigkeit nicht vom Gesetz (dem würde sich jeder beugen), sondern vom Beamten. Sie legt geradezu den Finger in die Wunde, wenn sie weiterhin sagt: dieses falsche System muß zuletzt dahin führen, daß nicht das gute Recht, sondern gute Beziehungen zu den Beamten im deutschen Rechtsleben eine Rolle spielen. Damit würde natürlich unser vorbildliches Beamtentum in verhängnisvoller Weise von seinem hohen Stand herabgezogen werden.

Die Eingabe erläutert den Standpunkt der Berliner Handelskammer ganz genau und im einzelnen. Sie spricht von den Beschlagnahme- und Verfallerklärungen, die vielfach ohne jede gesetzliche Beschränkung stattgefunden haben, und sie beschäftigt sich eingehend mit der Einziehung von Gegenständen durch die Strafgerichte. Diese Einziehung sei ohne Rücksicht auf das Eigentum erfolgt und lediglich aus einer zwecklosen Straffucht heraus zu erklären. Der Begriff „Gegenstände des täglichen Bedarfs' hat, der Handelskammer zufolge, eine geradezu schrankenlose Auslegung gefunden und zu einem Zustand völliger Rechtlosigkeit im Handelsleben geführt. Hier werden einige Beispiele nützlich zum Verständnis sein; also: Jeder Betrieb kann untersagt werden, wenn nach der Ansicht der Verwaltungsbehörde der Gewerbetreibende unzuverlässig ist. Oder: Ein bereits bestehender Betrieb des Lebensmittelgewerbes kann sogar auch dann untersagt werden, wenn der Gewerbetreibende nicht für unzuverlässig, sondern nur für überflüssig gehalten wird! (Im Auslande wird man vermutlich von Rechts wegen über derartige behördliche Machtbefugnisse sehr verwundert den Kopf schütteln, denn eine ärgere Willkür, die jeder Günstlingswirtschaft Tür und Tor öffnet, ist platterdings nicht denkbar. So weit sind wir in Deutschland gekommen!)

Prinzipiell falsch nennt des weiteren die Eingabe der Handelskammer das durch die Preistreibereiverordnung gewählte System der Wucherbekämpfung. Diese famose Verordnung macht nämlich den Wucherbegriff nicht mehr von objektiven, von jedermann leicht festzustellenden Merkmalen abhängig, sondern vom Gewinn des Einzelnen und vom Ermessen des Richters. Die Handelskammer wendet sich energisch gegen diese Verordnung, die eine Verletzung der Reichsverfassung bedeute, denn die Verfassung erlaube keine Strafe, ohne daß der Tatbestand in bestimmter Weise festgelegt ist. Eine Auffassung, wie sie in dieser Verordnung zutage trete, nütze nicht nur nicht der Allgemeinheit, sondern mache auch dem Kaufmann die Erfüllung seiner Aufgaben zur Unmöglichkeit.

Achtung vor den unverlierbaren Rechten des Einzelnen bildet nach der Meinung der Handelskammer die Grundlage für die Achtung des Volkes vor den Gesetzen des Staates. Die Mißachtung der einen habe unweigerlich die Mißachtung der anderen zur Folge, und damit weist die Handelskammer auch auf den Weg, der zur Wiedergewinnung der Rechtssicherheit führt. Diese Darlegungen der Eingabe sind schließlich in sechs Forderungen zusammengefaßt, die ich eben schon eingangs als „Neujahrswünsche" der Handelskammer bezeichnete. Ob sie damit Erfolg haben wird, bleibt abzuwarten; wünschen aber muß man es, denn jedes Wort ist richtig und trifft den Nagel auf den Kopf.

Diese feste Formulierung der Schäden unseres inneren Wirtschaftslebens und der Wege zur Besserung sticht aufs vorteilhafteste ab von den ganz allgemein gehaltenen Neujahrsbetrachtungen der Handelsblätter. Fast alle erzählen sie nur von getäuschten Hoffnungen und betonen, daß niemand schweren Herzens sich von 1920 trenne. Positive Vorschläge sind in diesen Jahresübersichten herzlich wenig zu finden, dafür desto mehr Hoffnungsseligkeit. Denn der Glaube an die Hilfe des Auslandes ist noch immer nicht erloschen, und der verhängnisvolle Wahn, die Welt könne ohne Deutschland nicht leben, hat an Anhängerschaft noch nicht verloren. Wenn uns in Gestalt eines größeren Kredites vom Auslande Hilfe werden sollte, so werden wir sie mit Freude annehmen, aber es wäre verkehrt, alles Heil unserer Zukunft nur von ihr zu erwarten. Und darum ist die Formulierung der sechs Neujahrswünsche doppelt freudig zu begrüßen: die Berliner Handelskammer hat damit positive Arbeit geleistet.

IT PAYS TO TRADE AT KNOOP'S NORTH AVE. AT VINE ST.

Offen Samstag bis 9 Uhr abends

Doppelte Stamps jeden Tag bis mittag

Spezielle Ersparnisse für Samstag

Bänder — Alle unsere 35c u. 29c reinseid. einfach. satingestreiften od. geblümt. Bänder, 5 Z. breit, für Haarschleifen passend — Samstag. Yard zu 19c

Sweater Coats — Reinwollene Slipover Sweater-Coats für Damen und Misses. Ersetzen eine Waist. In allen Größen und Farben. $5 Wert. Samstag zu...... $2.95

Dressing Sacques — Extragrößen Flannelette Dressing-Sacques für Damen, Größen 46 bis 54. Alles hübsche Muster, Seidebesatz, $2.75 Werte. Spez. Samstag zu $1.50

Handschuhe — Weiße Chamoisette Handschuhe, kontrastierende Rückseite, mit zwei Klaspen versehen, regul. $1.25 Wert; speziell am Samstag zu 79c

Bettuchzeug — Bestes ungebleichtes Sheeting, 72 Z. breit, entweder Pepperell oder Blackhawk Marke, regulär zu 50c verkauft; speziell Samstag, Yard zu 39c

Unterröcke — Sateen-Unterröcke für Damen, große pleated Flounce. Meistens Reisende-Muster. $2.50 Werte. Spez. zu $1.29

Sash Gardinen — Fertige Scrim Sash Gardinen. Spitzenrand. Gute Qualität Material. — Speziell am Samstag, das Paar zu 45c

Valentines — Valentines, eine große Auswahl, das Stück 25c, 15c, 9c, 5c, 2c, 1c

Taschentücher — Einfache weiße Männer-Taschentücher mit Initiale, vollständiges Lager von Initialen, wert 15c; speziell Samstag, das Stück zu .... $7\frac{1}{2}$c

Strümpfe — Einfache schwarze, fein gerippte, wollegemischte Damenstrümpfe. Regulärer 75c Wert. Speziell, Paar..... 59c

Talcum Pulver — Mennens Talcum Puder, borated. — Veilchen-, Fleisch- und Rahmfarbe. Reguläre 25c Büchse. Speziell am Samstag zu 19c

Blankets — Volle Größe baumwollene Blankets, rosa od. blaue Borte, gehäkelter Rand, nur grau; speziell für Samstag, das Paar zu $1.95

Türkische Badehandtücher — Gebleichte gesäumte türkische Bade-Handtücher, Größe 20x39, regulärer 29c Wert; speziell am Samstag — das Stück zu nur 19c

Besen — Carpet Besen, bestes Corn, 4fach genäht. Regulär 85c; speziell zu.......... 49c

Seife — Wrisleys Old Country Wäscheseife, speziell am Samstag, — 10 Stücke für 65c

Kaffee — Santos geröst. Kaffee, unsere 29c Sorte. Speziell, 2 Pfund für...... 50c

Prolino — Assortierte Muster von Prolino Floorbelag—2 Yards breit, der beste sanitäre Fußbodenbelag: speziell am Samstag, die Quadratyard zu... 49c

Handtuchzeug — 17zöllige gebleichte twilled Handtuchstoffe, gute, schwere Sorte für allgemeinen Gebrauch, 18c Wert; speziell Samstag, die Yard zu 13c

Schuhe — Schwarze und lohfar. Vici Kid u. schwarze Mattleder Schnürschuhe für wachs. Mädchen u. Damen; mittlere Absätze, neuest. Vamp; regulärer $8.00 Wert; speziell am Samstag zu...... $5.50

Baby-Blankets — Weiße Baby-Blankets mit rosa od. blauer Borte, gehäkelter Rand, 45c Wert; speziell am Samstag zu 29c

Unterleibchen — Cambric Underwaists für Mädchen und Knaben, mit taped Knöpfen und Garter-Attachment, Größen 2 bis 14 J., 75c-Wert — spez. zu... 59c

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, Ja., 3. Febr.

Die Damenklasse des Nordwest-Turnvereins besuchte Dienstag abend die Damenklasse des Ost Davenport Turnvereins; nach dem gemeinschaftlichen Turnen blieben die Teilnehmerinnen noch lange fröhlich beisammen.

Frl. Florence Molynauer von Davenport und Frl. Blanche Rank sind ins Kloster zu den barmherzigen Schwestern in Dubuque aufgenommen worden.

Die Hermann Loge der Harugari stiftete $15 für die notleidenden Kinder Europas.

Rock Island, 3. Febr.

Herr W. A. Bartz wurde zum Präsidenten der vereinigten Geschäftsleute gewählt. Herr J. J. Ullmeyer wurde Vizepräsident und C. F. Chanon Schatzmeister.

JAM Nur reines Obst und Rohrzucker — Auswahl von Brombeeren, Himbeeren, Ananas, Pflaumen, Pfirsichen u. Aprikosen, auf dem ersten Floor (kleine Abteilung), zu No. 10 Grösse Büchse 89c

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions.
Boston Store
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Ausgezeichnete Kleider-Ersparnisse

Ueberzieher für Männer, aus schwarzem Melton, Chesterfield Modelle, mit Samtkragen, durchweg mit Serge gefüttert, Beltette und Formfitting, doppelknöpfige Modelle für junge Männer, Größen 33 bis 36, sollten für $24.00 verkauft werden, zu einem ungewöhnlichen Wert — $13.67

Frühjahrsanzüge für Männer, aus reinwollenen Tweeds, in grauen, grünen, braunen und lohfarbigen Mischungen, einfache und doppelbrüstige Modelle, schlichte oder Gürtel-Fassons, bei Hand geschneiderte Anzüge, die sehr schön passen; Größ. 33 bis 40; sonst $25, zu $15.97

Junior-Anzüge für Knaben — Norfolk und Tucker Modelle; sind aus reinwollenen Stoffen gemacht, aber da sie in ausgebrochenen Größen von 3 bis 8 kommen, daher zu $3.97

Knaben-Ueberzieher, aus Chinchilla und schweren Overcoating Stoffen; mit Worsted Stoffen gefüttert; Größen 2 bis 5 J., gut $12.50 wert, für Samstag, $4.97

$8 Mädchen-Kleider 4.93
Ein ungewöhnliches Sortiment von reinwollenen Serge- und Samt-Kleidern für Mädchen, hübsch mit Seide in einfachen und Farben, viele haben feine Stickerei und abstechender fancy Stepperei; einige haben Accordion Pleating an Cuffs u. Gürtel; Kleider, die als gute $8 Werte betrachtet werden können; zu $4.93

Cookies — Mit Schokolade überzogene Marshmallow Puffs, frisch gebacken (nur 2 Pfund an einen Kunden); das Pfund für nur 27c

Peanuts — Jumbo Blanch-gesalzene Peanuts, frisch und knusperig; Pfd. 19c

Kappen — Männer- und Knabenkappen, aus wollenen Stoffen hergestellt 69c; Kappen für Knaben, in allen Farben 15c

Putzwaren
Hübsche Hüte für das Frühjahr, in beliebten Fassons, zu außergewöhnlich niedrigen Preisen; Hüte aus lackierter fancy Stroh Kombinationen, Roll-, Drooping- und straight Krempen-Modelle, sehr jugendliche Fassons in schwarz, Navy, Henna, hellgrau und braun, speziell zu $2.93

Hüte aus Batavia Braid und Poplin, schön garniert mit Georgette Crepe, anderen aus Crepe de Chine und fancy Stroh, populäre Fassons zu $3.93

Eine zeitige Offerte in Schuhen
Schuhe für Männer, aus lohfarbigem Russian Calf, Velour Calf und schwarzem Kid — mit soliden Leder-Sohlen, englischen Frack und High Zehen-Leisten; Schnür- und Blucher-Fassons, in allen Größen; ein ungewöhnliches Assortiment von $5.00 Schuhzeug, sehr speziell für nur $2.97

(Für die „Abendpost".)

Handel und Industrie.

Der Geschäftsbericht der Chicagoer Bundesreservebank. — Die Automobilindustrie. — Die Nebenprodukte der Schlachthausindustrie: Leim — Wolle — Schafsleder — Seife — Häute. — Sohlenleder und Schuhe. — Die Arbeitslosigkeit und die Lohnfrage. — Die Bautätigkeit. — In der Eisen- und Stahlindustrie.

Die Verhältnisse im Mittelwesten sind innerlich gesund, heißt es in dem regelmäßigen Monatsbericht der **Chicagoer Bundesreservebank** vom 31. Januar, aber die Abschließung von neuen Geschäften wartet augenscheinlich auf eine Festigung der Märkte. Berichte aus allen Teilen des 7. Bundesreservebezirkes deuten auf größere Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit hin, als seit längerer Zeit geherrscht haben. Die Geschäftsleute suchen ihre Warenbestände so schnell als möglich abzustoßen, auch unter Verlust.

Natürlich hat die **allgemeine Geschäftstätigkeit** entsprechend der Jahreszeit nachgelassen, aber außerdem geben die Leute ihr Geld nicht so leicht aus, als vor einem Jahre, trotz der bei den Ausverkäufen berechneten niedrigeren Preise. Bei der Inventuraufnahme stellen manche Kleinhändler die jetzt geltenden Preise ein, während andere kleinere Geschäfte noch an den früheren Kostenpreisen festhalten, in der Hoffnung, in späterer Zeit ohne Verlust verkaufen zu können.

Die Fabriken beobachten eine vorsichtige Haltung. Ihre Tätigkeit hat seit mehreren Monaten erheblich nachgelassen, doch wird hier und da über eine Wiederbelebung berichtet, da die Produktion hinter der Nachfrage zurückgeblieben war. Dies trifft auch für die Stahl- und **Automobilindustrien** zu, trotzdem scheinen Berichte von Automobilfabrikanten anzuzeigen, daß sie nur mit 25 Prozent ihrer Kapazität arbeiten. Gewöhnlich haben die Ausstellungen einen belebenden Einfluß auf das Geschäft. Bei Abfassung des Bankberichts hatte erst die Ausstellung in New York stattgefunden, indessen hat diese bereits einige der Befürchtungen der Automobilfabrikanten, die zumeist sich innerhalb des 7. Reservebezirkes befinden, zu beseitigen vermocht. Die Ablieferungen von Automobilen haben sich im Dezember auf 96 Prozent des Umfanges im November und nur auf 50 Prozent von demjenigen im Dezember 1919 gestellt.

Das **Schnittwarengeschäft** scheint auf einer niedrigeren Preislage angekommen zu sein. Die Händler bequemen sich zu Verlusten und füllen ihre Vorräte wieder auf, in der Hoffnung, in Zukunft wieder mit Gewinn arbeiten zu können. Die zukünftigen Lieferungsaufträge haben indessen keinen großen Umfang gehabt, da der Monat Januar ja in diesem Geschäftszweig gerade der Revision der Warenbestände dient. Nach der Beantwortung des an die Großhändler ausgesandten Fragebogens zu urteilen, haben die Großhandelsverkäufe im Dezember um 18.7 Prozent gegen November abgenommen; die Zurücknahme früherer Bestellungen war nur unbedeutend; die Käufer verhielten sich vorsichtig und die Tendenz der Preisgestaltung war eine ungewisse. In den kleineren Ortschaften fühlen die Kaufleute die Verringerung der Kaufkraft der Farmer infolge des Rückganges der Preise für die Farmprodukte. Dazu kommt das ungewöhnlich milde Winterwetter, infolge dessen die Nachfrage nach Decken und anderen Winterbedarfsartikeln wenig lebhaft ist.

Das Geschäft in **Nebenprodukten** der Schlachthausindustrie ist flau. Die Produktion von **Leim** hat etwas abgenommen, doch halten sich die Preise ziemlich fest auf ihrer früheren Höhe, obwohl die Ablieferungen nur geringen Umfang haben. Im **Wollenmarkt** liegen Anzeichen für einige Besserung der Lage vor, was mit einer stärkeren inländischen Nachfrage erklärt wird, die statistische Lage des Weltmarktes wird dagegen durch eine fortschreitende Anhäufung von Vorräten gekennzeichnet, da der Verbrauch sowohl hier wie im Auslande eine entschiedene Abnahme zeigt. Der Markt von **Schafsleder** ist anhaltend matt und die Gerbereien haben sehr wenig zu tun. Auch das **Seifengeschäft** hat sich nicht belebt, obwohl die Preise herabgesetzt worden sind. Für **Häute** haben die Preise und der Umfang der Geschäftsabschlüsse wenig Veränderung erfahren.

Auffallend ist jedoch, daß, während in normalen Zeiten die Vorräte von **Sohlenleder** zwischen den Fabrikanten und Gerbereien ungefähr gleich verteilt sind, die Dezemberberichte zeigen, daß die Gerbereien gegenwärtig eine unverhältnismäßig große Menge in Händen haben, während die Schuhfabrikanten nur über geringe Bestände verfügen. Dies kommt auch in den Antworten der Schuhgroßhändler zum Ausdruck, nach welchen die **Schuhverkäufe** im Dezember um 35.5 Prozent hinter dem vorhergehenden Monat zurückgeblieben sind; gleichzeitig hat die Zurücknahme von früheren Bestellungen um 30 Prozent zugenommen. Auch hier gehen die Käufer vorsichtig zu Werke und die Tendenz der Preise ist unbestimmt.

Zu der Frage der **Arbeitslosigkeit** hat der Bankbericht folgendes zu bemerken: Die schnelle Abnahme der Nachfrage für Arbeitskräfte, die seit längerer Zeit eingetreten ist, scheint zum Stillstand gekommen zu sein. Mit der seit Neujahr bemerkbaren besseren Geschäftsstimmung (die übrigens aus den vorstehenden Angaben kaum ersichtlich ist) scheinen sich die Arbeiterverhältnisse wenigstens für den Augenblick in zahlreichen Industrien geregelt zu haben. In welcher Weise diese Regelung erfolgt ist, wird nicht näher angedeutet, jedenfalls soll damit nur gesagt sein, daß die Fabriken die Zahl der Arbeiter ihren Bestellungen angepaßt haben. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter in dem ganzen Reservebezirk ist im Dezember um 8.3 Prozent kleiner gewesen und um 26.5 Prozent kleiner als im Dezember 1919. Die Gesamtsumme der im Dezember ausgezahlten **Löhne** weist dagegen gegenüber November eine Verringerung um 14.7 Prozent und gegenüber Dezember 1919 eine solche um 20.2 Prozent auf, sodaß also mit der Arbeiterablegung eine Herabsetzung der Löhne Hand in Hand gegangen ist. Die Tätigkeit der Fabriken des Bezirks wird für letzten Dezember auf 62.3 Prozent ihrer Kapazität angegeben, gegenüber 72.3 Prozent im November und 79.3 Prozent vor einem Jahre.

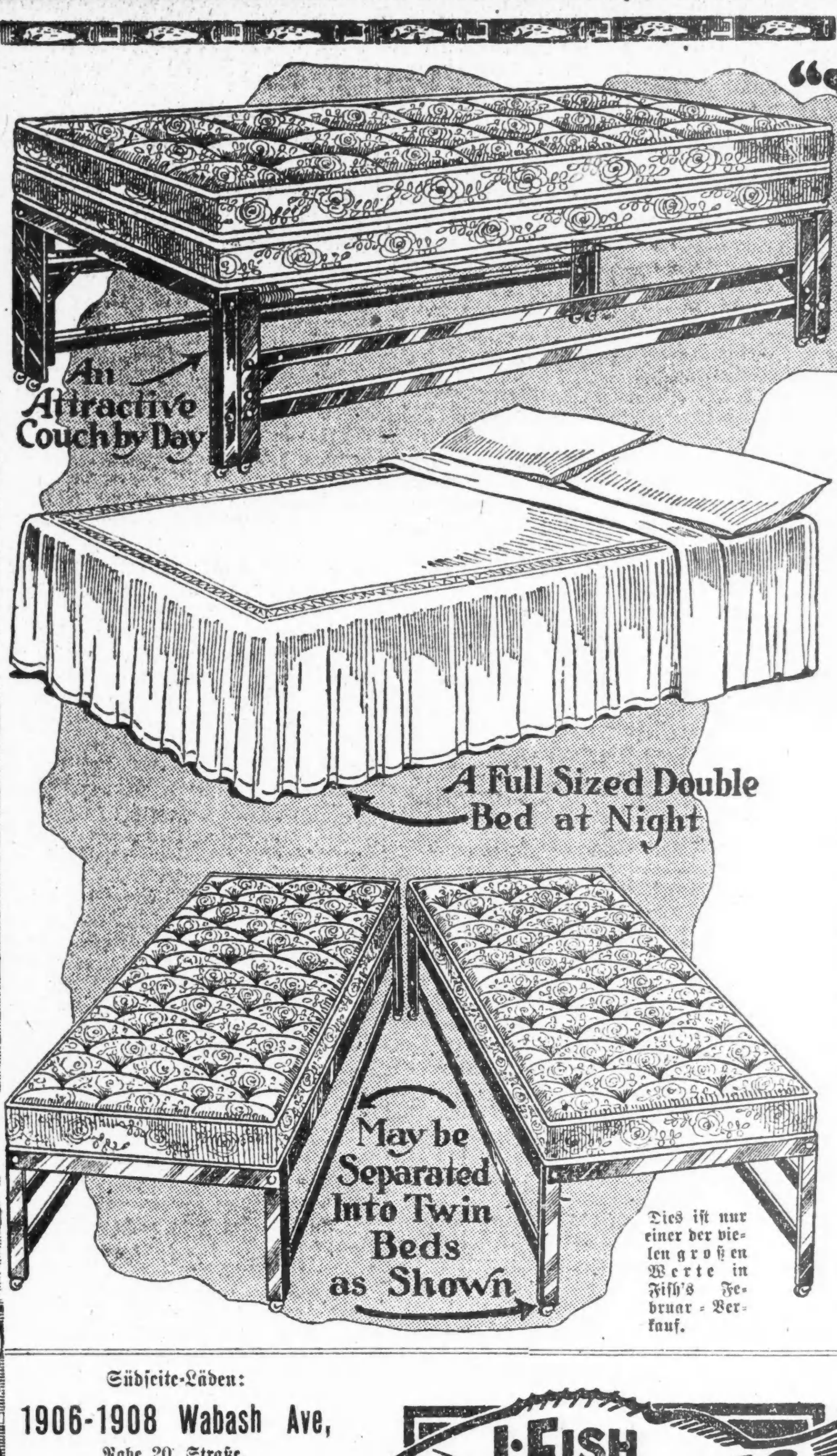
Im **Baugewerbe von Chicago** herrscht bedeutende Arbeitslosigkeit, heißt es weiter in dem Bankbericht, was auf die hohen Kosten der Baumaterialien und die hohen Arbeitslöhne zurückzuführen ist, Verhältnisse, die durch besondere lokale Umstände in der Stadt noch verschlimmert werden. Aus einer beigefügten Statistik über die Bautätigkeit geht hervor, daß in Chicago im Dezember 171 neue Gebäude im Bau begriffen waren, deren Kosten zusammen auf 5,308,000 Doll. veranschlagt sind, während im gleichen Monat des Vorjahres sich die Zahl auf 293 und der Wert auf 8,794,750 Doll. gestellt hatte. Die Bautätigkeit war also am Schluß des letzten Jahres erheblich geringer als vor zwölf Monaten, während die Nachfrage nach neuen Häusern eher gestiegen ist, als nachgelassen hat.

Die Produktion von **Roheisen** hat, wie die Central Trust Co. of Illinois in ihrem Bericht Anfang Februar mitteilt, im Dezember nur 2,704,000 Tonnen betragen; es ist dies die geringste in irgend einem Monat des vorigen Jahres verzeichnete Menge; im November belief sie sich auf 2,935,000 Tonnen. Das „Iron Age" berichtet ferner: „Zu keiner Zeit seit dem Mai 1915, abgesehen von Mai, Juni und Oktober 1919, in welchen Monaten Streiks bestanden, ist in einem Monat so wenig Roheisen produziert worden als im Januar. Die U. S. Steel Corporation hat jedoch 35,000 Tonnen mehr als im Dezember produziert, während die „unabhängigen" Gesellschaften ungefähr 170,000 Tonnen weniger erzeugt haben und die Herstellung für fremde Rechnung um 165,000 Tonnen abgenommen hat. Die Verhältnisse in den Stahlwerken und Walzmühlen haben sich wenig verändert. Neue Bestellungen haben im Januar nicht angehalten. Die „Iron Trade Review" berichtet in dieser Woche: „In Hinsicht auf die große Bedeutung, welche der Stellungnahme der Steel Corporation zu der Lohnfrage unter den gegenwärtigen Verhältnissen beigelegt wird, hat die am 1. Februar eingetretene Herabsetzung der Löhne für die Fabrikarbeiter der Am. Sheet and Tin Plate Co. um zehn Prozent die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Diese Herabsetzung schließt sich der von den „unabhängigen" Gewerkschaftsfabriken am 1 Januar vorgenommenen Verringerung um 19½ Prozent an. Eine nichtgewerkschaftliche Blechfabrik in Canton, Ohio, hat den freiwilligen Vorschlag ihrer Arbeiter, die Löhne um 21 Prozent herabzusetzen, um sie den in den benachbarten Gewerkschaftsfabriken bezahlten Löhnen anzupassen, angenommen und den Betrieb wieder eröffnet."

Hiernach zu urteilen, verstehen sich Gewerkschaftler wie Nichtgewerkschaftler dazu, der veränderten wirtschaftlichen Lage Rechnung zu tragen und durch Annahme von geringeren Löhnen auch zu ihrem Teil an der Zurückbringung normaler Verhältnisse mitzuhelfen.

„Merkur."

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".



"Wonder" Double Da-Bed
An Attractive Couch by Day
A Full Sized Double Bed at Night
May be Separated Into Twin Beds as Shown

Eine Couch am Tage — ein Bett voller Größe bei Nacht. Vollständig mit Cretonne überzogenem geteiltem Matratzen Pad mit Imperial Roll-Kante. Ein erstaunlicher Wert!

ONLY $1.00 DOWN
Zahlt nur $2.40 den Monat

Reguläre $40.00 Werte — $24.85
Dies ist nur einer der vielen großen Werte in Fish's Februar-Verkauf.

$1.00 Bar — $2.40 den Monat.

Südseite-Läden:
1906-1908 Wabash Ave, Nahe 20. Straße.
1901-1911 State Strasse, Nahe 20. Straße.
822-824 West 63. Strasse, Nordostecke Green Straße.

L. FISH FURNITURE CO. EST. 1858

Nordseite-Läden:
3036-3038 Lincoln Ave., Zwischen Southport und Barry Ave. Seht nach dem Fish-Schild.
Offen Donnerstag und Samstag abends.
654-656 West North Ave., Nordostecke Orchard Straße, 2 Blocks östlich von Halsted.

Offen Donnerstag und Samstag abends.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Geschäftshaus an Clark Str. und Bryn Mawr Ave. zu $100,000 verkauft.

Das fünf Läden, zwei Bureaux und vierzehn Wohnungen enthaltende dreistöckige Gebäude an der Nordostecke der Nord Clark Straße und Bryn Mawr Ave., Grund 100 bei 116 bei 116 bei 115 Fuß, ist von Philipp Lotz zu $100,000 an Matthias O. Blesius verkauft worden; dieser gab $70,000 in Hypotheken in Zahlung.

Das dreistöckige Fabrikgebäude 1407 und 9 Hudson Avenue, nebst Grund, mit $15,000 belastet, ist zu $25,000 von der Peerleß Confectionery Co. an G. Felsenthal & Co., das dreistöckige Speichergebäude 222 und 224 West Kinzie Straße nebst Grund zu $42,500 von Charles F. Durland an die Mehring & Hanson Co. verkauft worden, ferner die Sechsfamilienhäuser 4834 und 38 Kenmore Avenue, Grund 60 bei 150 Fuß, mit $20,000 belastet, zu $40,000 von Nels Goldstrand an William M. Fay, Elgin, und 4149 und 51 Sheridan Road, Grund 50 Fuß Front, mit $20,000 belastet, zu $44,000 von Claude Lenz an Mary A. Dumont.

Das mit $150,000 belastete Familienhotel an der Nordostecke der Clarendon Ave. und Junior Terrace nebst Grund hat die Foreman Bros. Banking Co. als Treuhänder von William de Carl zu nominellem Preise erworben.

Die Heizanlagenfabrikanten C. A. Dunham Co. haben im Pelouzeschen Bureaugebäude 230 Ost Ohio Str. 4800 Geviertfuß Raum auf eine Reihe von Jahren zu $9600 das Jahr oder zu zwei Dollars für den Geviertfuß gepachtet.

James Roder, Besitzer des Union Restaurant an Randolph Str., hat von Henry H. Kohns Nachlaß das vierstöckige Gebäude und Grundstück 10 und 12 Süd Clark Straße vom 1. Mai an auf 25 Jahre zu insgesamt $700,000 und unter der Verpflichtung der Bezahlung aller Steuern und sonstigen Ausgaben gepachtet und wird dort mit $75,000 Kostenaufwand ein Wandelbildertheater mit 300 Sitzplätzen einbauen. Die nördlich angrenzende Liegenschaft wurde unlängst von Elizabeth M. Winston an die Stevens-Maloney Stationery Co. vom 1. Mai an auf 99 Jahre zu insgesamt $1,673,000 verpachtet.

Die Julia King Candy Co. hat auf sieben Jahre den Laden 33 West Adams Straße, 16 bei 60 Fuß, von Charles V. Bromann zu insgesamt $75,000 und die Blundon-Lyon Bond Paper Co. den Laden 730 und 732 West Monroe Straße auf fünf Jahre zu jährlich $8000 gepachtet.

A. E. Jessurom, ein Beamter des Mieterschutzvereins, fand in einer Versammlung von Mietern in Hyde Park und Woodlawn, welche gestern abend in der Rayschule an der Kimbark Ave. und 56. Straße stattfand, großen Beifall, als er den Hausbesitzern mit einem Ausstand, Zahlungsverweigerung von „150,000 Mietern" drohte, falls die Staatsgesetzgebung keine Mieterschutzgesetze erlasse. Der Chicagoer Grundeigentumsbörse warf er vor, daß sie neue Mietsformulare ausgebe, wonach die Möbel des Mieters als Hypothek zur Sicherstellung der Miete dienen sollen, ein Schutz gegen die noch immer zahlreichen Betrüger, „Dead Beats"; auch war er erbost, weil die Hausbesitzer in den Pachtverträgen die Mieter zwingen, auf das Recht des Geschworenenprozesses zu verzichten; diese Geschworenenprozesse können nämlich Jahre hinaus verschleppt werden, und der Hausbesitzer ist inzwischen dem unehrlichen Mieter gegenüber schutzlos, auch lehrt die Erfahrung, daß in solchen Prozessen die Geschworenen stets gegen den Hausbesitzer entscheiden, wenn seine Forderung auch vollkommen berechtigt ist.

„Der Kaiser im Exil", von der holländischen Regierung zu unterdrücken versucht, verfaßt von Lady Bentinck, welche Wilhelm Hohenzollern während der meisten Zeit, als er freiwilliger Gefangener in Amerongen war, täglich sah. **Beginnt nächsten Sonntag im „Chicago Herald and Examiner."** Bestellt Euer Exemplar im Voraus bei Eurem Zeitungshändler.

Streitbare Dame.

Anita McGinnis schlägt farbigen Wegelagerer in die Flucht.

Das Raubgelichter war gestern ganz besonders auf der Südseite tätig und hatte es anscheinend hauptsächlich auf Frauen abgesehen. In einem Falle kam der betreffende Bandit jedoch an die unrechte Adresse, denn er wurde von der streitbaren Dame bös zugerichtet und mußte ohne Beute fliehen.

Die 25jährige Anita McGinnis befand sich auf dem Heimwege nach ihrer Nr. 8336 Drexel Avenue belegenen Wohnung, als sie von einem Farbigen überfallen wurde. Der Zufall wollte es, daß sie gerade einen Kraftwagen-Kurbelgriff, der repariert worden war, bei sich führte. Mit dieser Waffe ging sie dem farbigen Wegelagerer so energisch zu Leibe, daß er es vorzog, schleunigst das Weite zu suchen.

Möglicherweise der gleiche Halunke überfiel an 53. und La Salle Str. die 615 W. 26. Str. wohnhafte Amy Goldman und nahm ihr gewaltsam ihren Diamantring und Handtasche mit einer kleineren Geldsumme ab.

Wie Frau Mark E. Burton, Nr. 2126 West Congreß Str., auf der Englewood-Wache meldete, wurde sie an 60. und La Salle Str. von einem Autobanditen um $5.50 erleichtert, während zwei Frauenzimmer, welche in dem Gefährt saßen, hohnlachend zusahen.

Zwei bis an die Zähne bewaffnete Banditen überfielen Frau Cecilia Westall gestern abend in dem von ihr verwalteten Zweigladen der National Tea Company, Nr. 3747 W. Grand Avenue, und plünderten die Kasse. Die Kerle erbeuteten annähernd $180.

Beinahe ebenso viel, nämlich über $150, kollektierten drei jugendliche Banditen, welche in einem Kraftwagen vorgefahren kamen, von dem Apotheker Joseph Beada, Nr. 3842 West 26. Straße.

Von zwei Farbigen wurde James Koretos in seinem Groceryladen Nr. 5542 S. State Str. überfallen und um $70 erleichtert.

McSwineys Schwester.

Wird auch in Chicago herzlich willkommen geheißen werden.

Ein glänzender Empfang wird Fräulein Mary McSwiney, der Schwester des irischen Märtyrers, zuteil werden, wenn sie morgen früh um 8 Uhr auf dem hiesigen Union-Bahnhofe eintrifft. Außer Bürgermeister Thompson mit dem aus über 400 Mitgliedern bestehenden städtischen Empfangsausschuß werden sechzig Vertreter der verschiedenen Zweige der Amerikanischen Vereinigung zur Anerkennung irischer Freiheit die Besucherin willkommen heißen. Vom Bahnhofe aus wird sie in einer glänzenden Parade zum Congreß Hotel geleitet werden, wo um 10 Uhr morgens ein Empfang abgehalten wird. Mittags wird Fräulein MacSwiney an einem Gabelfrühstück des „Celtic Croß", einer Frauenorganisation, teilnehmen, um 2 Uhr wird sie eine Ansprache an mehrere hundert Lehrer und Lehrerinnen halten, dann die städtischen Parkanlagen, Spielplätze, Waisenhäuser und sonstige Anstalten besuchen, und Sonntagnachmittag um 3 Uhr wird ihr zu Ehren in der Waffenhalle des 7. Regiments eine Demonstration veranstaltet werden. Bürgermeister Thompson wird bei dieser Gelegenheit eine Ansprache halten.

Zahnärzte.
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
DR. TOPPEL
1572 N. HALSTED STR.

Eine neue Morgue.

Wie Paris für seine Toten sorgt, berichtet im einzelnen der offenbar etwas morbid angehauchte Pariser Korrespondent des „Manchester Guardian". Die alte Morgue soll verschwinden, klagt er. Sie wurde 1860 auf der berühmten Insel La Cité, auf der auch die Notre Dame-Kirche steht, erbaut. Sie ist zu klein geworden für die vielen unbekannten Toten der Lichtstadt und entspricht auch modernen Begriffen von Hygiene nicht mehr. Auf dem Quai d'Austerlitz baut man zur Zeit eine neue. Man benötigt große Räumlichkeiten, im Zusammenhang mit der Morgue, für das Institut der Gerichtsmedizin, das schon viel zur Aufhellung von Verbrechen in Frankreich getan hat und sogar Theorien für die Entdeckung von Verbrechen in anderen Ländern liefern konnte. Anstoßend an die neue Morgue wird sich ein Aufnahmeraum für Leichen von Personen, die an einer ansteckenden Krankheit gestorben sind, befinden. Außerdem wird ein Laboratorium für Toxikologie und ein Museum für gerichtliche Identifikation auf den von Bertillon niedergelegten Linien eingerichtet. — Die alte Morgue war ein unheimliches kleines Haus, wo die unbekannten Toten bis zur Rekognoszierung in Glaskästen aufbewahrt und durch einen den Marmorblock überspülenden Wasserstrahl präserviert wurden. Dieses Gebäude folgte wieder der früheren Morgue, einem düsteren Keller, wo besorgte Angehörige verschwundener Personen die eingelieferten Leichen durch kleine Glasscheiben besichtigen konnten. Als es für nötig befunden wurde, Leichen durch Gefrieren zu präservieren, verlegte man sich in einigen Fällen darauf, ein scharfes Modell der Leiche in Wachs mit den natürlichen Farben herzustellen und mancher Mord wurde so aufgedeckt. Es ist interessant, daß das Wort „Morgue" mit dieser Glasscheibe zusammenhängt; es kommt nämlich vom volkstümlichen Zeitwort „morguer", d. i. anstarren. Dieses frühere Gebäude hinwiederum folgte einem schauerlichen unterirdischen Verließ, das dem Stadtvogt gehörte und wo vom 14. Jahrhundert bis zur Revolution diejenigen, so auf der Landstraße tot aufgefunden worden, ausgestellt und dann auf einen Haufen zusammen in eine finstere Ecke geworfen wurden, bis man sie endlich einschaufelte.

— Man nehme ... — Man nehme ein Messer, schleiche sich nächtlicherweise in einen Möbelladen und kratze dort die Politur von den Nußbaummöbeln ab. Dazu füge man zwei Zentner Lehm, trinke einen Kognak, zünde sich eine Zigarre an, werfe die Lehmmischung dann ins Publikum. Sie wird als „Schweizer Schokolade" reißenden Absatz finden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

BANKES' The Best COFFEE 35c a lb.
Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee
35c
Die allerbeste Creamery Butter — Pfund. 50c
Home Blend — Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 40c bis 45c verkaufen 30c
BANKES' Kaffee-Läden:
1644 W. Chicago Ave, 1373 Milwaukee, 1045 Milwaukee Ave, 2064 Milwaukee Ave, 2612 W. North Ave, 406 W. Division Str, 720 W. North Ave, 3244 N. Halsted, 3531 Lincoln Ave, 3413 N. Clark Str; 16 S. Madison Str, 2830 W. Madison Str, 1836 Blue Island Av, 1217 S. Halsted Str, 2562 S. Halsted Str, 3102 W. 22. Str; 4958 S. Ashland Ave, 6847 S. Halsted Str, 3032 Wentworth Ave

★ ★ ★ ★ ★ Nuga-Tone
Erfolg in 20 Tagen garantiert.
Stärkt Eure Gesundheit und Kraft mit diesem großartigen Belebungsmittel.
National Laboratory, Dept. 22, 537 So. Dearborn St., Chicago, Ill.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer .... 2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos .... $5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada .... $2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy .... 2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 29.

„Zivilisten", „Sachverständige" — — ?

Während der Senat mit sich reden ließ, seinen früheren Beschluß, die Mannschaftsstärke der Armee auf 150,000 zu ermäßigen, in Wiedererwägung zog und schließlich 175,000 Mann bewilligte, gab das Haus in Washington gestern zu erkennen, daß es entschlossen ist, an der Minimalstärke festzuhalten, indem es nur genügend Geld für 150,000 Mann bewilligte.

So gewiß, wie der Hund heult, wenn er auf den Schwanz getreten wird, so gewiß wird diese Handlungsweise des Hauses scharfe Proteste auslösen und einem Teil unserer Presse wieder Anlaß geben, gegen die Pfennigfuchserei des Hauses, welche die Sicherheit des Landes auf's Spiel stelle, loszuziehen. Und da General Pershing und andere hohe Militärs eine Armee von 150,000 Mann für durchaus ungenügend erklärt und ausgeführt haben, daß mindestens 200,000 Mann nötig seien, wird die Weigerung des Hauses, auf die Forderung einzugehen, wieder als unverantwortliche Dummheit und unverschämte Ueberhebung von Nichtswissern hingestellt werden.

Es wird aller Wahrscheinlichkeit wiederum gesagt werden, wie es in der Presse und sonstwo in den letzten Tagen und Wochen schon so oft gesagt wurde, daß die den Drehstuhl drückenden „Zivilisten", die niemals Pulver rochen und vom Kriegshandwerk keine Ahnung haben, sich in militärischen Fragen kein eigenes Urteil erlauben, sondern entsprechend den Empfehlungen und Forderungen der Sachverständigen handeln sollten. Es wird wiederum behauptet werden, die Hausmitglieder machten sich tatsächlich einer groben Ueberhebung schuldig und gefährdeten die Sicherheit des Landes, wenn sie entgegen den Warnungen solcher Sachverständiger und Patrioten wie General Pershing auf ihrer Ansicht beharren wollten. Und es werden sich wieder Viele bereit finden, in die Verspottung und Verurteilung der „Drehstuhlhelden" und „pfennigfuchsernden Politiker" einzustimmen.

Denn daß die Mitglieder des Kongresses „Zivilisten" sind, ist ja unbestreitbar; daß sie vom Soldatenhandwerk nichts verstehen, desgleichen, und daß der Fachmann auf militärischem, wie jedem anderen Gebiete mehr von den einschlägigen Fragen versteht, oder verstehen sollte, als der Laie, das ist auch unbestreitbar. Also!

Die Leute und Blätter, welche den Kongreß wegen seiner Haltung in der Armeefrage verurteilen, haben also recht. Das ist klar. Ja — so klar wie Klosbrühe! Und die muß erst durchgeseiht werden, ehe man hindurchsehen kann.

* * *

Daß in der demokratischen Republik — das wollen und sollen die Ver. Staaten doch immer noch sein — wenn immer in Landesverteidigungsfragen der Kongreß sich den Forderungen der Militärs zu widersetzen wagt, von seinen Mitgliedern in spottendem, oder mitleidig verächtlichem Tone als von „Zivilisten" gesprochen wird, scheint einigermaßen auffällig und gerade jetzt ganz und gar nicht angebracht. Denn es erweckt den Eindruck, als sähe man in den Militärs etwas Besseres als „nur Zivilisten". Es mag bei Fremden den Eindruck erwecken, als ginge das Sehnen und Hoffen des amerikanischen Volkes nach einer Art Militärherrschaft, da die Voraussetzung doch sein muß, daß das Volk die Regierung und Herrschaft in den Händen seiner Besten sehen möchte. Es ist aber doch wohl noch immer wahr, — und wenn nicht wahr, so soll doch wohl noch immer die Fiktion aufrechterhalten werden, — daß die Ver. Staaten in den Krieg gingen, der Militärherrschaft in Deutschland, als der stärksten Vertreterin der Militärherrschaft überhaupt, den Garaus zu machen: weil die Militärherrschaft als stärkste undemokratische und friedensfeindliche Macht erkannt wurde. Amerika gilt als der Hort und die feste Burg, Onkel Sam, der Vorkämpfer des demokratischen Gedankens, der verlangt, daß die Regierung ganz und ausschließlich in den Händen des Bürgertums liege und die Bürger, die „Zivilisten", die volle Kontrolle besitzen über Heer und Flotte. Soll's nicht auch so sein?

Es wird wohl also dabei bleiben müssen, daß nur „Zivilisten" im Kongreß sitzen und auch in Fragen der Landesverteidigung das letzte Wort zu sprechen haben. Und es wird auch dabei bleiben müssen, daß die „Drehstuhlzivilisten" dabei nach ihrem eigenen Urteil (oder ihrer eignen Ansicht, wenn man ihnen die Urteilsfähigkeit in militärischen Fragen nicht zugestehen will) handeln und nicht einfach den Empfehlungen, Wünschen oder Forderungen der Militärs entsprechend.

Es wird richtig sein, daß die Militärs von militärischen Angelegenheiten mehr verstehen als die Kongreßmitglieder, denn sie sind ja Fachmänner und Sachverständige auf diesem Gebiet. Es wird aber auch richtig sein, daß sie, wie alle anderen Sachverständigen, geneigt sind, sich und ihrem besonderen Fach eine unverhältnismäßig große Bedeutung beizumessen, bezw. danach streben, ihrem „Fach" eine unverhältnismäßig große Bedeutung zu verschaffen, es zu stärken und zu mehren auf Kosten aller andern „Fächer", Berufe und so weiter. Darin läge kein Unrecht. Das wäre nicht tadelnswert, sondern nur natürlich und von ihrem Standpunkte aus selbstverständlich.

Dementsprechend werden die militärischen Sachverständigen, wie alle andern Sachverständigen und Fachmänner in ihren Forderungen immer verhältnismäßig hoch greifen, würden sie höher und immer höher greifen, wenn man ihre früheren Forderungen anstandslos und auf den Grund hin, daß sie ja von Sachverständigen ausgehen, bewilligen wollte. Und wenn das geschähe, dann würde es ganz bestimmt nicht lange dauern, bis wir ein Riesenheer, und praktisch eine Militärherrschaft hätten.

Die Sache hat auch noch eine andere Seite. Gesetzt den Fall, der Kongreß würde sich dazu bekennen, daß in militärischen Fragen die Ansichten der militärischen Sachverständigen maßgebend sein müssen — dann würde dasselbe Prinzip doch auch für alle anderen Fragen auf allen anderen Gebieten zu gelten haben, wollten wir nicht dem Soldatenberuf eine hervorragende Ausnahmestellung einräumen und damit die Militärherrschaft tatsächlich einleiten. Wie sollte das aber werden, wenn wir lauter Fachmänner und Sachverständige im Kongreß hätten, bezw. den Grundsatz aufstellen wollten, daß der Kongreß so gut wie unbesehen in allen Fragen entsprechend den Empfehlungen, bezw. Forderungen der Fachmänner und Sachverständigen zu entscheiden habe?

Wie's in ersterem Falle gehen würde, dafür haben wir eine Art Beispiel in unserer Gesetzgebung. Ueberall, in allen Staatsgesetzgebungen, wie im Kongreß, bilden Advokaten eine große Mehrzahl der Mitgliedschaft. Alle unsere Gesetzgebungen bestehen also aus Fachmännern und Sachverständigen auf dem Gebiete des Gesetzes und der Gesetzdeutung und -durchführung. Na — und die Folge kennt ja ein jeder. In keinem anderen Lande der Welt gibt es auch nur annähernd so viele Gesetze, noch so viele unsinnige, undurchführbare, völlig unklare und einander widersprechende, das gerade Gegenteil dessen, was angeblich angestrebt wurde, herbeiführende Gesetze, wie hier in unserem Lande, dessen Gesetzgebung ganz in den Händen von Gelehrten und Jüngern der edlen Justitia liegt! — — —

Richter Lynch im Jahre 1920.

Das vergangene Jahr hat uns viel Unerfreuliches gebracht, aber auch mancherlei, das geeignet ist, unserem Vertrauen zum guten Kern in der Menschheit neue Nahrung zu gewähren. Zum Unerfreulichen gehörten die unerquicklichen Verhältnisse in der Weltpolitik, das soziale und wirtschaftliche Elend im kriegszernarbten Europa, die Ungewißheit über die geschäftlichen Aussichten in der nächsten Zukunft, die Einschränkung der persönlichen Freiheit durch eine fanatische Minderheit usw.; den erfreulichen Dingen ist die Verringerung der Zahl der Lynchmorde in den Ver. Staaten zuzuzählen. Im Jahre 1919 waren 83 Lynchmorde im Lande vorgekommen. Im soeben abgelaufenen Jahre waren es nur 61. Die Abnahme beträgt also rund 25%. Es hat allerdings schon einzelne Jahre gegeben, in denen noch weniger Lynchgerichte zu verzeichnen gewesen sind, so im Jahre des Kriegsausbruchs 1917 (38), 1916 (55), 1914 (59), 1913 (48) und 1906 (60); aber es läßt sich doch im Allgemeinen innerhalb der letzten zwei Jahrzehnte ein unverkennbarer Rückgang dieser Art Volksjustiz wahrnehmen. Im Jahre 1895 wurden noch 171 Personen durch Richter Lynch zu Tode befördert. Jetzt sind es nur noch wenig über ein Drittel davon. Auch dieser Rest muß mit dem Fortschritt der Kultur verschwinden. Ein Volk, das eben erst die Waffen niedergelegt hat, mit denen es „die Autokratie und die Gewalt" bekämpfte, darf sich nicht mehr lange ungestraft nachsagen lassen, daß es die Grundsätze, für die es sich in der Fremde schlug, daheim außer acht lasse.

Nach einer von dem bekannten „Tuskegee Institute" herausgegebenen Statistik entfallen von den im vergangenen Jahre vorgekommenen Lynchmorden 52 auf die Südstaaten, der Rest auf nördliche und westliche Staaten. Der meisten Lynchverbrechen machte sich diesmal die Bevölkerung von Texas schuldig. Dort lynchte man zehnmal. Texas steht eigentlich erst am Anfang seiner Entwicklung. Infolge der Entdeckung wichtiger Oellager auf seinem Gebiet ist eine kunterbunte Bevölkerung dort zusammengeströmt, in der wie seinerzeit in den Goldgrubendistrikten Kaliforniens und Alabamas zweifelhafte und verbrecherische Elemente einen größeren Bruchteil ausmachen als anderwärts. Dem Staate Texas folgt Georgia mit neun Lynchmorden auf dem Fuße. Hier wie in den übrigen Südstaaten erklärt die Haltung der weißen Bevölkerung der farbigen gegenüber die hohe Zahl. Alabama, Florida und Mississippi weisen je sieben, Oklahoma, Kalifornien und North Carolina drei Lynchmorde, Arkansas, Kansas, Kentucky, Missouri, Ohio, South Carolina, Virginia und West-Virginia je einen auf. Eigentümlicher Weise sind auch im Staate Minnesota drei Lynchmorde verübt worden.

Unter den Gelynchten befanden sich acht Weiße. Von ihnen beschuldigte man fünf des Mordes, einen der Insultierung einer Frau, einen des Totschlags eines Polizeibeamten, und einer von ihnen wurde bloß deswegen umgebracht, weil er ein "foreigner" war. Von den Negern wurden fünfzehn der Notzucht oder des Versuchs dazu bezichtigt, andere des Mordes und ähnlicher schwerer Verbrechen. Aber nicht weniger als sechs lynchte man, weil sie ihren Hauswirt im Streit erschlagen hatten, einen anderen, weil er kontraktbrüchig geworden war, einen, weil er durchaus bei der Wahl seine Stimme abgeben wollte, einen, weil man ihn beim Fenstergucken erwischt hatte, einen, der zum Tode verurteilt war, aber vorläufig nicht hingerichtet werden sollte, weil ein anderer das Verbrechen begangen zu haben gestanden hatte, einen, weil er bei einer Prügelei jemanden gestochen hatte. Man sieht, Richter Lynch schert alle, die ihm in die Hände fallen, über einen Kamm. Jeder, ob sein Verbrechen groß oder klein ist, ob es wirklich von ihm begangen ist oder ihm nur vom Gerüchte angedichtet wird, wird ins Jenseits befördert.

Diese Tatsache allein sollte ausreichend sein, um Bundes- wie Staatsbehörden zur Ausrottung der Unsitte anzufeuern. Die Versuche hierzu haben sich neuerdings in dankenswertem Maße gehäuft. Im Jahre 1920 wurden nicht weniger als 56 Lynchmorde durch rechtzeitiges Eingreifen der Behörden verhindert. Der Schauplatz der Ereignisse lag dabei zehnmal in nördlichen und sechsundvierzigmal in südlichen Staaten. In vierzehn Fällen bediente man sich der Waffengewalt, um den lynchlustigen Mob zu vertreiben. Dabei wurden sieben Personen erschossen. Wenn es möglich wäre, überall und bei allen Gelegenheiten den zum Lynchmord Aufgelegten mit gleicher Festigkeit und Entschlossenheit entgegenzutreten, würde man vermutlich selbst in den Südstaaten in kurzer Zeit erstaunliche Erfolge erzielen. Denn sobald es den einzelnen Lynchern selbst an den Kragen geht, verläßt sie der Mut der Masse. Andererseits aber haben die Staatsbehörden wieder ihrerseits die Pflicht, schwere Gesetzesverletzungen prompt zu ahnden. Wenn sie durch laxe Handhabung der Strafgesetze und Verschleppung der Prozesse gegen die Verbrecher und durch andauernden Aufschub der Strafvollziehung gewissermaßen eine Prämie für den aussetzen, der den Gesetzen am Besten ein Schnippchen schlagen kann, dürfen sie sich nicht wundern, wenn das Volk die Ausübung der Justiz in die eigene Hand nimmt.

Amerikanische Pressestimmen

Uncle Sam wird an den Ueberseekabeln belauscht.

Wenn die amerikanischen Mitglieder der demnächst wieder zusammentretenden Internationalen Verkehrskonferenz die allgemein geäußerten Ansichten und Ratschläge der Leitartikler des Landes adoptieren wollen, müssen sie uneingeschränkt für die vollste Wahrung amerikanischer Rechte eintreten, sowie es zu der schwierigen Entscheidung über die Verteilung der Dutschland abgenommenen Kabellinien kommt. Die Presse des Landes protestiert mit Recht gegen den derzeitigen Zustand, welcher die Kenntnisnahme und damit natürlich auch die Ueberwachung und mißbräuchliche Ausnutzung amerikanischer privater, offizieller Staats- und Handelsdepeschen durch andere Mächte ermöglicht.

Die „Sacramento Union" (Unabh.), beklagt, daß Amerika seiner Zeit den Friedensvertrag von Versailles nicht ratifiziert hat, da diese Unterlassung unsere Haltung geschwächt habe, sie erklärt aber ein Aufgeben der Kontrolle über alle unsere Küsten erreichenden Kabel und drahtlosen Telegraphenstationen seitens der Regierung für undenkbar. Private Linien mögen im Inlande ihre Berechtigung haben, aber unsere offizielle Verbindung mit dem Auslande darf von Niemandem überwacht werden. Aehnlich drückt sich die „New York World" (Dem.) aus, welche wörtlich sagt: „Das freie Weltmeer ist das Eigentum aller Nationen und die auf seinem Grunde liegenden Kabel dürfen nicht zum Aerger und Schaden von deren Gesamtheit in der Hand einer einzigen Macht liegen und durch diese kommandiert werden."

Nicht ohne Bitterkeit stellt der „Boston Herald" (Unabh. Rep.) fest, daß das Verhalten Englands, welches am liebsten „alle roten Linien" unter seine Kontrolle bringen möchte, den geradezu unerträglichen Zustand geschaffen hat, daß Depeschen von irgend einem Punkte der Ver. Staaten nach der Ostküste Südamerikas über England gehen müssen. Das Blatt bezieht sich hierbei auf das Zeugnis des Präsidenten der „Western Union", welches bestätigt, daß der Englische Geheimdienst von allen diesen Depeschen Kopien nimmt. Verwunderlicherweise glaubt dieser Herr Präsident „Gründe für die Annahme zu haben", daß offizielle Telegramme nicht unterschlagen werden.

In deutlicher Weise zeichnen die „New York Times" (Unabh. Dem.) den amerikanischen Delegaten die Richtlinien vor. „Wir sollten," so sagt das Blatt, „auch den uns befreundeten Nationen unter keinen Umständen die Kontrolle unserer Verbindung mit dem Auslande zugestehen. Der Zustand von jetzt, Amerika mit Skandinavien oder Deutschland über England oder mit Italien über Frankreich in drahtliche Verbindung zu bringen, ist einfach ebenso unmöglich, als eine japanische Kontrolle über unseren Verkehr nach Asien auf der Insel Yap. Sarkastisch bemerkt der „Wichita Eagle" (Unabh.), daß der Gedanke, daß Se. Majestät Georg der Fünfte Uncle Sam fortwährend belausche, im amerikanischen Volke keinerlei Sympathie erwecken könne und an die verflossenen Zeiten erinnere, da England das „Durchsuchungsrecht amerikanischer durch englische Schiffe" in Anspruch nahm, ein „Recht", welches bekanntlich zum Kriege von 1812 führte und wenn die Erinnerung an diese Zeit noch nicht gänzlich geschwunden ist, dürfen wir niemals und unter keinen Umständen John Bull erlaube, von unseren vertraulichen Botschaften Kenntnis zu nehmen". Recht bezeichnend drückt sich der „Houston Chronicle" (Unabh.) aus, in dem er sagt: „Als die Alliierten die Kabellinien Deutschland wegnahmen, waren sie nicht berechtigt, uns von den für sie herausspringenden Vorteilen gänzlich auszuschließen, aber genau das ist es, was die übrigen Alliierten getan haben. Wir sind wahrhaftig nicht in den Krieg gezogen, um unsere Kabeldepeschen vom Ausland geprüft und im Interesse irgend einer Konkurrenz gegen uns verwertet zu sehen. Unser Regierung sollte peremptorisch auf eine Wiederherstellung des Dienstes, wie er früher gehandhabt wurde, bestehen."

Die „Chicago Tribune" (Unabh. Rep.), haut in dieselbe Kerbe und weist darauf hin, daß die Stellung der Ver. Staaten in der Kabelfrage heut, wo England mehr als die Hälfte des Weltkabelnetzes kontrolliert, ungünstiger als vor dem Kriege ist, daß es aber die künftige Administration in der Macht hat, diesen Zustand zu berichtigen. Erfolg verheißende Zwangsmittel stehen ihr zu Gebote. Die „Minneapolis Tribune" (Unabh. Rep.), fordert kurz, energisch und treffend die Unterzeichnung einer neuen Unabhängigkeitserklärung in Bezug auf die Kabelkontrolle.

Das „Mobile Register" (Dem.) hält es für fast unglaublich, daß britische Firmen mit Hilfe der englischen Kabelkontrolle über amerikanische Geschäftsgeheimnisse Informationen erhielten, welche sie zu ihrem Vorteil und zum Schaden amerikanischer Häuser ausgenutzt haben, garnicht zu reden von der ständigen Bedrohung der Unverletzlichkeit unserer diplomatischen Korrespondenz mit anderen Ländern. Das Interesse des nationalen Wohls erfordere gebieterisch, daß dieser Zustand aufhören und das Problem in einer Amerika zufriedenstellenden Weise gelöst werden muß.

Der Hafen von Helgoland ist auf Anordnung der interallierten Kontrollkommission für alle Fahrzeuge gesperrt, da er gegenwärtig unter Aufsicht dieser Kommission durch Sprengungen völlig zerstört wird. Alle Versuche der deutschen Regierung, durch dringende Vorstellungen bei der Kontrollkommission, wenigstens einen Teil des Hafens im Interesse der Nordseefischerei zu erhalten, sind ohne Erfolg geblieben. Durch die Sprengungen wird die Tätigkeit der geologischen Anstalt auf Helgoland schwer beschädigt.

* * *

Die Forderungen des ehemaligen braunschweigischen Herzogshauses abgelehnt. Im braunschweigischen Landtage gab das Ministerium die Forderungen bekannt, die das ehemalige Herzogshaus an den braunschweigischen Staat gestellt hat. Gefordert wird das gesamte Kammergut, also alle Forsten, Domänen, Bergwerke des Landes Braunschweig. Ferner das Schloß in Blankenburg im Harz, das Gestüt in Harzburg, die Landesbibliothek in Wolfenbüttel, das Landesmuseum in Braunschweig und die Erträgnisse der staatlichen Domänen, Forsten und Bergwerke seit der Revolution. Steuern und sonstige Abgaben, die dem Herzoghaus durch diese Rückgabe erwachsen, soll das braunschweigische Volk tragen. Die Forderungen haben einen Gesamtwert von 250 Millionen Mark. Das Staatsministerium hat sie abgelehnt.

Erdachtes und Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Aug' in Aug'.

Aug' in Aug' — ein Liebesspiel —
Aug' in Aug' sagt sich viel
So in stiller Stunde.
Wo sich Blick in Blick versenkt,
Wo die Seele heimlich denkt:
Süßer Mund an Munde!

Aug' in Aug' — was daraus spricht,
So beredt ist Lippe nicht
Und so tief verstanden;
Aug' in Aug', Herz in Herz —
Höchstes Glück und höchster Schmerz
Schon darin sich fanden!

W. Menzler.

Entdeckungsreisen.

Unten durch.

Simon Lake, der bekannte Unterseeboot-Erfinder hat bereits die Pläne für ein Tauchschiff fertig gestellt, das unter dem Polareis (allenfalls auch unter dem Nordpol) hindurch, kürzere Schiffahrtslinien schaffen soll. — „Da Fische und anderes Getier auch unter dem Eise der nördlichen Regionen ein gemütliches Dasein führen, so könne er," sagt Herr Lake, „nicht einsehen, warum ein Tauchschiff nicht dasselbe tun könne. Wo das Eis zu dick ist, soll getaucht und unten durch, wo es dünner ist, an der Oberfläche, als „Eisbrecher" gefahren werden.

Hm! — Wo das Eis dünner ist! — Da müßte man eben hie und da doch hoch kommen und dagegen „bumpsen", um das auszufinden.

Es wurde uns von gewisser Seite bereits nahe gelegt, uns mit Simon Lake anzufreunden, um die erste, äußerst interessante Fahrt als Vertreter der „Abendpost" mitmachen zu dürfen. Da wir uns aber nicht aufdrängen wollen, und aus Familienrücksichten und noch einigen anderen Gründen, wollen wir unser Mittun auf die dritte oder vierte Fahrt verschieben. Wir werden uns dann von allenfalls zurückkehrenden Passagieren erst einige Information einholen und uns auch erkundigen, ob Telegraphenstationen vorhanden sind, von denen aus wir an unsere Zeitung um Geld telegraphieren können.

Oben hinaus.

Professor Goddard vom Smithsonian Institut übertrumpft Simon Lake ganz bedeutend. — Sobald sich das Wetter bessert und der Mond „süchtig" ist, will er mittelst einer von ihm erfundenen Rakete die Verbindung mit unserem Nebenplaneten herstellen. Ob er einen Bindfaden, oder sich selbst an diesen Feuerwerkskörper befestigen will, wissen wir nicht, hoffen aber das letztere, weil eine persönliche Untersuchung jener Gegend am zweckmäßigsten wäre.

Sollte diese Rakete aus der Richtung fallen, so wäre das auch weiter nicht schlimm, denn irgendwo müßte er ja schließlich anlanden.

Da machen wir aber nicht mit, auch wenn es uns nahe gelegt werden sollte. Für derartige weitreichende Experimente halten wir uns für „nicht studiert" genug.

Prohibitionsblüte.

Frau Anthony Dilkus in Waukegan sollte vorgestern wegen Uebertretung des Volstead-Gesetzes, verhaftet werden. Als zwei Schergen zu diesem Zwecke in ihre Wohnung kamen, ersuchte sie diese zu warten, bis sie sich angekleidet hätte. Nach einer Weile rief sie vom Bettzimmer aus, daß sie fertig sei. Da sie aber nicht sichtbar wurde, betraten die Büttel die Schlafkammer — und sie fanden die Frau, ausgekleidet, im Bett. — „So, nun nehmt mich!" rief sie.

Guter Rat war teuer. — Aber diese beiden Häscher müssen früher bei einem Möbeltransportgeschäft tätig gewesen sein. — Ein kurzes Telephongespräch, dann nahmen sie die Frau samt der Matratze und trugen sie nach der unterdessen vorgefahrenen Polizeiambulanz. Nun erklärte sie sich für besiegt, ließ sich wieder zurücktragen und kleidete sich an. Die Verhaftung ging dann ordnungsgemäß von statten.

John Bull auf der Kanzel.

In allen Kirchen Englands wurden Gebete für den Völkerbund verlesen.

O dear Lord in the British heaven, make haste with the Voelkerbund, but exclude the German, who already again begins, uns das Geschäft zu versauen, and all the other ones, die uns auf dem Weltmarkt Konkurrenz machen könnten. Rule, Britannia, Amen!

(„Kladderadatsch.")

Aus Wechselblättern.

Etwas spät.

Im Bundessenat ist über die verderbliche britische Propaganda hierzulande geklagt worden. Es hätte für dieses Land von unendlichem Segen werden können, wenn man sich mit dieser verderblichen Propaganda etwas früher befaßt hätte. — So um 1915 und 1916 etwa.

Was tut's.

Wir lesen, daß die Vereinigten Staaten im Schulwesen an 9. Stelle stehen . . . Was tut's? Erst neulich haben wir die Weltmeisterschaft im Tennis errungen.

Woher die Inspiration?

„Ich sehe Männer, braune Männer, viele braune Männer in Schiffen um die Freiheitsgöttin. Ich sehe ein Schwert, das sich über den Ozean erstreckt. Ich sehe ein Seil, das Amerika umzingelt. Ich sehe, wie sich schreckliche Dinge im Jahre 1921 in Amerika ereignen, und warne Amerika, sich vorzusehen."

So sagt die deutsche Baroneß Irma von Coburg, die behauptet, die Nachfolgerin der französischen Mme. de Thebes zu sein. . . Der Schnaps, den sie in Deutschland verkaufen, ist gewiß auch miserabel.

Das Pflichtteil.

Der alte General Bardy hatte all seine Lebtag schlecht mit der Tochter gestanden. Als er im Sterben lag, kam sie ihn besuchen.

Er rief sofort:

„Bertha — 'raus!"

Sie aber tat, als hätte sie's nicht gehört und plauderte lebhaft:

„Oh — nicht wahr, Doktor? — wie gut der liebe Papa aussieht — ganz frisch und munter! So glänzende Augen! Und das haben wir alle von ihm geerbt: die roten Backerln."

„Streng' dich nicht an!" murrte der Alte. „Die roten Backen kannst haben, 's andere g'hört 'm Kriegerspital."

Alles eitel.

Salomon der Weise sprach:
Es ist alles eitel;
Ausgenommen müssen sein,
Schöne Mädchen, süßer Wein
Und das Geld im Beutel.

(Für die „Abendpost".)

Ratschläge für die Gesundheitspflege.

Von Dr. Arthur H. Weis, Chicago.
(Columbus Memorial Gebäude, 31 N. State Straße.)
Copyright, 1919, by Dr. Arthur H. Weis, Chicago, Ill.

Dr. Weis bespricht unter diesem Titel, wie Krankheiten verhütet werden können, und wie das Leben auf gesunder Grundlage geführt werden soll. Er wird persönliche Anfragen auf diesem Gebiet in dieser Rubrik beantworten, soweit es der Raum und die Art der Frage zuläßt. Anfragen, denen ein adressierter Briefumschlag beiliegt, werden brieflich beantwortet. Diagnosen und Verschreibungen für individuelle Fälle werden nicht geliefert.

Es wird gebeten, die Zuschriften möglichst kurz abzufassen.

Die Zahnfleischeiterung.

Das unaufhaltsame Fortschreiten der Zivilisation und die dadurch bedingte Veränderung in unserer Lebensweise erheischen als Preis der Entwicklung gewisse Opfer. Bestimmte Körperorgane scheinen einer Verkümmerung, einer Entartung anheimzufallen. In erster Linie gilt 's für die Zähne.

Unser Schönheitsbegriff aber ist immer noch auf den Anblick gut erhaltener Zähne eingestellt.

Manch ein Mensch, dessen Antlitz sonst schön wäre, ist entstellt durch schlechte Zähne oder gar Zahnlücken und eingefallene zahnlose Kiefern.

Dagegen begegnen wir ab und zu Individuen im hohen und höchsten Alter, deren Zähne noch wohl erhalten sind. Ein sichtlicher Beweis dafür, daß Zahnverfall und Zahnverlust nicht schlechterdings und unbedingt unser Los sein müssen.

Der Zahnverlust schädigt in weitgehendem Maße die Verdauung und beeinträchtigt dadurch die Erhaltung unserer Kräfte. Denn Vorbedingung zur tüchtigen Verdauungsarbeit ist das gehörige Verkleinern der Speisen.

Dann werden durch den Zahnverlust die Kiefer kleiner und schmaler und dadurch erleidet das Ebenmaß der Gesichtszüge eine Verunstaltung. Das Gesicht erscheint verfallen und gealtert.

Also Aesthetik, mit anderen Worten, unsere Eitelkeit gesellt sich dem mächtigen Triebe der Selbsterhaltung in dem löblichen Bestreben, unsere Zähne zu schützen und zu bewahren, zu. Die Zahl der Dentisten, die diesen menschlichen Begehren und Wünsche dienen, ist ja auch Legion. Viel ernste Forschungsarbeit ist auch ihrerseits geleistet worden, dem Problem und Rätsel des Zahnverfalls auf den Grund zu leuchten. Dabei ist viel von bleibendem Werte zutage gekommen. Es hat sich herausgestellt, daß neben der wirklichen Zahninfektion, der Caries der Zähne, die sogenannte Pyorrhea, die Zahnfleischscheiterung, das bedeutendste Moment darstellt im Verlaufe des Zahnverlustes.

Die Pyorrhea ist die eitrige Erkrankung des Gaumenfleisches der kleinen Höhlen der Alveolen, in welchen der Zahn sitzt. Die Zähne werden immer mehr vom Zahnfleisch entblößt, der entzündliche Prozeß geht in die Tiefe und ergreift andere Gewebe. Schließlich wird der Zahn immer lockerer und fällt zuletzt aus.

Für den Patienten merkbare Anzeichen der Zahnfleischeiterung ist geschwollenes, dunkelverfärbtes Zahnfleisch, welches leicht blutet. Auch macht sich ein unangenehmer Geschmack im Munde geltend und Geruch aus dem Munde tritt auf.

Und noch schlimmere Folgen zeitigt die Pyorrhea dadurch, daß in vielen Fällen diese Eitererreger vom entzündeten Zahnfleisch aus ins Blut gelangen und entfernte lebenswichtige Organe anstecken. Rheumatische Erkrankungen aller Art, Herz, Nieren, Blutgefäßentartungen werden jetzt vielfach aufs Konto der Pyorrhea geschrieben, bezw. man sieht ihren Ursprung in dieser Zahnfleischeiterung.

Neben dieser Anschauung, die in einer lokalen Erkrankung den Grund für allgemeine Erkrankungen sieht, macht sich noch eine andere Theorie geltend. Diese letztere dreht den Spieß um. Sie hält die Pyorrhea für den lokalen Ausdruck eines allgemeinen Körperverfalles, eines frühzeitigen Alterns, eines Versiegens gewisser wichtiger Drüsen-Sekretionen, die den Körper in Stand halten und ihn befähigten, Angriffe von Kleinlebewesen (Mikroben) abzuwehren.

Andere Zahnärzte hinwiederum huldigen, da ihr Beruf ein so mechanischer ist, einer durchaus mechanischen Vorstellung. Sie stellen sich die Sache so vor, daß die Ablagerung von Zahnstein an den Zähnen das Zahnfleisch der Alveolen reizt, schädigt und schwächt, derart, daß die Mikroben sich ansiedeln und ihr verderbliches Werk beginnen können.

Fürwahr ein Auseinandergehen, ein Konflikt der Begriffe, wie man es so oft bei den Aerzten findet. Wenn man aber das Auseinanderprallen der Meinungen im politischen Leben, in religiöser Hinsicht, überhaupt auf allen Gebieten menschlicher Betätigung berücksichtigt, so sollte man sich nicht darüber aufhalten, daß bei einem so komplizierten und zum großen Teil noch unaufgeklärtem Thema wie dem der körperlichen Leiden noch keine theoretische Einigung der Geister Platz gegriffen hat.

Trotz alledem ist ein großer Fortschritt zu verzeichnen, sowohl in der Heilung der Pyorrhea als auch in ihrer Vorbeugung. Die Heilung fordert eine durchgreifende beharrliche Arbeit von Seiten des Dentisten, am besten in Verbindung mit dem Arzte. Die Zähne, die nicht mehr zu retten sind, werden geopfert, d. h. sie werden entfernt. Dann heilt der eiterige Prozeß in der betreffenden Alveole sofort aus. Die anderen Zähne werden sorgfältig vom Zahnstein befreit, und das Zahnfleisch von Entzündung und Infektion befreit. Die Neuzeit hat uns zu letzterem Behufe wirkungsvolle Mittel an die Hand gegeben.

Wie schon erwähnt, viel Geduld und systematische Bemühung des Arztes wie des Patienten sind unerläßliche Vorbedingung für den Erfolg.

Die Hygiene der Zähne zur Verhütung der Pyorrhea hat ähnliche Fortschritte zu verzeichnen. Zu Beginn des mittleren Lebensalters oder noch früher sollte jeder zweimal im Jahre und wenn angezeigt noch öfters vom Zahnarzt den Zahnstein abkratzen und entfernen lassen. Der regelmäßige Gebrauch gutes Zahnpulvers oder vielleicht noch besser einfachen Kochsalzes, mit welchem die Bürste dick bestrichen wird, ist nicht zu vernachlässigen.

Die erfrischenden Pasten, die angenehm erquickend schmecken, haben leider die einfachen und wirksamen Pulver verdrängt. Das Gefühl der Mundfrische, welches diese Präparate erzielen, sollte uns nicht täuschen.

Noch eines: Jedes Organ, welches nicht den Gesetzen seiner Entwickelung nach gebraucht wird, verkümmert. Die Kautätigkeit ist uns durch moderne Industrie und die Vorbereitung der Fleischnahrung allzusehr erleichtert worden. Durch Kauen harter widerstandsfähiger, Speisen wird die Zirkulation des Blutes im Zahnfleisch und damit Zahngesundheit gefördert.

Dann als Letztes: Die Pyorrhea ist, wie oben angeführt, nicht ausschließlich Domäne des Dentisten. Wer an Pyorrhea auch der beginnenden Form leidet, sollte auch einen Arzt zu Rate ziehen. Etwas in seinem Körper ist sicherlich geschwächt, wenn dieses Uebel sich einnisten konnte.

Oft läßt sich durch Bestimmung der Diät und Verabfolgung von Medikamenten oder von bestimmten Präparaten der allzu frühe Altersverfall, dessen Ausdruck die Pyorrhea doch so häufig ist, hinhalten und vermeiden.

* * *

Erteilte Auskünfte.

H. T. Es stand neulich hier eine Anfrage nach einer Erklärung für die Eiterung des Zahnfleisches. Ich leide auch schon seit Jahren daran, und es wird immer schlimmer. Woran liegt dies, und was kann man zur Beseitigung tun?

Antwort: Das von Ihnen wieder angeschlagene Thema ist heute bearbeitet worden. Sie werden wohl die gewünschte Belehrung darin finden.

M. W. Die Harnentleerung ist bei mir seit einiger Zeit durch ein Prostataleiden sehr erschwert und ich habe sehr viel darunter zu leiden. Kann dies durch bestimmte Diät und Ruhe wieder besser werden? Oder durch medizinische Behandlung? Ist eine Operation unbedingt notwendig?

Antwort: In den allermeisten Fällen ist leider die Operation der einzige Ausweg. Nur ganz wenige Fälle bleiben stationär, d. h. sie schreiten nicht fort und, gar keine, könnte man sagen, heilen von selbst aus.

L. S. Ist die Operation bei Eiterung in der Stirnhöhle (frontal sinus) gefährlich? Es ist mir sehr geraten worden, diesen Eingriff bei mir machen zu lassen und nicht länger aufzuschieben.

Antwort: Man kann die Operation ungefährlich nennen.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen; auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, **Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im American Bond & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str.,** im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

E. R. — Ob ein 20jähriges Mädchen jetzt ohne Schwierigkeiten von Berlin nach Chicago befördert werden kann? Die Beförderung macht keine Schwierigkeiten, die Frage ist vielmehr die, ob die Betreffende in die Vereinigten Staaten hereingelassen werden wird. Dieses wird geschehen, wenn der amerikanische Kommissär in Berlin ihren von der deutschen Regierung ausgestellten Paß visiert, vorausgesetzt natürlich, daß den Bestimmungen des Einwanderungsgesetzes genügt wird. Das heißt, das junge Mädchen muß gesund und arbeitsfähig sein und sich eines guten Rufes erfreuen.

H. S. — Die Post nimmt noch keine nach Jugoslavien bestimmten Pakete an, wohl aber werden von verschiedenen Firmen, deren Anzeigen Sie in der „Abendpost" finden, solche als Frachtgut dorthin befördert. Wir können Ihnen also nur raten, sich mit einer von ihnen in Verbindung zu setzen.

Frau Th. M. G. — Reichsdeutsche können nach ihrer Heimat zurückkehren; von irgend welcher Bestätigung ist dabei nicht die Rede. Sie bedürfen eines vom schweizerischen Konsul ausgestellten Passes. — Die Frau hat dieselbe Nationalität wie der Gatte, ob sie mit ihm zusammenlebt oder nicht, kommt dabei nicht in Betracht. Ist er Amerikaner, so muß sie, um nach Deutschland fahren zu können, um einen Paß nach einem der neutralen Nachbarländer nachsuchen und diesen von der schweizer Gesandschaft in Washington visieren lassen.

Alter Leser. — Die Adresse sollte nicht Lake Arial, sondern Ariel lauten. Diese Ortschaft liegt in Wayne County, Pennsylvania.

K. Sch. — Die derzeitigen Illinoiser Bundessenatoren sind Medill McCormick und Lawrence Y. Sherman. Letzterer wird aber am 4. März sein Amt an L'm. B. McKinley abzutreten haben.

Ch. B. — Offenbar hat die Bank in Limburg a. d. L. einen Fehler gemacht, als sie statt der 771 Mark nur 668 Mark und 80 Pfennig ausbezahlte. Daß sie zwei Mark und 20 Pfennig für ihre Gebühren berechnete, mag ja in Ordnung sein, das Fehlen der 100 Mark aber beruht wohl auf einem Irrtum. Ihre Schwester sollte also diesen Betrag reklamieren.

M. W. — Postanweisungen behalten ihre Gültigkeit für die Dauer eines Jahres. Sie brauchen sich also mit der Einlösung noch nicht zu beeilen.

Ottilie B. — Die deutschen Schuhnummern 37, 38, 39 und 40 entsprechen den amerikanischen Nummern 4, 5, 5½ und 6½.

A. M. — Nichtbürger — dazu gehören auch die Besitzer des sog. ersten Papiers — werden, wenn sie in die alte Heimat zurückkehren oder ihr einen Besuch abstatten wollen, als nicht dauernd hier ansässige Ausländer betrachtet und haben auf ihr gesamtes Einkommen des vorigen Jahres eine Steuer von acht Prozent zu bezahlen.

C. S. und R. St. — Vielen Dank für die Mitteilungen, die Sie uns über Bogalusa, La., machten, sie dürften für den Leser, welcher vorige Woche um Auskunft darüber ersuchte, von großem Interesse sein. Es handelt sich also um ein am Mississippi gelegenes Städtchen, welches nach dem letzten Zensus 8295 Einwohner hatte. Es befindet sich dort eine große Sägemühle.

L. Sch. — Sie finden auf Seite 522 des klassifizierten Telephonadreßbuches verschiedene Firmen verzeichnet, welche Regenmäntel reparieren. — Die Reise von Chicago nach Santa Fe, Neu Mexiko, kostet $49.23, wozu noch 8 Prozent, also $3.94, als Kriegssteuer kommen. — Das Klima von Neu Mexiko ist sehr trocken, der Sommer bringt große Hitze und der Winter ist sehr kalt. Wie die Arbeitsverhältnisse dort zurzeit sind, läßt sich aus der allgemeinen Lage schließen: höchstwahrscheinlich sind sie ziemlich schlechte.

Langjähriger Leser. — Unter der Rubrik „Schools" finden Sie auf Seite 565, 566 und 567 des klassifizierten Telephonadreßbuches eine ganze Reihe von Zuschneideschulen verzeichnet.

A. B. — Die Frage, wie viel von dem Einkommen einer Frau steuerpflichtig ist, hängt von verschiedenen Umständen ab. Lebt die Frau mit ihrem Manne zusammen, so ist ihr Einkommen zu seinem hinzuzuzählen, und es ist auf den ganzen, die Summe von $2000 übersteigenden Betrag Steuer zu bezahlen. Lebt sie von ihrem Gatten getrennt, so wird sie als ledig betrachtet, das heißt, ihr Einkommen ist nur bis zu $1000 steuerfrei.

August W. — Teilen Sie dem Commissioner of Naturalization, Dept. of Labor, Washington, D. C., mit, auf welche Weise Sie ins Land gekommen sind, und bitten Sie ihn um die Ausfertigung des Landungszertifikats. Sie haben keinerlei Ungelegenheiten zu befürchten, müssen aber natürlich die Kopfsteuer nachbezahlen. Selbstverständlich müssen Sie englisch schreiben.

Cottbus, Deutschland, 999. — Ein Deutscher welcher nach den Ver. Staaten zu kommen wünscht, ganz gleich, ob zu ständigem oder vorübergehendem Aufenthalt, muß sich zunächst von der deutschen Regierung einen Paß verschaffen und diesen dann vom amerikanischen Kommissär in Berlin visieren lassen. Erhält er das Visum, so kann er reisen, sonst nicht. Die Zeit seines hiesigen Aufenthalts kann gegebenenfalls von dem besagten Beamten festgesetzt werden. Die Reise von Hamburg auf einem amerikanischen Schiff kostet 1. Klasse ungefähr $250, zweite Klasse $175 und dritte Klasse $120; wie viel Mark das sind, können Sie sich, je nach dem Wechselkurs, selbst ausrechnen. Für die Fahrt von New York nach Chicago haben Sie ungefähr $35, abgesehen von dem Schlafwagen, zu bezahlen. — Die Deutschen in den Ver. Staaten werden nicht mehr als feindliche Ausländer betrachtet, alle diesbezüglichen Bestimmungen sind aufgehoben worden.

Campbell Ave. — Sie können das Geld in registriertem Brief und all die genannten Gegenstände im Postpaket nach Polen schicken, aber letztere werden Ihre Angehörigen aber Zoll bezahlen müssen. — Nach einer am 1. Januar in Kraft getretenen Ordinanz ist für jede Garage, so lange sie nicht einzig und allein Privatzwecken dient, eine Lizenz zu erwirken, die (bis zu 25 Autos) $25 kostet. Steht also in Ihrer Garage außer dem eigenen Auto noch ein zweites, so werden Sie die besagte Gebühr bezahlen müssen.

B. T. — Wahrscheinlich werden Sie Ihre Schwester hierher kommen lassen können. Lesen Sie die unter der Stichmarke „Cottbus" erteilte Auskunft.

C. K. 300. — Die gewünschte Adresse ist Zwistringen bei Bremen.

Breslau. — Da Ihr Neffe in Wien den Krieg mitgemacht hat, kann er vor dem offiziellen Friedensschluß nicht hierher kommen. Sie werden sich also gedulden müssen.

Wm. F. — Für einen deutschen Lehrer dürfte es ziemlich schwer fallen, hier festen Fuß zu fassen. Schreiben Sie Ihrem Freunde das und teilen Sie ihm auch mit, daß bei der derzeitigen allgemeinen Geschäftsflauheit auch kaum daran zu denken ist, ihn in irgend einem anderen Fache unterzubringen.

H. M. — Es gibt unseres Wissens nur eine Handschuhmacher-Zeitung in den Ver. Staaten; sie heißt „Glovers Review" und wird in Gloversville, N. Y., herausgegeben.

Drei Kartenspieler. — Im Briefkasten der „Abendpost" wird über Kartenspiele keine Auskunft gegeben.

A. G. — Ein in die alte Heimat zurückkehrender Reichsdeutscher hat auf sein gesamtes Einkommen des vergangenen Jahres eine Steuer von acht Prozent zu bezahlen. — Die „Abendpost" nach Deutschland zu schicken kostet $3, mit „Sonntagpost" $4.

Frau Betty S. — Ihre Gasrechnungen stimmen ganz genau. Bekanntlich hat die verflossene Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen, welche stets die Interessen der großen Korporationen so eifrig wahrnahm, der Gasgesellschaft gestattet, für die ersten 400 Kubikfuß 60 Cents und für jede folgenden 1000 $1.15 zu berechnen. Wird nicht bis zu einem bestimmten Tage bezahlt, so kommt noch ein Strafzuschlag von 1 Cent für jede 100 Fuß dazu, von einem Rabatt ist nicht mehr die Rede. Die erste Ihrer Rechnungen zeigt, daß Sie 47,600 Fuß verbrauchten; die ersten 400 Fuß kosten 60 Cents und für den Rest gilt die Rate von $1.15 für 1000 Fuß, also 472 mal $1.15 macht $54.28. Dazu die 60 Cents gerechnet ergibt $54.88, genau den Betrag, den Ihre Rechnung aufweist. Wird nicht bis zu der festgesetzten Zeit bezahlt, so ist 1 Cent für jede 100 Fuß, also 4.76, hinzuzurechnen, so daß sich der Betrag dann auf $59.64 stellt.

H. W. K. — Die Sachlage ist allerdings eine ganz andere, als wir Ihrem ersten Schreiben nach angenommen hatten. Welcher Nationalität gehört denn Ihr in Wladiwostok weilender Bruder an? Er sollte sich an eines der dortigen Konsulate wenden und versuchen, daß ihm durch dieses das Geld, das Sie ihm schicken wollen, zugestellt wird.

A. B. — Althändlergeschäfte befinden sich in den verschiedensten Stadtteilen, wie z. B. an der S. Halsted Str., W. Madison Str., S. State Str., N. Wells Str. usw. — An der N. Clark Str. und Wellington Str. befindet sich keine Buchhandlung, Sie sind da in einem Irrtum befangen. — Vielleicht handelt es sich in dem besagten Artikel um die Smithsonian Institution. Von dieser können Sie aber kein Patent erlangen, wegen dessen haben Sie sich an das Patentamt in Washington zu wenden.

Richter. — Es tut uns leid, aber wir müssen Ihnen erklären, daß für den ehemaligen österreichischen Marineleutnant die Aussichten hier recht schlechte sind. Schreiben Sie ihm, daß er sich, falls er hierher kommt, auf eine harte Schule, auch auf viele bittere Enttäuschungen gefaßt machen muß.

Frau J. — Wo Sie die „Rub No More"-Marken gegen die grünen Rabattmarken umtauschen können, vermögen wir Ihnen leider nicht zu sagen. Es tut uns leid, oft auf so wichtige Fragen die Antwort schuldig bleiben zu müssen.

A. W. S. — Das deutsche Reichsnotopfer war eine einmalige Abgabe. Nachträglich kann niemand zu ihm angehalten werden. Auch wurde es nur von deutschen Reichsangehörigen erhoben.

B. — Hatten Sie denn auf der Kiste nicht Ihre Adresse angebracht, sodaß man jene an Sie zurückschicken oder Sie doch wenigstens verständigen konnte? Wenn die Expreßgesellschaft nicht wußte, was sie mit den Eiern anfangen sollte, so blieb ihr eben nichts anderes übrig, als sie zu verkaufen, da sie sonst ja verdorben wären. In diesem Falle müssen Sie sich mit dem Erlös zufrieden geben.

John C. — Es fragt sich, ob die Gasgesellschaft in irgend welcher Weise für die Verletzung, welche Sie sich bei der Arbeit zuzogen, verantwortlich ist, oder ob Sie selbst die Schuld tragen. Ist ersteres der Fall, so können Sie eine entsprechende Entschädigung fordern, die Gesellschaft zu zwingen, Ihnen leichtere Arbeit zu geben bei demselben Lohn, den Sie bisher bezogen, dürfte aber sehr schwer halten.

A. A. — Binnensteuereinnehmer Mager ist väterlicherseits deutscher Abstammung; sein Vater war Mitglied des Schwabenvereins. Seine Mutter ist eine Irländerin.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

N. N. — Eltern können das eine oder das andere ihrer Kinder, auch alle, enterben, es empfiehlt sich dann aber, im Testament genau die Gründe dafür anzugeben. Natürlich können die Enterbten dann das Testament anfechten, und es hängt eben von diesen Gründen ab, ob sie Erfolg damit haben.

J. K. — Wenn im Kontrakt von Zinsen nichts gesagt war, brauchen Sie auch keine zu bezahlen.

F. K. — Der Abstrakt bleibt in Händen des Hypothekeninhabers, bis das Haus voll bezahlt ist, dann haben Sie Anspruch darauf. Den „Deed" sollten Sie sechzig Tage nach seiner Einreichung im Grundbuchamt von dort zurückerhalten.

H. L. — Die Ankündigung, daß die Miete gesteigert wird, genügt nicht als Kündigung der Wohnung. Sie sind anscheinend ein Mieter von Monat zu Monat, und als solchem muß Ihnen dreißigtägige schriftliche Kündigung gegeben werden.

Weibliche Beamte in Arkansas.

Little Rock, Ark., 4. Febr. Die von der Staatsgesetzgebung angenommene Vorlage, der zufolge Frauen in Arkansas Aemter inne haben können, ist vom Governor Thomas C. McRae unterzeichnet worden. Sofort nach der Unterzeichnung ernannte der Governor vier Frauen zu öffentlichen Notaren.

Die grössten Werte in Chicago!

Grosse Ueberzieher-Werte! — The STERN Clothing Co. North Ave. und Larrabee Str. — Grosse Anzug-Werte!

Hart, Schaffner & Marx Ueberzieher

Society Brand Anzüge

34.75 39.75 44.75

Diese Kleider wurden früher für $50 bis $85 verkauft!

Die feinsten Anzüge und Ueberzieher zu weniger als den Fabrikantenkosten, in den neuesten Modellen und elegantesten Mustern. Ihr könnt sicher sein, eine große Ersparnis zu erzielen, indem Ihr diese feinen Kleidungsstücke für den zukünftigen Gebrauch jetzt hier kauft.

Andere große Werte!

Anzüge und Ueberzieher

$30 bis $35 Werte $24.75 — $40 bis $45 Werte $29.75

Unser ganzes Lager von Männerhosen Bedeutend herabgesetzt!

Speziell zu $2.95, $3.95, $4.95, $5.95

Laden offen am Samstag abend bis 9:30 Uhr.

Warnung vor Büchsenspinat.

Hausfrauen aufgefordert, die größte Vorsicht zu üben.

Der stellvertretende städtische Gesundheitskommissär Dr. Gottfried Köhler erließ heute nochmals eine dringende Warnung an die Hausfrauen, nur dann Büchsenspinat auf den Tisch zu bringen, wenn über seine erstklassige Qualität nicht der geringste Zweifel bestehe. Aus Grand Rapids, Mich., wo drei Personen nach dem Genuß von Büchsenspinat starben, wird gemeldet, daß die dort vorgenommenen Analysen das Vorhandensein von enormen Mengen des tötlichen Botulinus-Bazillus ergaben. Dr. Köhler rät den Hausfrauen, Büchsenspinat sowohl wie andere Konserven sofort an die Händler zurückzuschicken, wenn der Inhalt der Büchsen angeschwollen sei oder beim Oeffnen der Büchsen einen starken Druck verrate.

Lincolnfeier.

Bankett des Chicago Lincoln Club am Geburtstag des großen Amerikaners.

Der Chicago Lincoln Club wird den Geburtstag des großen Amerikaners, dessen Namen er trägt, am Samstag abend, dem 12. Februar, in seinem Klubhause an Germania Place und N. Clark Straße mit einem um 7 Uhr beginnenden Festmahle feiern. Bei der Feier wird der Kongreßabgeordnete William E. Mason des Geburtskindes in einer Rede gedenken, und auch der Präsident des Klubs, Herr Ernest J. Krütgen, wird eine Ansprache halten. Pastor Rudolph J. John wird die Feier mit Gebet eröffnen, und der Vortrag des Nationalliedes „America" durch Frau Theodore Brentano, sowie Orchestermusik werden sie verschönern.

Die Erde bebt.

Der Seismograph in der Universität Chicago zeigte heute morgen ein Erdbeben an, das sich innerhalb eines Radius von 1721 Meilen ereignete. Die erste Erschütterung wurde von dem Apparat um 2:38 gemeldet, die letzte um 5:48.

* Charles H. Burkholder, der frühere Kurator im Kunstinstitut, ist zum Sekretär des Instituts gewählt worden, als Nachfolger des vom Amt zurückgetretenen William F. Tuttle.

Vornehme Kohlenzieher.

New York, 4. Februar. Auf dem Dampfer „Gothenburg", der gestern aus Schweden hier eintraf, waren während der Ueberfahrt als Maschinisten und Kohlenzieher schwedische Millionäre und Gelehrte tätig gewesen und sie werden den Dampfer auch auf der Rückfahrt bedienen. Die reguläre Mannschaft hatte nämlich in Schweden die Arbeit niedergelegt, weil ihr Lohnerhöhungen nicht zugestanden wurden. Der Obermaschinist zum Beispiel hatte eine Verdoppelung seines, 14,000 Kronen betragenden Jahresgehalts gefordert, sodaß er um 3000 Kronen mehr erhalten haben würde, als das Gehalt des schwedischen Gesandten in den Vereinigte Staaten beträgt.

Die Beute verbrannt.

Polizei schenkt dem Geständnis eines Posträubers nicht recht Glauben.

Um einen den Behörden bisher noch nicht bekannt gewesenen, am Montag in Auburn Park verübten Postraub, bei welchem einem jungen Burschen nicht weniger als $31,750 in die Hände fielen, nicht aber um den großen Postraub vor einigen Wochen am Union Bahnhof handelte es sich bei dem gestern noch in der „Abendpost" kurz berichteten Geständnis des 16jährigen Louis Schiavone, Nr. 512 W. 82. Straße. Wie der jugendliche Verbrecher, welcher regelmäßig das Lastauto mit den Postsäcken des Auburn Park Zweigpostamtes nach dem Rock Island Bahnhof an 79. und Wallace Straße zu fahren hatte, angab, kam ihm der Gedanke, sich mit leichter Mühe in den Besitz einer größeren Geldsumme zu setzen. Am Montag hielt er daher einen Sack zurück, schaffte ihn bei Seite und öffnete ihn. Von dem Inhalt, bestehend in $1750 in bar und $30,000 in Wertpapieren will er später, als er es mit der Angst zu tun bekam, alles im Ofen der elterlichen Wohnung verbrannt haben, bis auf $50, welche er verjubelte. Die Polizei glaubt dieser Geschichte nicht so recht und hat, in Verbindung mit der Postbehörde, eine gründliche Untersuchung eingeleitet. Der Vater und zwei Brüder des geständigen Diebes wurden gleichfalls festgenommen.

Kurz und Neu.

* Arthur M. Bryan, ein in Diensten des Schulrats stehender Architekt, brach gestern in einer Speisewirtschaft im Rand-McNally Gebäude plötzlich tot zusammen. Man nimmt an, daß er einem Herzschlag erlag. Die Leiche wurde nach seiner in Hinsdale, Ill., gelegenen Wohnung gebracht.

* Die Koronersgeschworenen haben Louis J. Jacques von aller Schuld an dem Tode von Frl. Hazel Dewey Rice freigesprochen. Wie seinerzeit berichtet beging diese am Abend des 23. Januar Selbstmord, nachdem sie ihm zuvor telephonisch mitgeteilt hatte, daß sie ihn unverzüglich zu sehen wünsche. Jacques gab zu, daß er wiederholt Automobilfahrten mit ihr unternahm und daß er auch zusammen mit ihr das Theater besuchte, stellte aber entschieden in Abrede, daß er ihr die Ehe versprach.

Aus Vereinskreisen.

Der Krankenunterstützungs- und Fortbildungsverein der Deutsch-Ungarn veranstaltet am Sonntag, dem 13. Februar, in der Mozart-Halle an Clybourn Ave., nahe N. Halsted Str., einen Faschingsball, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß, bestehend aus Math. Frauenhoffer, Nick. Bittenbinder, Frank Wenzel, Nick Kremser, Phill Besch, George Miller, Peter Michels, John Kramer, Nick Wagner, John Freifogel, Kathie Opels, Hellen Berger, Bertha Onia, Kathie Kramer, Barbara Reiß und Anna Freifogel, wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für ausgezeichnete Musik, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt.

Der Damenverein „Unter den Linden" hat am 19. Januar in der Sozialen Turnhalle seine neugewählten Beamten in ihre Aemter eingeführt. Die fraglichen Beamten sind: Ex-Präsidentin, Mary Weber; Präsidentin, Ida Geppert; Vize-Präsidentin, Elise Loeben; Protokollierende Sekretärin, Cecilia Penser, Nr. 3010 N. California Ave.; Finanz-Sekretärin, Cecilia Hirsch, Nr. 7209 Adams Str., Forest Park; Schatzmeisterin, Aug. Bunke; Führerin, Rosi Canady; Innere Wache, Bertha Bielau; Aeußere Wache, A. Kaminsky; Trustees: Dora Gade, Thekla Eland, M. Rademacher; Bummelmeisterin, Bertha Nahre. Nach der feierlichen Handlung hielt ein Kaffeekränzchen die Mitglieder noch längere Zeit gemütlich beisammen. Am Mittwoch, dem 9. Februar, veranstaltet der junge, aber rührige und strebsame Verein zum Besten der notleidenden Kinder in Deutschland eine Bunco-Party in Nielsens Halle an Belmont und Whipple Str. Zu dieser Veranstaltung sind alle seine Freunde und Gönner freundlichst eingeladen.

Der Germania Wohltätigkeitsverein veranstaltet am Montag, dem 21. Februar, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. eine Bunco-Party, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird die größten Anstrengungen machen, ihnen einige genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für Unterhaltung und Ueberraschungen aller Art gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 35c.

— Extrafein. — „Ich habe noch ein paar Zentner Marmelade liegen, aber sie schäumt schon!" — „Stiesel, verkaufe sie doch als Brause-Marmelade, Auslandsware!"

Quality Merchandise Fairly Priced

Mandel Brothers'

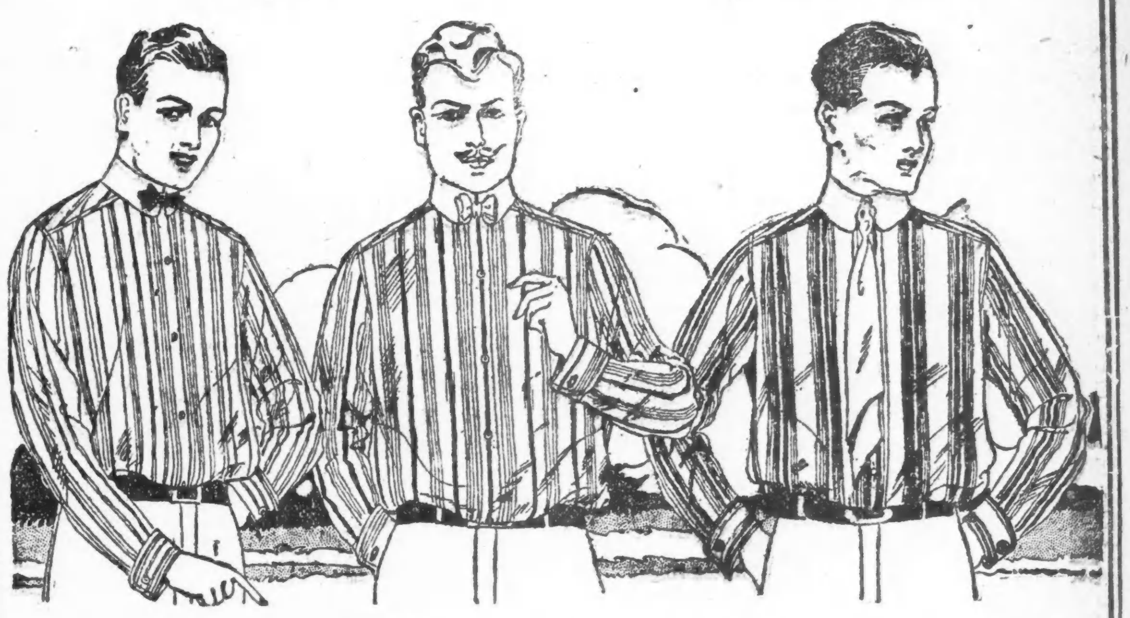
SUBWAY STORES

Fortsetzung des großen Verkaufs von

Hochfeinen Männer-Hemden

Werte bis $1.50 — 95c

Werte bis $2.50 — $1.35



Tausende von Männern haben sich diesen bemerkenswerten Verkauf zu Nutze gemacht. Weitere Tausende haben die Gelegenheit, es zu tun. Jeder Mann kann hier Hemden finden, die ihm gefallen. Aus solch zuverlässigen und wünschenswerten Stoffen gemacht wie —

Bedruckter Madras — Corded Madras
Gewobener Madras — Doncetine
Mercerized Stoffe — Oxford Cloth
Feine Count Percales — Baumwoll. Shantungs

Alle sind sorgfältig gemacht und in jeder Beziehung hübsch gearbeitet. Jede Art Staple- und Noveltymuster, sowie auch einfarbige, sind vertreten. Alle Größen von 14 bis 17. Es wird sich für Euch lohnen, Euren Bedarf hier zu decken.

Oberer Subway.

Wollegemischte und baumwollene Männersocken

Drei Paar zu 50c

Nur eine beschränkte Anzahl, meistens Muster und angebrochene Partien von Socken, die früher bedeutend höher markiert waren. Wollegemischte Strümpfe in schwarz, oxford und grau. Die baumwollenen Socken sind von guter Qualität und sind schwarz, weiß, dunkelbraun, marineblau, champagnerfarbig und grau zu haben.

Oberer Subway.

Das Bundesturnfest.

Bindeglied zwischen den Turnern und der Bürgerschaft geschaffen.

Der Bürgerausschuß.

Dem Feste eine höhere sittliche, nationale Bedeutung gegeben. — Alle Stammesgenossen im Lande aufgefordert, an ihm teilzunehmen.

Am Donnerstag, dem 20. Januar, fand die erste Sitzung des Bürger-Ausschusses für das Bundesturnfest statt. An seiner Spitze steht der den Deutsch-Amerikanern des Landes bekannte Richter Theodore Brentano, der auf Wunsch des Mayors Wm. Hale Thompson den Vorsitz übernahm.

Die Vorbereitungen zu dem Fest liegen in den Händen zweier Körperschaften. Der Festausschuß, welchem es obliegt, die technischen Vorbereitungen zu leiten, ist aus Mitgliedern der Turnvereine gebildet, und alle Vereine sind im Verhältnis ihrer Mitgliederzahl in diesem Hauptausschuß vertreten. Dieser zerfällt in zehn Unterausschüsse, die sich in die Sonderarbeiten teilen. Die Arbeit wird von diesen Ausschüssen beschlußreif für den Gesamtausschuß vorbereitet. Ein Geschäftsführer ist verpflichtet, die gefaßten Beschlüsse auszuführen. Ein Geschäftsausschuß überwacht sämtliche Geschäfte der übrigen Ausschüsse, die jedoch die unbeschränkte Initiative auf ihrem Gebiet haben. Dieser Festausschuß hat den Bürgerausschuß ins Leben gerufen, und dessen Mitglieder sind von der Tagsatzung des Illinois Turnbezirks erwählt worden.

Den Turnern schwebte bei der Bildung des Bürgerausschusses der Gedanke vor, daß es eines Bindegliedes zwischen den Turnern und der Bürgerschaft bedürfe, wenn das Bundesturnfest nicht eine ausschließliche Sache der Turner bleiben solle. Es ist nicht möglich, an dieser Stelle die Ursachen zu untersuchen, weshalb das Wirken der Turnvereine dem Publikum im allgemeinen fast unbekannt geblieben ist. Genug: man muß mit der Tatsache rechnen. Die Chicagoer Turner aber glaubten, die Zeit sei gekommen, ihre Bestrebungen den weitesten Kreisen bekannt zu geben; und die Ereignisse auf der Weltschaubühne haben dazu beigetragen, diesen Entschluß zur Reife zu bringen.

Für ein reines Preiswetturnen schien ihnen der Aufwand an Kraft, Geld und Zeit zu groß und der zu erwartende Gewinn für die Menschheit und — sagen wir es ohne Vorbehalt frei heraus — für die Nation, in der wir doch einen nützlichen Bestandteil bilden, zu gering. Die Chicagoer Turner fanden dagegen in dem Gedanken, eine nationale Propaganda für das große Ziel des Turnerbundes mit dem Fest zu verbinden, einen mächtigen Impuls. Durch die Ausführung des Gedankens wurde das Bundesturnfest aus dem engen Rahmen eines Vereins-Unternehmens herausgehoben und ihm eine höhere nationale, sittliche Kulturbedeutung gegeben, die zugleich eine mit dem Germanismus versöhnende Bedeutung erlangen könnte. Um das Ziel wirksam zu verfolgen, ist ein Bindeglied zwischen den Turnern und der Gesellschaft, der wir und unser Werk unbekannt geblieben sind, die erste Vorbedingung. Mit der Bildung jenes Bürgerausschusses hoffen wir eine solche Verbindung herstellen zu können.

Dieser weitgreifende Gedanke, dem Bundesturnfest eine über die bisherigen Feste hinausgehende nationale Bedeutung zu geben, läßt sich am besten in Chicago verwirklichen. Wir wissen uns frei von jeder Anmaßung; wir sind hier in Chicago nicht bessere, aber auch nicht schlechtere Menschen als in anderen Städten; dagegen wird die Behauptung, daß in der „Windy City" ein erfrischender liberaler Zug wehe, der manchen Unrat politischer und geistiger Intoleranz aus den Winkeln fege, unwidersprochen bleiben. Chicago ist eine Stadt, welche der Typus echter amerikanischer Demokratie tiefer eingeprägt ist als irgend einer andern Stadt. Sie ist am besten geeignet für ein Fest, das amerikanische Ideale zum Ausdruck bringen soll.

Die Mitglieder, die für den Bürgerausschuß gewonnen wurden, vertreten diesen Gedanken und bieten uns die Gewähr, daß sie sowohl unsere Grundsätze verstehen, wie auch unsern Ehrgeiz, etwas mehr sein zu wollen als ein bloßer Verein. Soweit dieser Ausschuß schon eine Tätigkeit entfalten konnte und ein Urteil zulässig ist, scheint er die auf ihn gesetzten Hoffnungen zu erfüllen. Eine kleine Anzahl seiner Mitglieder hat mehr als $13,000 gezeichnet, um die Kosten der Vorbereitung des Festes zu bestreiten. Bei der ersten Zusammenkunft am 20. Januar beschlossen sie, den Ausschuß auf hundert Mitglieder zu ergänzen, und zwar sollen hauptsächlich Repräsentanten des „American Type" hinzugezogen werden. Alle Anwesenden waren der Ansicht, daß die Grundsätze und die Tätigkeit des Turnerbundes unsern Anspruch rechtfertigen, das Fest sei eine Angelegenheit der Stadt und der Nation.

Wenn wir nun, gestützt auf diesen großen, werbenden Gedanken, der dem Fest zugrunde liegt, unsere Stammesgenossen im Lande auffordern, mit uns zu arbeiten, damit wir durch einen Massenbesuch auch einen der Größe des Gedankens entsprechenden Eindruck machen, so ist das gewiß kein unbilliges Verlangen. Niemand, der die Mittel hat, das Fest zu besuchen, sollte fehlen. Keine Gelegenheit ist uns je gegeben worden, bei der wir besser die Homogenität unserer Kulturbestrebungen in dieser unserer selbsterwählten Heimat geltend machen können. Keine Gelegenheit war uns je geboten, bei der wir durch eine friedliche, vornehme, unprovokatorische Zusammenkunft unsere Einheit und Unzertrennlichkeit mit dem nationalen Sein des amerikanischen Volkes besser beweisen könnten, als beim Bundesturnfest in Chicago. Benützt sie!

Der Festausschuß:
Komite für Propaganda
per J. Willig.

Das Geheimnis des Erfolges.

Wenn man einen wahren Begriff über das Wesen des Erfolges erhalten will, müssen die tieferen Eigenschaften der Seele verstanden, gewürdigt und dann brauchbar gemacht werden. Was für den einen Menschen ein erstrebenswertes Ideal bedeutet, ist dem andern vielleicht eine Narrheit. Allem Streben aber liegt die Sehnsucht zugrunde, das ursprünglich Gute in sich selbst zu ergreifen. Alle Menschen wollen Erfolg haben. Die ursprünglichen Kräfte aber, welche ein erstrebenswertes Ideal realisieren können, liegen tief in der Seele verborgen und können nur mit dem Verständnis zur Tätigkeit gelangen, welches die Mittel besitzt, jene Kräfte in das Seelenbewußtsein zu ergießen.

In dem Vortrag am nächsten Sonntag, nachm. 3 Uhr, wird Frau Ida Bilz über diese verborgenen Kräfte in der menschlichen Natur sprechen. Jedermann ist herzlich willkommen. Versammlungsort: 605 Belmont Ave., Ecke Broadway, 3. Stock.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Theresia Koutny

im Alter von 45 Jahren und 9 Monaten am Dienstag, den 1. Febr., nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbnis findet statt am Samstag, den 5. Febr., vom Trauerhause, 1256 Newberry Ave., nach der St. Frances von Assisi-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Koutny, Gatte. **Frau Mary Ykubchik, Emilie u. Theresia Koutny**, Töchter. **Michael Ykubchik**, Schwiegersohn. **Andreas**, Großkind. **Johann, Joseph, Andreas, Elizabeth, Maria Sophie Tomaschko**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Großvater und Urgroßvater

Peter Dames

im Alter von 85 Jahren am 3. Febr., 10 Uhr abends, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. Febr. 1921, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 10255 Ave. G, South Chicago, nach der St. Frances De Sales-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Stoke, Helen Plewa, Töchter, nebst Schwiegersöhnen, Enkelkindern und Urenkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Tochter u. Schwester

Metha Frerk

im Alter von 42 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3656 No. Avers Ave., nach Eden. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Frerk, Gatte. **Wilfred und Laurence**, Kinder. **John und Helen Hoyer**, Eltern. **Anna, Elmira Hoyer, Frau Clara Acton und Victor Hoyer**, Geschwister. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Elizabeth Schmitt, geb. Kilburg,

am 2. Febr. plötzlich im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 5. Febr., 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 4285 W. Adams Str., nach der Heil. Geist-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter H. Schmitt, Gatte **Joseph M., Johann, Frank A., Madaline, Frau Mildred Hohmann**, Kinder. — Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Teutonia Frauenverein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Henriette Lange

am 3. Febr. gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 5. Febr., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2258 Clybourn Ave., nach Waldheim.

Louise Balderman, Präsidentin.
Marie Butenshen, Sekretärin, 2736 N. Albany Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Ernest Schaefer,

Gatte der verstorb. Auguste Schaefer, am 3. Febr. 1921 gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 7. Febr., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4006 Armitage Ave., nach Montrose. Um stilles Beileid bitten die trauernden Töchter:

Erna Oswald, Frau Martha Smith, Frau Bertha Gaude und Frau Amelia Pfeiffer. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Frances Hausen, geb. Kirchner,

Witwe des verstorb. William Hausen, am 2. Febr. 1921 im Alter von 85 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, nachm. 3 Uhr, vom Deutschen Altenheim, Forest Park, nach dem Waldheim-Friedhof. Tief betrauert von:

Frau Gretchen Sellar, Fritz Kirchner und Frau Wilhelmine Thompson, Geschwister; nebst Verwandten.

Die Verstorbene war Mitglied des Waldeck Chapter, O. E. S.

Um Näheres bitte Spreyne, Englewood 245, aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Martha Demme, geb. Katschke,

am 3. Febr. im Alter von 42 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 7. Febr., 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2620 Thomas Str., nach der evang.-luth. Bethania-Kirche, Ecke Cortez und Rockwell Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Demme, Gatte. **Irvin**, Sohn. **Henrietta und Edward Katschke**, Eltern. **Albert, Paul und Edward**, Brüder. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unserer teurer Vater

William A. Lewis,

Vater des verstorb. William, entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 5. Febr., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 223 La Crosse Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emily Lewis, Gattin. **Edward, Adeline, Edmund**, Kinder.

Wegen Auskunft ruft auf Austin 1238. Witwe des verstorb. William Hausen,

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Henriette Lange

am 3. Februar im Alter von 83 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 5. Febr., um 1:30 nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, 2258 Clybourn Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Dora Baunhard, Tochter. **Louise, Christ und Dorathy**, Enkelkinder. **Ervin, Lorane Borgstrom, Geraldine und Richard Baunhard**, Urenkel.

Todesanzeige.

Isolde Deutscher Frauenverein.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Frances Hausen

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, um 3 Uhr nachm., vom Deutschen Altenheim nach Waldheim. — Die Beamten versammeln sich um 2 Uhr in Sprehnes Kapelle, 6328 Cottage Grove Ave.

Helena Sprehne, Präsidentin.
Minnie Hellmer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Schmidt, geb. Ziegle,

im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 5. Febr., um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2230 W. 21. Pl., nach der St. Pauls-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Schmidt, Gatte. **Barbara Brucks, Frau Anna Loewe und Frau John Drekenn**, Töchter.

Todesanzeige.

„Welcome" Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Henriette Lange

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. Febr., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2258 Clybourn Ave., nach dem Waldheim-Friedhof.

Ida Hueh, Präsidentin.
Elise Wigger, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Johann A. C. Dittmer

am 2. Februar in seinem Heim, 3503 Fullerton Ave., gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 5. Februar 1921. Die Hinterbliebenen:

Anthony J., Henry A., Carl A. und Andreas M. Dittmer, Söhne. dfr

Zur Erinnerung

an unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Augusta Suchanek, geb. Rüttgen,

welche heute vor einem Jahre, am 4. Februar 1920, gestorben ist.

Der Frühling ist längst schon verschwunden,
Die Blumen sind alle schon längst verblüht;
Unsere Mutter ist in das Grab gesunken,
Verstummt ist der Nachtigall Lied.
Der Frühling kehrt wieder,
Die Blumen sind all' in der Blüte,
Die Nachtigall singt frohe Lieder,
Unsere Mutter kommt aber nie wieder.
Dort liegt sie, mit schwarzer Erde bedecket,
Rosen blühen auf ihrem Grab;
Ach, könnten wir sie wieder erwecken,
Daß sie in ihre Arme uns nähm'.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Kindern **Gretchen, Rudolph und Theresa Rüttgen**, nebst Mutter und Schwestern.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Tochter

Edna Elwart,

gestorben vor einem Jahre, am 4. Febr. 1920.

Wie kurz ist doch der Menschen Leben,
Wie elend wird man weggerafft;
Wir sind mit Sterblichkeit umgeben,
Darum versiegt der Lebenssaft.
Wir blühen auf und fallen ab,
Wir steigen aus der Wieg' ins Grab.
Ich bin der bösen Welt entflohen,
In welcher ihr euch noch betrübt;
Mich hat der Herr zu sich gezogen,
Der mich viel mehr als euch geliebt.
Ich schaue Jesu Angesicht,
Daran gedenkt und weinet nicht.

Gewidmet von deinen dich liebenden Eltern: **Albert und Mary Elwart**, und Geschwistern.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Mutter

Josephine Roemmelt,

gestorben vor drei Jahren, am 4. Febr. 1918.

Schlummere sanft, du gute Mutter,
Die wir haben so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Konntest du den Deinen helfen,
Ach, dann freute sich dein Herz;
So geduldig, nie betrübet,
Trugst du deinen schweren Schmerz.
Vergessen sollst du niemals sein,
Süße Ruh' sei ewig dein.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden **Kindern nebst Vater.**

Danksagung.

Allen unseren lieben Freunden und Verwandten unseren allerherzlichsten Dank für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Gattin und Mutter

Magdalena Durst.

Im Besonderen noch unseren lieben Landsleuten für ihre Aufmerksamkeiten, sowie den Mitgliedern der New Chicago Loge Nr. 506, J. O. O. F., und dem Herrn Pastor für die trostreichen Worte. Allen nochmals vielen Dank.

Peter Durst Gatte. **Johann**, Sohn.

Danksagung.

Freunden und Bekannten, sowie den Brüdern der Maccabee Loge, Tent Nr. 8, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank für die zahlreiche Beteiligung und die vielen Blumenspenden bei der Beerdigung meines geliebten Gatten

George D. Warland.

Ebenso Pastor Pister für die trostreichen Worte am Sarge.

Bertha Warland, Gattin.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Gattin und Mutter

Augusta Suchanek,

welche heute vor einem Jahre, am 4. Februar 1920, gestorben ist.

Auf's Neue kehrt die bittere Scheidestunde,
Die dich, geliebte Gattin und Mutter, aus unserer Mitte trug.
Auf's Neu blutet heut' die Herzenswunde,
Die der bittere Tod uns schlug.
Nimmermehr bist du vergessen,
Stets bist du in unserem Sinn;
Unheilbar ist die Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich jene Stunde,
Als man dich zum Grabe trug.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinem Gatten **Rudolph Suchanek**. — **Nick und Margaret Suchanek**, Kinder.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren Verwandten und Freunden unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und schönen Blumenspenden beim Tode und Begräbnis unserer lieben Mutter, Schwester und Großmutter

Friedericka Repke-Ballow.

Ferner danken wir der Treue Schwestern Loge Nr. 6 und Herrn Pastor Fruechte für seine Dienste.

Max und Arthur Repke, Söhne.

Neu! Außerordentlich billig!

Geschichte der Vereinigten Staaten bis zur Gegenwart.

1040 Seiten mit etwa 500 Abbildungen, elegant gebunden. Preis: anstatt $5 nur $2. Jeder Amerikaner deutscher Abstammung oder Eingewanderte, die amerikan. Bürger werden wollen, sollten sich dieses Prachtwerk kaufen.

Koelling & Klappenbach
Chicagos deutsche Buchhandlung.
206 West Randolph Strasse.

Bush Temple Theater.

Dir. Conr. Seidemann.—Tel. Superior 4810.

Freitag, den 4., Sonnabend, den 5. Februar, abends 8:15, Sonntag, den 6. Febr., Mat. 2:45 und abends 8:15, Montag, den 7. Feb., abends 8:15:

Der größte Operetten-Erfolg!
„Wo die Lerche singt"

Dienstag, den 8. Febr.:
Fuhrmann Henschel.

Mittwoch, den 9. Febr., Benefizabend für Waldemar Christoph; „Sommernachtstraum".

Großer Berliner Maskenball veranstaltet vom Berliner Unterhaltungs-Verein der Stadt Chicago am Samstag, den 5. Februar 1921, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. — Anfang 8 Uhr abds. Eintritt 50c einschl. Garderobe.

Soziale Turnhalle
1651 Belmont Ave. und Paulina Str., 1 Block westlich von Lincoln Ave.
— Für extra —
Lunch u. erstklassige Getränke
sorgt stets der Herbergsvater:
Conrad Mueller

Wer ist das schönste Mädchen in Chicago?

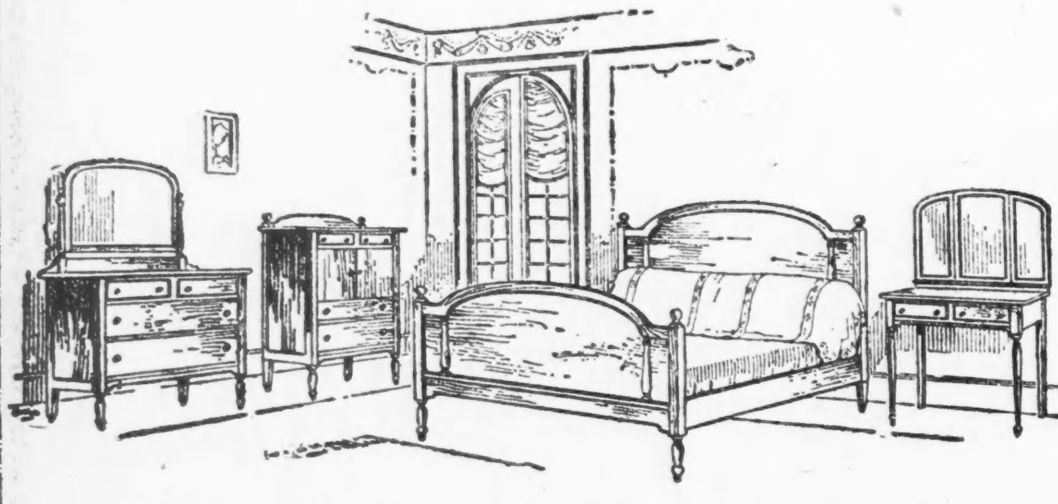
Kennt Ihr es? Wißt Ihr, daß Ruhm und Geld ihm winken? [illegible]

Belohnung!
$20,200.00 in Bar

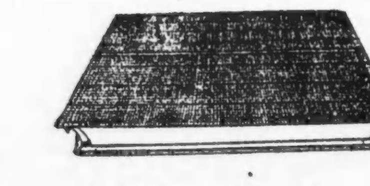
[illegible]

Unser Herabsetzungs-Verkauf

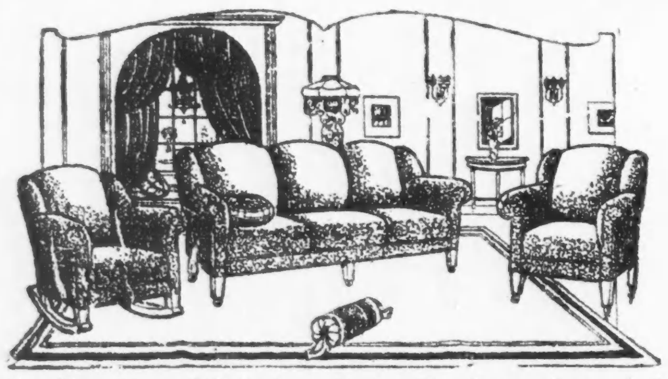
ist für sehr viele Möbelkäufer von großem Wert gewesen, und wir möchten Ihnen noch einmal dazu raten, sich unsere Offerte zu Nutze zu machen und 33⅓% bei Ihren Einkäufen zu sparen. Die Qualität ist die wohlbekannte Rosenbaum Qualität, und wenn Sie unsere Waren ansehen, werden Sie begreifen, was das bedeutet. Wir haben noch immer ein großes Lager von Allem an Hand, und das gibt Ihnen eine gute Auswahl. Kommen Sie bei Zeiten und lassen Sie sich von unseren Verkäufern bei der Auswahl helfen.



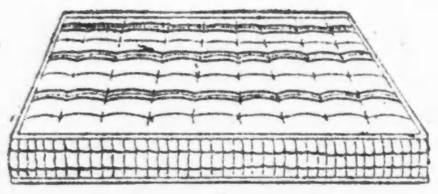
Schlafzimmer-Garnitur — Diese wundervolle Schlafzimmer-Garnitur, aus sieben Stücken bestehend — Bett, Dresser, Chifforette, Dressingtisch, Schaukelstuhl, Stuhl und Bank. Dies ist einer der besten Bargains in unserem Lager. Während dieses Verkaufs für nur **$149.50**



Bett-Sprungfeder-Matratze. Diese vollständig aus Stahl gemachte „Diamond Link“ Bett-Sprungfedermatratze, nie für weniger als $10.00 verkauft; während dieses Verkaufs zu nur **$5.95**



Parlor-Garnitur—Nie haben wir eine Parlorgarnitur wie diese auch nur zu annähernd diesem Preise verkauft. 3 Stücke, gepolstert, lose Sprungfederkissen, Sprungfeder-Rand. Auswahl von Tapestry, blauem oder maulbeerfarbigem Velour Ueberzug. Während dieses Verkaufs zu nur **$149.50**



Watte-Matratze. Diese ganz aus Watte gemachte Matratze wird speziell nur während dieses Verkaufs offeriert; wert $13.50, zu **$5.75**

Zerstörer der hohen Preise

S. Rosenbaum Co.
INC.

3 Läden: 3120-3122 Lincoln Ave. nahe Belmont — 5228-5230 N. Clark Str. — Fountain Square Evanston, Ill.

Mehr Geld verlangt.

Diesen Monat müssen die Wahlrichter und -Schreiber bezahlt werden.

Weitere Bondsausgaben.

Stadtingenieur Combs bleibt einstweilen im Amt. — Ein Anerbieten des Chicago Motor Club. — Keine Wandelbilderzensoren-Behörde.

Dem Stadtrat liegt in seiner Sitzung heute nachmittag wieder einmal ein Gesuch des städtischen Finanzausschusses um weitere Geldbewilligungen vor. Abgesehen von den allgemeinen Ausgaben, die im städtischen Jahresetat für 1921 enthalten sind, muß die Stadt nämlich in diesem Monat noch die Gehälter für Wahlrichter und Schreiber bezahlen, die die städtische Wahlbehörde für den Registrierungs- und Vorwahlentag angestellt hat. Zu diesem Zweck soll der Stadtrat die Verausgabung von städtischen Schuldscheinen in Höhe von $1,500,000 bewilligen. Auf diese Schuldscheine hin würde der Stadtschatzmeister in Anbetracht der zu erwartenden Steuergelder bei den Banken Bargeld ziehen können. Die Schuldscheine sollen im Frühjahr nächsten Jahres, wenn die Steuergelder für 1921 kollektiert sind, wieder eingelöst werden.

Ersucht um Witwenpension.

Ein anderes Gesuch des städtischen Finanzausschusses, über das zurzeit ein Unterausschuß berät, wird späterhin vom Stadtrat zu entscheiden sein, nämlich Frau John Yasko, 2959 Haines Court, eine Schadenersatzsumme für den Tod ihres am 29. Oktober vorigen Jahres gestorbenen Gatten auszubezahlen. Polizeichef Fitzmorris hatte einen dahingehenden Antrag beim Finanzausschuß eingereicht, nachdem Polizeihauptmann Max Danner berichtet hatte, daß Yasko gelegentlich der Verfolgung von Autobanditen durch drei Polizisten der Maxwell Str.-Station erschossen worden sei. Ob die totbringende Kugel aus einem Revolver der Polizisten oder aus einem der Banditen kam, ist nie mit Bestimmtheit festgestellt worden; wohl aber weiß man, daß Frau Yasko mit ihren drei Kindern jetzt bittere Not leiden muß. Bei früheren derartigen Gelegenheiten vertrat der Stadtrat stets den Standpunkt, daß er gesetzlich keine Gelder für Witwenpensionen bewilligen dürfe.

Stadtingenieur Combs bleibt.

Die vom städtischen Baukommissär Charles Francis gemachte und vom Finanzausschuß gutgeheißene Empfehlung, Stadtingenieur P. S. Combs vorläufig noch mit einem Monatsgehalt in Höhe von $700 im Amte zu belassen, bis verschiedene wichtige Arbeiten erledigt seien, wird wahrscheinlich vom Stadtrat angenommen werden. Alexander Murdock, der die Zivildienstprüfung besser bestand als Combs, dürfte im nächsten Monat das Amt des Stadtingenieurs antreten. Auch empfahl der Finanzausschuß, sechs Sonderanwälte anzustellen, welche die in Verbindung mit den Straßenverbesserungen vorzunehmenden Enteignungsverfahren für die Stadt einleiten sollen.

Die Autodiebstähle.

Die städtische Sonderkommission, die über den Bau städtischer Garagen berät, nahm ein vom Chicago Motor Club gemachtes Anerbieten an, durch das die Zahl der Automobildiebstähle bedeutend verringert werden kann, falls der Bürgermeister und der Stadtrat sich damit einverstanden erklären. Der Klub erklärte sich bereit, am unteren Ende des „Michigan Boulevard-Link“, d. h. zwischen S. Waterstraße und Grant Avenue, wo Platz für 400 Automobile ist, Wächter anzustellen, die eine systematische Aufsicht über diese zu führen haben. Alle Kraftwagenbesitzer, ob Klubmitglieder oder nicht, können ihre Maschinen kostenfrei dort stehen lassen. Die Wächter sollen von 7.30 Uhr morgens bis 7.30 Uhr abends Dienst tun; auch später abends würden sie zur Stelle sein, falls Theaterbesucher genügend Automobile dort stehen lassen. Der Klub wird alle Kosten tragen, wie Präsident Chas. M. Hayes erklärte. Ein ähnliches System wurde seiner Angabe nach vor drei Jahren im Grant Park eingeführt, und es wurde dort kein Auto gestohlen, so lange die Wächter Dienst taten.

Der von Stadtingenieur Combs geplante Bau einer Garage unter dem Grant Park wurde von der Kommission nicht gutgeheißen, da die Kosten, $2,000,000, zu hoch waren. Auch wurde ein von A. N. Becker, Milwaukee, unterbreiteter Plan zum Bau einer zehnstöckigen Garage im Grant Park abgewiesen, da die Südparkkommissäre dagegen opponierten. Wenn der Stadtrat der Kommission heute das Recht dazu gibt, mag ein unterirdisches Straßensystem für Frachtverkehr unter Beratung genommen werden.

Reformer abgeblitzt.

Der Versuch Timothy D. Hurleys, vom städtischen Justizausschuß die Zustimmung zur Schaffung einer neuen Wandelbilderzensorenbehörde mit unumschränkter Gewalt zu erhalten, war auch gestern nachmittag trotz dreistündiger Debatten erfolglos und wird jedenfalls erfolglos bleiben, selbst wenn der Ausschuß dafür sein sollte. Bürgermeister Thompson soll bereits erklärt haben, er werde eine derartige Ordinanz prompt vetoieren, da dem Polizeichef dadurch die Kontrolle über die Wandelbilder genommen würde. Die Mitglieder der von Hurley vorgeschlagenen Behörde sollen je $5000 jährlich ziehen.

Heute abend wird in der Washington Halle, 19 West Adams Str., eine Protestversammlung gegen die Machinationen der „Reformer“ stattfinden. U. a. werden William A. Brady, der Präsident der nationalen Vereinigung der Wandelbilder-Industriellen, sowie Blanche Bates, William Hodge, Otis Skinner, Lowell Sherman und Lenore Ulric reden.

Weigert Euch
Unmoderne Kleider zu kaufen,

Wenn Ihr vollständig neue, allermodernste Kleider von Qualität Nach Maß gemacht kaufen könnt. — Garantiert zu passen und Euch zufrieden zu stellen.

Anzug oder Ueberzieher

EXTRA PANTS FREE — As low as $27.45 — EXTRA PANTS FREE

Andere zu $32.45, $37.45 und $42.45

Dies ist kein Räumungs-Verkauf!

Bei uns sind nie „Ueberbleibsel“ zu finden. Durch unsere stets geltenden niedrigen Preise sind unsere Ladentische immer aufgeräumt. Ein kürzlicher Einkauf von tausenden von Yards von neuen Wollenstoffen zu weniger als der Hälfte der früheren Preise ermöglicht es uns, Euch ganz neue Waren zu niederigem Preise, oder noch weniger, zu offerieren, als die meisten Händler für „Ueberbleibsel“ der letzten Saison verlangen. Wenn Ihr es bezweifelt, dann sprecht vor und untersucht unsere Offerten — macht es Euch wenigstens zur Aufgabe und

Seht unsere Schaufenster heute!

UNION WOOLEN MILLS COMPANY
U C

UNION MADE — UNION LABEL

646 W. North Ave., zwischen Halsted und Larrabee Str.

Dienstag, Donnerstag und Samstag abends offen bis 9 Uhr. Sonntag bis mittag.

CASE & MARTIN CO.

Bäcker von

Connecticut Pies

Wir haben die **besten Pies**, die in Chicago gemacht werden, 52 Jahre lang verkauft — seit 1869.

Wir haben die größte Pie-Bäckerei in der Welt, indem wir über 9,000,000 Pies an unsere 6,000 Händler in Chicago und Umgegend verkaufen.

Case & Martin's Pies haben **einen wirklichen Nährwert**, weil wir das ganze Jahr Materialien und Früchte erster Güte gebrauchen.

Ihr werdet zufrieden sein, wenn Ihr einen Case & Martin Pie kauft. Wir haben einen Händler in Eurer Nachbarschaft.

Wenn Ihr keinen Händler finden könnt, telephoniert oder schreibt uns und wir werden Euch helfen.

Case & Martin Co.

West 654. — Wood und Walnut Str.

Gegen Brundage gerichtet.

Ernennung eines staatlichen Prohibitionskommissärs geplant?

Soll unumschränkte Gewalt haben

Die Summe von $500,000 ausgeworfen. — Neue Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen hat noch nichts von sich hören lassen.

Springfield, 4. Febr. Haben Governor Small und seine politischen Anhänger sich damit, daß sie die Unterstützung der im unteren Staate außerordentlich starken „Anti Saloon-League“ suchten, den Wasserapostelen auf Gnade und Barmherzigkeit ergeben? Diese Frage steht hier zurzeit im Vordergrunde des Interesses. Es heißt, der Governor möge dem Drängen der Liga, die Durchführung der Prohibitionsgesetze dem Generalanwalt zu entziehen und dem Staate direkt zu übertragen, nachkommen und eine Verwilligung von $500,000 befürworten, mittels welcher der Staat „trocken“ gehalten werden soll.

Staatssuperintendent F. Scott McBride von der „Anti Saloon-League“ gab heute zu, daß eine Gesetzesvorlage vorbereitet werde, die eine Summe von $500,000 und die Ernennung eines staatlichen Prohibitionskommissärs durch den Governor verlange. Dieser Prohibitionskommissär solle in der Durchführung der Prohibitionsgesetze unumschränkte Gewalt haben, und es solle eine Anzahl von Gehilfen und Agenten in den verschiedenen Teilen des Staates seiner Leitung unterstellt werden. Ein Gerücht besagt, daß Governor Small ein derartiges Bündnis mit der „Anti Saloon-League“ geschlossen habe.

Freunde und Feinde der Staatsadministration erklären, daß der obige Gesetzentwurf einen Bruch zwischen Governor Small und Generalanwalt Brundage zur Folge haben müsse, denn der letztere werde sich die Kontrolle über die Prohibitionsgesetze kaum ohne Widerstand nehmen lassen. Staatssuperintendent McBride erklärte, die Liga werde mit aller Kraft für das geplante Gesetz eintreten.

Kommission wartet ab.

Die neue Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen wird nicht eher ihre Pläne bekannt geben, als bis alle Mitglieder zur Stelle sind. Diese Angabe wurde heute von Cicero Lindly, einem der vom Governor ernannten neuen Mitglieder, gemacht. Der Kongreßabgeordnete Frank L. Smith, der zum Vorsitzenden der Kommission gemacht wurde, hatte bis heute mittag die Annahme der Ernennung noch nicht offiziell aus Washington telegraphiert, jedoch zweifelt man nicht, daß er dem Wunsche des Governors Folge leisten wird.

Sprecher Dahlberg hatte außer den Mitgliedern des Hausausschusses für laufende Ausgaben keine Ernennungen zu machen. Repräsentant Arnold von Quincy wurde Vorsitzender des Ausschusses; die übrigen Mitglieder sind die Repräsentanten Abbey, Brinkman und Flagg, Republikaner, sowie Fahy, Gareshe und P. F. Smith, Demokraten.

Gemeinsame Sitzung.

Im Senat wurde eine Resolution angenommen, die eine gemeinschaftliche Sitzung der Senatoren von Illinois und Indiana vorsieht, in der über die Geradelegung des Kankakeeflusses sowie über eine Abwässerung der anliegenden Marschländereien beraten werden soll.

Senator Dailey reichte eine Vorlage ein, durch die das Gehalt eines Oberstaatsrichters auf $15,000 erhöht werden soll.

Senator Jewel will das Parolegesetz dahin verändert haben, daß zweimal verurteilte Verbrecher nicht auf Parole hin auf freien Fuß gesetzt werden dürfen.

Mütter gebrauchen Großmutters altes Heilmittel

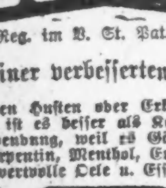
GOOSOLINE

Reg. im V. St. Pat.-Amt

in einer verbesserten Form.

Für den Husten oder Erkältung Eurer Kinder ist es besser als Kampferöl oder Senfanwendung, weil es Gänsefett, Kampfer, Terpentin, Menthol, Eucalyptus und andere wertvolle Oele u. Essenzen enthält.

Reibt es ein u. der Schmerz, Blutandrang, Entzündung werden verschwinden.



Streicht es in die Nasenlöcher, es macht das Atmen viel leichter.

Preis 35 Cents.

Säumt nicht und besorgt Euch die Kruke mit der Gans heute.

In Apotheken oder per Post 40 Cents.

OLINE LABORATORIES
2017 S. Wood Str., Chicago, Ill.

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr vormittags aufgegeben werden erscheinen sie noch am nämlichen Tag während für die „Sonntagpost“ bis um 9:30 Uhr Samstag abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

J. A. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße nahe Chicago Ave.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße Ecke Halsted.
H. C. Rommel, 3772 N. Clark Straße Ecke Grace Str.
Loyal Pharmacy, Wm. Kraemer, 3403 Montrose Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
L. G. Geispitz, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. F. Wahlteich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Hoyne Ave.
A. C. Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Center Str.
J. A. Digilio, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Larrabee Str. Pharmacy, 1654 Larrabee Str. Ecke Eugenie Str.
Polk & Hoagland, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Sanitary Drug, 421 W. North Avenue, Ecke Sedgwick Str.
R. H. Torderlem, 458 W. North Avenue, Ecke Cleveland Ave.
F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
S. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße nahe Siegel Str.
Wm. C. Rennen, 1103 Webster Avenue, Ecke Seminary Ave.
Aron Kogan 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Ignatz Meißner, 600 N. Wells Str., Ecke Ohio Straße.
Dodd's Pharmacy, 1000 N. Wells Str., Ecke Oak Str.
Lincoln Park Drug Co., 1832 N. Wells Str. Ecke Lincoln Ave.

Lake View.

Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
L. E. Bangert, 1901 Belmont Ave. Ecke Lincoln Str.
N. J. Nelson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Avenue.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
C. J. Kasbaum, 3205 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Simon Kogon, 1901 George Str. Ecke Lincoln Str.
Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße Ecke Fullerton Ave.
Chas. F. Lowe, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
W. H. Kautzabedian, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Irving Park Dug Co., 3036 Irving Park Blvd. nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3604 Irving Park Blvd. nahe Elston Ave.
Geo. Sethler, 4622 N. Kedzie Ave. nahe Leland Avenue.
John Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
A. G. Reimer, 2800 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Hanover Pharmacy, 4865 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
F. O. Schmidt, 2004 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2558 Southport Avenue nahe Wrightwood Ave.
J. Weireter, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
J. D. Leviton, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.

Westseite.

H. C. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Straße.
Nic Kann, 1048 N. Ashland Avenue Ecke Emily Str.
H. W. Ludolph, 3000 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.
F. Wrede, 1357 W. Chicago Ave., Ecke Ada Straße.
Geo. Zoller, 1557 W. Chicago Avenue, nahe Ashland Ave.
White Eagle Pharmacy, 1800 W. Chicago Ave. Ecke Wood Str.
Manthal Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
E. J. Heiß, 2600 W. Division Straße, Ecke Maplewood Ave.
E. F. Herdlicka, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Borchers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Avenue.
Grand Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave. Ecke Lincoln Str.
J. Windmüller, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Avenue.
G. Behrens, 2028 S. Halsted Str. Ecke Canalport Ave.
Walter F. Engel, 958 N. Leavitt Str., Ecke Augusta Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Kelowsky, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Jos. L. Quales, 1440 Milwaukee Ave. nahe Evergreen Ave.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
P. C. Huebner, 2301 Milwaukee Ave. Ecke California Ave.
F. M. Schaber, 3547 W. North Avenue, Ecke Western Ave.
Fred Winholt, 3927 North Ave., nahe Crawford Ave.
G. J. Pfaff, 4159 W. North Ave. nahe 41 Court.
Jos. A. Hellmuth, 2148 N. Robey Str. nahe Webster Ave.
E. S. Bernard, 1953 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Henry Stulich, 1658 W. 21. Str. Ecke Paulina Str.
C. H. Woltersdorf, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
Victor Prominsky, 2158 W. 21. Straße, Ecke Leavitt Str.

Südseite.

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Bonfield Str.
Albert Burger, 5053 S. Ashland Ave., Ecke 51. Straße.
A. A. Kurrasch, 301 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Robert Heiler, 2417 W. 51. Straße nahe Western Ave.

Versendung von Postpaketen

bis zu 50 Pfund, voll versichert frei ins Haus in Deutschland.

Den Verkehr der Paketpost haben wir als Vertreter der deutschen Reichspost seit über 35 Jahren nunmehr wieder aufgenommen.

Hensel, Bruckmann & Lorbacher, NEW YORK.

Diese Nachricht dürfte Allen, die Postpakete nach Deutschland senden, hochwillkommen sein, da mehr wie 10 Pfund geschickt werden können, und die Pakete außerdem voll versichert werden. Nähere Auskunft erteilt

E. BUTZKE,
Chicago Agent:
1549 MILWAUKEE AVENUE.
Tel. Humboldt 962.

Officestunden 2:30 bis 6:00 Uhr abends. Sendet Sie mir von außerhalb der Stadt die Pakete per Paketpost oder Expreß. Expreßsendungen von Liebesgaben nach allen Ländern wie gewöhnlich zu ermäßigten Preisen.

* Der Arbeiter Carl Simon, Nr. 1617 Vine Str., machte in seiner Wohnung durch Erhängen seinem Dasein ein Ende. Was ihn zu der Verzweiflungstat bestimmte, konnte nicht festgestellt werden.

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost“.**

Heftiges Erdbeben.

In Washington wird Erderschütterung beobachtet, die in einer Entfernung von etwa 2200 Meilen stattfand.

Washington, 4. Febr. Pater Tondorf, von der Georgetown Universität, gab bekannt, daß der Seismograph der Universität ein überaus heftiges Erdbeben meldete, das heute morgen um 3 Uhr 28 Min. einsetzte, und bis Viertel vor fünf Uhr währte. Die größte Heftigkeit erreichte die Erderschütterung, die etwa 2200 Meilen südlich von Washington erfolgte, um 3 Uhr 28 Minuten.

Die Erschütterung war, wie Pater Tondorf versicherte, eine noch heftigere, als es die am 16. Dezember beobachtete gewesen, von der nie mit Bestimmtheit ermittelt werden konnte, wo sie stattgefunden hatte.

Das heutige Erdbeben dürfte, nach der Ansicht von Pater Tondorf, in Südamerika stattgefunden [illegible]

Kriegsveteran Selbstmörder.

Burlington, Ja., 4. Februar. Der 25 Jahre alte Adam Wysoske, ein Veteran des Weltkrieges, der bei seiner Mutter, etwa drei Meilen östlich von Brighton, Ja., lebte, hat Selbstmord begangen, indem er sich mit zwei Rasiermessern die Kehle durchschnitt. Vor Jahresfrist endete ein Bruder des Lebensmüden gleichfalls durch Selbstmord.

— In Augusta, Ga., ist das Hotel Bon Air, das größte Touristenhotel der Stadt, durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Schaden wird auf $1,000,000 geschätzt.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von

Räumungs-Verkauf von Schuhen

Unser ganzes Lager von hochfeinen Schuhen

für Männer, Damen und Kinder ist jetzt auf Preise herabgesetzt, die Eurer Beachtung wert sind. Ihr kennt die Qualität Schuhe, die **Weinstein** führt. Alles reelle, zuverlässige Waren, jedes Paar von uns als höchst dauerhaft garantiert. Ihr könnt jetzt für den Preis von einem Paar 2 oder 3 Paar kaufen.

Schwarze Schnür- und Knopfschuhe für Männer, alles Goodyear Welt, englische und breite Zehe Leisten, Räumungsverk., **$4.85**

Schwarze und braune kalblederne Männerschuhe, englische und breite Leisten, herabgesetzt auf **$5.35**

$10 und $11 Männerschuhe, in Vici Kid, Gun Calf, schwarz und braun, große Auswahl Leisten, herabgesetzt auf $6.45 u. **$6.85**

$12 und $13 Männerschuhe, gemacht von feinen ausgewählten Ledersorten, hochfeine Arbeit, zwecks Räumung herabgesetzt auf $7.45 und... **$7.85**

Der Rest von unserer hochfeinen Sorte von $14, $15 und $16 Männerschuhen, herabgesetzt auf $8.45 und.................... **$9.45**

Schuhe für Damen, in schwarzem Kid, Patentleder und Gunmetal Calf — alle Goodyear Welt, in mittleren und hohen Fassons; in 2 Partien eingeteilt — Größen 2½, 3, 3½ und 4, reduziert auf $2.85 — Größen 4½, 5, 5½ und 6, reduziert auf **$3.85**

Diese Schuhe sind gut das Doppelte und mehr wert.

Mehrere hundert Paare hochfeine Damenschuhe — bestehend aus verschiedenen kleinen Partien — in braunem, grauem und schwarzem Kid, mit französischen oder kubanischen Absätzen; diese Schuhe sind bis zu $12 wert; herabgesetzt auf **$5.85**

Unsere allerfeinsten Sorten Damenschuhe, keine besseren werden gemacht, in Patentleder, weiße, graue und Suede Tops, Patentleder mit schwarzen Suede Tops, Patentleder mit grauen Kid Tops, zum Schnüren und Knöpfen, gemacht, um zu $15 zu verkaufen, reduz., **$8.85**

Schwarze Kid und kalblederne wundervoll haltbare Mädchenschuhe, alle mit Cuban Absätzen, alle Größen, herabgesetzt auf **$6.85**

Braune und schwarze Kid oder kalblederne Damen Oxfords, Cuban oder französische Absätze, herabges. auf $5.85, $6.85 u. **$7.85**

Damen Filz Slippers mit wattierten Sohlen, sowie mit Pelz besetzt und Ledersohlen, herabgesetzt auf.................. **$1.65**

Schuhe für Knaben und Mädchen, zu **$2.45** und aufwärts.

Schwarze Kid Schuhe für Kinder— nur in Knöpf-Fassons — Größen 3 bis zu 8 — reguläre $2.50 Werte, herabgesetzt auf nur **$1.35**

Weinstein's Out Größe Stil Schuhe, nur zum Knöpfen, Gr. 3—11, reduziert auf **$5.85**

Alle anderen Out Größe Stil Schuhe $1.00 reduziert von früheren Preisen nur während dieses Räumungs-Verkaufs.

Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

A. WEINSTEIN

634 West North Avenue

Out Size Style Schuhe — Größen 3 bis 11 A bis EEE

Ein Brausekopf.

Anwalt Fell macht sich einer Mißachtung des Gerichts schuldig.

Peinliche Pflicht.

Bundesrichter Landis strafte ihn, da die Bemerkung in der Erregung fiel und er ihn als ehrenhaften Charakter seit Jahren kennt, um „nur" $100.

In Richter Landis' Abteilung des Bundesgerichts herrschte heute zeitweilig Gewitterschwüle. Endlich brach das Gewitter los und entlud sich über dem Haupte des Anwalts Timothy J. Fell, der seiner Zeit der Begleiter des Schankwirts Harry Reckas war, als dieser von Gene Geary erschossen wurde.

Anwalt Fell vertrat heute im Gericht die Interessen des der Uebertretung eines von Richter Landis ausgestellten Einhaltsbefehls angeklagten Schankwirts M. Rothschild, 641 W. Madison Straße. In einer Vorverhandlung, am 24. November, hatten Untersuchungsbeamte des Generalanwalts Brundage ausgesagt, daß sie, nach Erlaß des Einhaltsbefehls, im fraglichen Lokal gewesen seien und mühelos Schnaps erhalten hätten. Sie beschrieben das Lokal und sagten übereinstimmend aus, daß sich in diesem ein Ofen befunden habe. Das bestreitet nun Rothschild. Und Fell suchte, darauf fußend, den Nachweis zu liefern, daß die fraglichen Spitzel sich im Lokal geirrt haben müßten. Um diese Annahme zu entkräften führten heute die Hilfsgeneralanwälte C. W. Middlekauff und George C. Dixon den in der Kanzlei der Generalanwaltschaft beschäftigten David Russel ins Treffen. Dieser sagte unter Eid aus, daß er nach Erlaß des Einhaltsbefehls das Lokal besucht und festgestellt habe, daß sich in diesem ein Ofen befand. Als der Zeuge ab- und an den Tisch trat, an dessen einer Seite Fell und Rothschild und an der anderen Seite Middlekauff und Dixon saßen und mit Dixon ein paar Worte wechselte, hörte Dixon auf der anderen Seite des Tisches die Bemerkung fallen: „Er ist ein verdammter Lügner, na Bürschchen, warte nur, wir werden dich schon packen!" Dixon teilte das, was er aufgeschnappt, Middlekauff mit und dieser erstattete dem Richter Bericht.

Rothschild wurde übrigens von Richter Landis mit der Erklärung, daß er im Zweifel darüber sei, ob sich die Prohibitionsbeamten nicht doch in dem Lokal geirrt hätten, freigesprochen.

Die blinde Themis.

Der Richter erbleichte. Dixon wurde als Zeuge vernommen und vereidigt. Er sagte aus, daß seiner Ansicht nach die Bemerkung: „Er ist ein verdammter Lügner" Rothschild, den Zusatz aber: „Na warte nur, Bürschchen, wir werden dich schon packen", Fell gemacht habe. Zwei Zeugen bestätigten seine Aussage. Nun kaufte sich der Richter den Anwalt, den er seit Jahren kennt und der ihm lieb und teuer ist. Er stellte ihm anheim, in eigener Sache Zeugnis, aber unter Eid, abzulegen. Fell ging darauf ein. Dann erklärte er, daß er die Bemerkung: „Er ist ein verdammter Lügner" gemacht habe, denn er sei felsenfest überzeugt davon, daß dem so sei. Da habe er eben von der Erregung sich fortreißen lassen. Die Bemerkung aber: „Na warte nur, Bürschchen, dich werden wir schon packen", sei überhaupt nicht gefallen.

Der Richter zog die Stirn in ernste Falten, sann ein Weilchen nach und sagte: „Ein derartiges Vorkommnis kann ich unter keinen Umständen in meinem Gerichtshof dulden. In Anbetracht des Umstandes, daß ich Sie seit Jahren als hochanständigen Charakter kenne und Sie wertschätze, und in Anbetracht dessen, daß die Bemerkung in begreiflicher Erregung gefallen ist, strafe ich Sie um „nur" $100." Und dabei blieb es. Fell nahm mit sehr gemischten Gefühlen seinen Platz wieder ein und die Verhandlung wurde fortgesetzt.

Bleibt beim Alten.

Prohibitionsdirektor Stone erklärte heute, daß, was die Ermächtigung der Aerzte, ihren Klienten Schnaps zu verschreiben, anbetreffe, alles beim Alten geblieben sei. Jeder Arzt könne einem Patienten, wenn dieser einer Stärkung wirklich bedürftig sei, alle zehn Tage ein Pint Schnaps verschreiben.

Polizisten sind Staatsbeamte!

Gründe dargelegt, weshalb die Stadt keinen Schadenersatz zu leisten braucht.

Ein interessantes Gutachten, das unter Umständen weitreichende Folgen haben kann, wurde heute vom städtischen Korporationsanwalt abgegeben: Joseph Putz hatte in seiner Eigenschaft als Verwalter des Nachlasses von Mary Putz, eines der Opfer der „Eastland"-Katastrophe im Jahre 1915, eine Klage auf Zahlung von $3900 gegen die Stadt eingereicht unter der Begründung, der Mary Putz gehörende Schmucksachen seien damals dem Eigentumsverwalter des städtischen Polizeidepartements zur Aufbewahrung übergeben worden und verloren gegangen. Der Korporationsanwalt entschied, die Stadt brauche keinen Schadenersatz zu stellen, da Polizeibeamte nicht als städtische, sondern als staatliche Beamte zu betrachten seien. Unter dem Gesetz sei die Polizei dazu da, das Publikum zu beschützen und die Befolgung von Staatsgesetzen zu erzwingen, heißt es in dem Gutachten. Die Tatsache, daß die Stadt ihre Gehälter bezahle, ändere daran nichts, sondern die Stadt sei nur als ein Teil des Staates zu betrachten. Diese Ansicht wurde bereits in mehreren Fällen vom Oberstaatsgericht aufrecht erhalten.

Der Korporationsanwalt erklärt weiter, der Kläger könne auch aus dem Grunde nichts beanspruchen, weil über fünf Jahre verstrichen seien.

Der Polizeichef und der Feuerwehrchef wurden heute vom Stadtkämmerer ersucht, ein Verhör anzuberaumen und festzustellen, welcher Polizist bezw. Feuerwehrmann die Carter Harrisonsche bezw. Lambert Treesche Tapferkeitsmedaille für 1920 erhalten solle. Die beiden Medaillen werden bekanntlich in jedem Jahre an diejenigen, die die größte Geistesgegenwart im Dienste zeigten, ausgehändigt.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Bequemlichkeit

Spargeldeinleger bei The Merchants Loan and Trust Company Bank werden diese Bank sehr bequem finden für ihre Ersparnisse Bei Erledigung ihrer Spar-Angelegenheit werden sie sowohl Zeit, wie Fahrgeld sparen, denn diese Bank liegt in bequemer Gehdistenz von irgend einem Teile des „Downtown" Distrikts, und unsere Sparabteilung bleibt Samstag abend bis 8 Uhr offen.

Alle in dieser Bank am oder vor Samstag, den 5. Februar, gemachten Einlagen ziehen 3% Zinsen vom 1. Februar.

The Merchants Loan and Trust Company — Oldest Bank in Chicago

Kapital u. Ueberschuß $15,000,000

112 West Adams Str.

dimifr

Suchten McBride.

Verhafteten statt seiner seinen Freund Joe Guyette.

Unter persönlicher Führung des Polizeichefs Fitzmorris drangen heute früh zwanzig Detektives in die Wohnung von Frau Edith Guyette, Nr. 1312 E. 47. Straße, in der Vermutung, daß „Eddie" McBride dort sei. Sie sahen sich getäuscht, McBride war nicht dort, aber sie verhafteten statt seiner den Sohn der Frau, Joe. Dieser wurde zur Hyde Park Bezirkswache gebracht, wo er zugab, daß er mit McBride befreundet sei, aber erklärte, daß er ihn seit fünf Monaten nicht gesehen hätte. Der junge Mann wurde dann wieder freigelassen.

McBride ist angeblich der Spießgeselle von „Eddie" Morris, dem angeblichen Mörder des Polizisten John Mullen, der in den Lincoln Gardens erschossen wurde. Morris sitzt im Countygefängnis.

Für die Notleidenden.

Carl S. Brooman wird neues großes Hilfswerk leisten.

Der frühere Hilfsackerbausekretär Carl S. Brooman, Bloomington, Ill., ist heute von der American Farm Bureau Association zum Leiter der Bewegung ernannt worden, welche darauf hinzielt, den Notleidenden in Europa, Armenien und China kostenfrei größere Mengen von Mais zuzuführen. Die Farmer des Landes werden ihnen diesen schenken, und die Verbände der Eisenbahner haben sich bereit erklärt, ihn kostenfrei nach der betreffenden Hafenstadt, von wo die Schiffe abfahren werden, zu schaffen.

Wein als Medizin.

Was Prohibitionskommissär bezüglich des Quantums sagt, das ein Arzt verschreiben darf.

Washington, 4. Febr. Wieviel Schnaps sich ein Kranker sichern kann, ist durch das Gesetz bestimmt, aber mit Bezug auf das Quantum Wein, das er als Medizin erhalten kann, ist „das gesunde und ehrliche Urteil" seines Arztes und möglicherweise der Geldbeutel des Patienten entscheidend.

Prohibitionskommissär Kramer bemerkte in einer amtlichen Erklärung, die er heute erließ, es scheine Unklarheit darüber zu herrschen, wieviel ein Arzt verschreiben dürfe. Um alle Mißverständnisse zu beheben, verfügte er das Folgende:

„Bis weitere Verfügungen erlassen werden, darf ein Arzt in der Ausübung seiner Praxis Wein in solchen Mengen verschreiben, die seinem gesunden und ehrlichen Urteil zufolge in dem betreffenden Krankheitsfall notwendig sind, vorausgesetzt, daß der Arzt glaubt, daß der Genuß von Wein als Medikament für die betreffende Person, der er verschrieben wird, notwendig ist und dem betreffenden Kranken Linderung verschafft."

Herr Kramer warnte die Aerzte vor dem Mißbrauch dieses ihnen zugestandenen Vorrechts und die Staatsdirektoren erhielten die Weisung, scharf darauf zu achten, daß seitens der Aerzte kein Mißbrauch mit diesem Vorrecht getrieben wird.

Kampf den „Blauen Gesetzen".

Liga zur Bekämpfung der Eingriffe in die persönliche Freiheit in Illinois gegründet.

Springfield, Ill., 4. Febr. Die „Anti Blue Law League of America", deren Zweck es ist, alle Gesetze zu bekämpfen, bei denen es sich um Eingriffe in die persönliche Freiheit des amerikanischen Volks handelt, ist hier inkorporiert worden. Das Hauptquartier der Gesellschaft wird sich in Chicago befinden und die Inkorporatoren sind: James D. Robertson, Earnest Teich und A. P. Daniels.

* Der 70 Jahre alte John Kinsella wurde heute in der Frühe in seiner Wohnung, Nr. 116 Nord Elizabeth Straße, tot im Bett gefunden. Er hatte augenscheinlich Selbstmord begangen, denn die Tür war verschlossen und die Gasleitung geöffnet.

Die Tierparkgründung

Gesellschaft von 25 hervorragenden Bürgern gebildet.

Das erste Tier geschenkt.

Ein Jaguar aus Mittelamerika angekommen und im Lincoln Park untergebracht. — Der Ausbau des Abzugskanalsystems in Lake View.

Der Verein, welcher den Ausbau des Tierparks im Waldparkgürtel übernehmen, die gesamten Arbeiten leiten und die erforderlichen Mittel aufbringen will, ist soeben gegründet worden. Er besteht aus 25 der angesehensten Geschäftsleute, die durch ihren Gemeinsinn bekannt sind und denen es leicht werden wird, nicht nur die Mittel zu einer großzügigen Ausgestaltung des Unternehmens aufzubringen, sondern auch Hunderte, wenn nicht Tausende von Mitgliedern für diesen Verein zu werben und so dem Tierpark von Anfang an die erforderliche substantielle Grundlage zu geben. Zu den Gründern gehören Charles H. Wacker, Präsident der Chicago Plankommission und der nie rastende leitende Geist und eigentliche Urheber der gewaltigen und großzügigen Unternehmen zum Ausbau und zur Verschönerung Chicagos, Charles L. Hutchinson, Vizepräsident der Corn Exchange Bank und Präsident der Südparkbehörde, Präsident Peter Reinberg vom Countyrat und der Waldparkbehörde, und andere, deren Namen einen gleich guten Klang haben. Die Körperschaftspapiere der Gesellschaft sind ausgearbeitet worden, und in den ersten Tagen der nächsten Woche wird die Beamtenwahl stattfinden.

Das erste Tiergeschenk.

Für den Tierpark ist das erste Tier heute geschenkt worden, ein junger Jaguar, den E. A. Wood, ein Aufkäufer der Wrigley jr. Co. in Mittelamerika erworben und mitgebracht hat. Das Tier wird vorläufig im Lincoln Park untergebracht werden.

Der Kanalbau in Lake View.

Hunderte von Grundbesitzern in Lake View hatten sich heute im Countygericht zum Protest gegen den Neubau des Abzugskanalsystems zwischen der Fullerton und Wilson Avenue eingefunden, aber Richter Righeimer bedeutete ihnen, daß sie ihre Wünsche schriftlich einreichen sollten und gewährte ihnen dazu 10 Tage Zeit. Die meisten Protestler sehen die Notwendigkeit des Neubaus ein, wollen aber, daß der Ausbau um ein bis zwei Jahre verschoben werden, wann die Kosten nicht so hohe sein dürften.

Leset die „Sonntagpost".

L. KAUFMANN & CO

BANK- UND SCHIFFSKARTEN

114 N. LA SALLE STRASSE, PARTERRE
FILIALE IN SOUTH CHICAGO
9152 EXCHANGE AVENUE
TELEPHONE 5722 FRANKLIN — TELEPHONE 2884 CHICAGO

Offen heute von 9 bis 6 Uhr.

Wir offerieren freibleibend von unseren Beständen, sofort lieferbar:

Deutsche Städte-Anleihen	Per 1000 Mark
Bremen 4s	15¾
Bremen 4½s	16½
Berlin 4s	14¾
Chemnitz 4s	15¾
Koblenz 4s	16
Köln 4s	16½
Darmstadt 4s	15½
Dresden 4s	15¾
Düsseldorf 4s	16
Frankfurt 4s	17
Groß-Berlin 4s	13¾
Hamburg 4s	15½
Hamburg 4½s	16½
Heidelberg 4s	15½
Leipzig 4s	16½
Leipzig 4½s	17
Mannheim 4s	16
München 4s	17
München 5s	19
Nürnberg 4s	16
Wiesbaden 4s	15½

Ebenso haben wir viele andere auf Lieferung in drei Tagen.

Deutsche Industrie-Bonds.	
Deutsche Allg. Elektr. 4½s	18½
Siemens u. Halske 4½s	18½
Deutsche Gasgesellsch. 4½s	18½
Goth. Grundkred.-Bk. 4s	18½
Hamburg Hypothekenb'k 4s	18½
Hoesch Eisenwerke 4s	18½
Meining. Hypothekenb'k 4s	18½
Preuß. Centr.Bodenkred. 4s	18½
Rhein.Westf. Bodenkred. 4s	18½
Schuckert u. Co. 4s	18½
Badische Anilin 4½s	19½

Oesterreich-Ungarische und andere Städte-Bonds	
Wien 5s	$3.25 per 1000 Kr.
Pilsen, 4½s	$13 per 1000 Kr.
Belgrad 5s	$29 per 1000 Din.
Prag 4s	$13 per 1000 Kr.
Karlsbad 4s	$13 per 1000 Kr.
Budapest 6s	$3.50 per 1000 Kr.

Zirkular mit genauer Beschreibung der Anleihen frei zugesandt.

Geldsendungspreise per Post u. Kabel unter Garantie	
Deutschland	$160.00
Rumänien	$137.00
Czecho-Slovakia	$125.00
Jugo-Slavien	$ 72.00
Oesterreich	$ 28.00
Ungarn	$ 18.75
Polen	$ 18.00

Wir verkaufen auch Wertpapiere auf Ratenzahlungen.

Schiffskarten auf allen Linien.

Dokumente besorgt. — Erbschaften. — Alle Paßangelegenheiten erledigt.

Alle Preise freibleibend verstanden.

Weitere Konteste.

Wahlbehörde wird jeden einzelnen genau untersuchen.

Die städtische Wahlbehörde setzte heute morgen ihr Verhör über die Konteste gegen Stadtratskandidaten fort. Die Entscheidungen werden, wie heute erklärt wurde, nicht eher bekannt gegeben, als bis alle Fälle erledigt sind. Außer den bereits gestern an dieser Stelle erwähnten Kontesten wurden heute weitere gegen die folgenden Stadtratskandidaten eingereicht: 18. Ward, Geo. W. Staufefr; 33. Ward, Wm. J. Phillips, Anton Milkau und Thomas J. Slater; 13. Ward, Thomas Moore und Albert J. Horan; 30. Ward, John Plaehn; 19. Ward, James Hamacker; 12. Ward, John Narousek; 32. Ward, Angie A. Del Re; 22. Ward, Thos. J. Giblin; 35. Ward, Harry A. Bicke, Frank R. Kimber, Robert S. Diehl, Cornelius F. McCarthy und Conard H. Jahnke. In fast allen Fällen behaupten die Kontestanten, die Petitionen seien von nicht stimmberechtigten Bürgern unterzeichnet.

Gegen zwölf der Kandidaten des Town Cicero wurden ebenfalls Konteste bei der Wahlbehörde eingereicht.

Gegen die Profitgeier.

Der Plan angeregt, die Mietshäuser als öffentl. Nutzeinrichtungen zu betrachten.

Ald. Robert Mulcahy, der Vorsitzende des Mietsausschusses des Stadtrats, ersuchte heute den städtischen Korporationsanwalt, eine Gesetzesvorlage zu entwerfen, die bestimmt, daß Mietshäuser als eine „öffentliche Nutzbarkeit" zu betrachten seien und ihre Besitzer als Gewinn nur einen gewissen Prozentsatz ihrer Kapitalanlage daraus ziehen dürften. Mit dieser Vorlage soll den hohen Mietspreisen ein Hindernis in den Weg gelegt werden. Eine besondere Kommission, die die Mietspreise in den einzelnen Kontroversen festsetzen soll, soll unter der Vorlage geschaffen werden.

Mulcahy erklärte, es sei kein Zweifel vorhanden, daß die Staatslegistur die Vorlage annehmen werde, zumal Senator Harold Kissinger, der Vorsitzende der staatlichen Wohnungskommission, absolut dafür sei.

Blutiges Strafgericht.

Farbiger jagt seiner Frau Kugeln in den Leib.—Auch angeblicher Galan verwundet

Der Farbige Joe Jones, Nr. 3731 Federal Str., verwundete heute morgen seine Gattin Mabel und einen Mann namens Austin Campbell durch mehrere Revolverschüsse schwer, die Frau vielleicht lebensgefährlich, als er die beiden angeblich bei einem Schäferstündchen überraschte. Die Angeschossenen fanden Aufnahme im Peoples Hospital, wo die Aerzte feststellten, daß Frau Jones einen Schuß in den Unterleib erhielt, während ihr angeblicher Liebhaber in den linken Arm getroffen wurde. Jones entfloh nach der Tat, doch dürfte er nicht weit kommen, da er ein Krüppel ist.

Schmerzensgeld für Näherin.

Der Kleidermacherin Frl. L. M. Zagewska, 7012 Eberhardt Ave., sprachen die Geschworenen in Richter Brentanos Gericht heute $500 wegen fälschlicher Freiheitsberaubung gegen W. S. Pace zu. Wie berichtet, war nach einem Einbruch bei Herrn Pace die Klägerin, welche für des Verklagten Gattin gearbeitet hatte, nachts auf Verdachtsgründe hin nach der fünfzehn Meilen entfernten Polizeiwache an der Foster und Nord Winchester Ave. gebracht, verhört und nach einer halben Stunde heimgesandt worden. Die mitverklagten Polizisten wurden von den Geschworenen für nicht haftpflichtig erklärt.

Otto Kubin verklagt.

Gattin des Brauereibesitzers kommt um bedingte Scheidung ein.

Otto Kubin, Präsident der Atlas Brewing Co., ist heute im Kreisgericht von seiner Gattin Vlasta J., welche er am 4. November 1889 geheiratet hatte, wegen angeblich böswilligen Verlassens auf bedingte Scheidung verklagt worden. Die Klägerin fordert Nährgeld und behauptet, daß der Beklagte jährlich $10,000 verdiene. Er hat sich am 31. Januar 1913 von ihr getrennt. Zurzeit weilt er in Palm Beach, Fla. Das Familienheim ist in Evanston.

A. & P. Laden beraubt.

Vor dem Laden der Atlantic & Pacific Tea Co., 6251 Greenwood Avenue, fuhren heute zwei Kerle in einem Auto vor, traten ein, sperrten den Verkäufer Edward Kannon in ein Nebenzimmer, nahmen $61 aus der Kasse und verschwanden, wie sie gekommen waren.

Kurz und Neu.

* Stadtkämmerer Harding machte heute wieder einmal einen Versuch, den Countyschatzmeister zu zwingen, der Stadt die noch fälligen Steuergelder in Höhe von $2,000,000 zu überweisen. Die Stadt hat noch anderthalb Millionen an allgemeinen Steuern und eine halbe Million an Sondersteuern vom County erhalten.

* Richter Hopkins hat heute den Antrag auf Niederschlagung des Prozesses des ehemaligen Präsidenten Healy von der Abwasserbehörde und diesen Posten abgewiesen und Healys Nachfolger King zehn Tage Zeit zur Beantwortung der Klage gegeben.

Zufriedenheit garantiert oder das Geld zurückerstattet.

Herr Kleider-Käufer!

Sie sind es sich selbst schuldig, teilzunehmen am

Offen täglich 8:30 vorm. bis 6:00 nachm. Samstags bis 9 Uhr abds.

Riesigen Kleider-Verkauf

Million Dollars Ueberschusslager

Von **SAM ADELMAN & CO.** an Market Straße seit 20 Jahren.

Chicago's größte Fabrikanten von populär markierten Kleidern für Männer, Knaben und Kinder.

Worte sind ungenügend, die bei diesem **Wunderverkauf** offerierten Werte zu beschreiben. Nie zuvor, sogar nicht in den Jahren vor dem Kriege, wurden Waren zu solch lächerlich niedrigen Preisen verkauft, und es ist nicht wahrscheinlich, **daß solch eine Gelegenheit je wieder vorkommt.**

Ueberzieher und Anzüge

Für Männer u. junge Leute

In dieser auffallenden Partie Waren findet Ihr Kleider, die zu **$25 bis $30 verkauft** wurden. Viele feine Muster u. neueste Moden. Ihr dürft diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, drei Garments zu dem Preise kaufen zu können, den Ihr sonst für eines bezahlen müßt.

$8.95 Größen 31 bis 44

In diesem **riesigen** Lager, das Männer-, Knaben- und Kinder-Kleider jeder Art und Beschreibung umfaßt, findet Ihr gerade, was Ihr nötig habt, zu Preisen, **die weit unter den Herstellungs- oder Wiedererzeugungskosten stehen.** Es wird sicherlich von Vorteil für Euch sein, **diesem Geschichte machenden, geldersparenden Riesen-Verkauf** beizuwohnen.

Mackinaws

Für Männer

Extra schwere reinwoll., Wte. $15 bis $20, **$6.95** Größen 36—46

Hosen

Für Männer u. junge Leute

Kammgarne, Cassimeres, Cordurohs, Serges, wert bis $7.50 — zu .. **$2.95** Größen 27—44

Anzüge - Ueberzieher Mackinaws

Für Knaben und Kinder

Hunderte von Fass. und Mustern. — Werte bis $15, zu.. **$5.95** Größen 5—18

Kniehosen — 75c Pr.

Werte bis $2.00

Viele Muster. Größen 5 bis 15,

Dreß-Hosen

Für Männer u. junge Leute

Feinste reinwollene Cassimeres, auch Kammgarne, Serges u. Cordurohs — Werte bis $9.00, zu **$3.95** Größen 27—42

Hosen für Männer

Sehr großes Sortiment

Hunderte von Dutzenden dieser starken, zuverlässigen Arbeitshosen, in verschiedenen Farben. Ihr würdet Euch glücklich geschätzt haben, sie für $4.00 bis $5.00 das Paar kaufen zu können. Es ist zu Eurem eigenen Vorteil, diese ungewöhnliche Offerte zu beachten...... **$1.25** Größen 27—42

Ein wundervoller Einkauf

2-Hosen-Anzüge

Für junge Männer und Hochschulknaben, strikt reine Wolle. Werte bis $40.00, zu. **$19.95** Größen 31—42

Anzüge und Ueberzieher

Für Männer und junge Männer.

In dieser großartigen Partie findet Ihr Kleider, die im Retail bis zu $36 verkauft wurden; jetzt zu.... **$12.50** Größen 31—44

2-Hosen-Anzüge

für Knaben

Tausende von diesen allermodernsten, gut gemachten, fein passenden 2-Hosen Knaben-Anzügen, die früher $25 bis $30 kosteten. Es wird sich für Euch mehr als der Mühe lohnen, diese geldersparende Gelegenheit einer Lebenszeit zu untersuchen. Verkaufspreis........ **$8.45** Größen 8—18

Im Herzen des Wholesale-Distrikts.

45 Mammoth Clothing Co. SO. WELLS ST. 45

50% weniger als Wholesale-Preise.

In acht Tagen

können wir Euch einen Paß besorgen, um Verwandte aus der alten Heimat hierher kommen zu lassen.

Schiffskarten

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-slowakei, Jugo-Slavia, Polen usw.

Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum, Versicherung aller Art, Versandt von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.

Leopold Neumann & Co.

Metropolitan Block 154 . Randolph Str.

Ecke La Salle Str., Zimmer 19.

Zweigoffice: 552 West North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 200. Christ Kramer, Vertreter. Offen bis 8 Uhr abends Tel.: Diversey 1746.

Notariats-Kanzlei.

Norwegisch-Amerikanische Linie von und nach Kopenhagen — anerkannt gut.

„Bergensfjord" fährt am 18. Februar von New York ab; direkte Verbindung bis Hamburg und Berlin.

Wir besorgen auch alle Erlaubnisse(?) an Verwandten in der alten Heimat

Hauptoffice offen jeden Tag von 9 bis 5 Uhr. Telephon Franklin 104.

nov5frsondi*

Macht Eure

Geldsendungen nach Deutschland jetzt

um prompte Ablieferung zu sichern.

Wir berechnen die möglichst niedrigen Raten.

Besorgt Eure Geschäfte durch diese zuverlässige Bank, welche unter Staats-Aufsicht und Regierungs-Kontrolle steht.

CAPITAL STATE SAVINGS BANK

5400 N. Clark Str.

Gesamtbestände über $2,500,000.00.

Korrespondenten in allen größeren Städten Deutschlands

Es wird Deutsch gesprochen.

nov5frdi3mt

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

4729 N. St. Louis Ave

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 249[illegible]

15ll*

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft.

Kapital u. Ueberschuß **$3,000,000**

ta14frsonmi*

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen wollt, so sprecht bitte bei uns vor und laßt uns Euch erklären wie wir Euch hierbei helfen können.

Wenn wir nicht imstande sind, Euch infolge der dort bestehenden Verhältnisse zu helfen werden wir für die Unterredung nichts berechnen.

Wir haben einer großen Anzahl Kunden zufriedenstellenden Dienst geleistet und sind vielleicht in der Lage auch Euch zu helfen.

Es wird ratsam für Euch sein, Euer Ansuchen sobald wie möglich einzureichen da die Einwanderung verboten werden mag und Eure Angehörigen veranlaßt sind lange Zeit zu warten ehe sie herüberkommen können.

Wir sind Vertreter **aller** Dampferlinien nach [illegible] von Europa.

Wir übermitteln Geld durch den Wiener [illegible] Oesterreich [illegible] Rumänien, Jugo-Slavien, Czecho Slovakei und durch die Deutsche Bank Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands Auch nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str.

Diversey 2567.

[illegible]ohn W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becke[illegible]

dx22*

Schützt die Kinder!

Babies und Kinder sind Erkältungen und Husten ausgesetzt. Die Keime werden durch das Husten anderer verbreitet. Hustet nicht

Dr. Baker' Honeydew Balsam

heilt den Hals Lungen u. verhütet Krankheit billig sicher. Spezielle Flasche für Kinder und Babies. In allen Apotheken oder bei

Triumph Drug Co.

1635 N. Wells Str., Chicago

nov24mifrmo*

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1900.

755 W. NORTH AVENUE,

Südostecke Halsted Str., zweiter Stock

Telephon Lincoln 6161.

Deutschland	$159.00
Oesterreich	$ 28.00
Ungarn	$ 19.00
Tschechoslowakia	$125.00
Jugoslavia	$ 72.00
Polen	$ 18.00
Rumänien	$137.00

Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten

nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str.

Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden halbjährlich gutgeschrieben.

Das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:

Landon W. Rose	Präsident
Charles E. Schick	Vizepräsident
Otto E. Roehling	Kassierer
Victor L. Thiele	Hilfskassierer
Walter W. Los	Hilfskassierer

Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr

Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

[illegible]sondi*

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Wo die Lerche singt".
Auditorium. — „Mecca".
Blackstone. — „The Famous Mrs. Fair".
Cohans Grand. — „The Tavern".
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Smilin' Through".
Garrick. — „Irene".
Illinois. — „At the Villa Rose".
Imperial. — „A Night in Honolulu."
La Salle. — „The Guest of Honor".
Olympic. — „Sathres of 1920".
Playhouse. — „Happy Go Lucky".
Powers'. — „The Son-Daughter".
Princeß. — „The Boat".
Shubert-Central. — „Charm School".
Studebaker. — „As You Were".
Victoria. — „Not To Night, Dearie".
Marigoldgarden. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verdient und lernt!

Salär und Kommission.

Ich werde Euch im Verkaufen unterrichten und Euch Salär und Kommission während der Lehrzeit bezahlen in der größten Branche in der Welt. Alle Arbeit hier in der Stadt. Alte, zuverlässige Firma. Nur Männer mit vielem Arbeitswillen und Ehrgeiz, welche das größte Geschäft in der Welt heute erlernen wollen, brauchen sich zu melden. Sehet Manager.

4968 Milwaukee Ave.

sonmifr

Automobilverkäufer verlangt, der fähig ist, zwei der führenden 7 und 5 Passagier Autos zu handhaben; gute Gelegenheit für einen energischen Mann. Wir haben auch eine gute Proposition für Männer, welche ihre freie Zeit dem Verkauf von Autos widmen können. 5349 S. Ashland Avenue. di—son

Verlangt: Lediger Feuermann; muß elektrische und andere Reparaturen machen können. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Telephon Forest Park 136. frsason

Verlangt: Butcher für Restaurant-Küche; einer mit Erfahrung vorgezogen. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. frsa

Verlangt: Bauschlosser. Schillo Vogt Co., 2415—17 W. 14. Str. do—son

Verlangt: Verkäufer für chemische Artikel, die an Arbeit gewohnt und willig sind, mit einer jungen Gesellschaft empor zu wachsen. Auch haben wir eine vorzügliche Gelegenheit für Solicitors und Salesmen für volle oder Teilzeit. Nachzufragen: 1321 Belmont Ave., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Buchbinder, muß erfahren sein im Handvergolden von Geschäftsbüchern, auch etwas vom Preßvergolden verstehen. Für einen Mann, der gut im Handvergolden ist, haben wir eine angenehme, dauernde Stellung offen. Es wird jede Gelegenheit geboten werden, sich einzuarbeiten. Angabe von Lohnansprüchen erwünscht. The Pioneer Company, Printers & Bookbinders, St. Paul, Minn. dofrsaso

Verlangt: Guter Cabinet Maker, für alte und neue Arbeit. 1010 N. Clark Str., 2. Fl.

Verlangt: Agenten für Portraits; höchste Kommission; Erfahrung nicht nötig. 118 No. LaSalle Str., Zimmer 603. 4feb1wX

Verlangt: Guter Junge in Apotheke. 2460 N. Clark Str.

Verlangt: Short Order Koch von 4 bis 1 Uhr morgens. 2759 Armitage Ave. frsa

Verlangt: Guter Schuhmacher; sofort vorzusprechen. 3023 Irving Park Blvd.

Verlangt: 12 Männer, erfahrene Korbmacher, kommt fertig zur Arbeit. Mr. C. Steg, 729 So. Wabash Ave. dofr

Verlangt: Wurststopfer an einer 200-Pfund Maschine; stetige Arbeit, gute Bezahlung. Tel. 1749, Gary, Ind. Superior Sausage Works. midofr

Verlangt: Agenten, entweder um unsere Waren neben anderen zu führn oder als alleinige Verkaufsartikel. 4452 Wilson Ave. Tel. Kildare 2586. 29jan1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ehepaar in mittleren Jahren, Lutheraner bevorzugt, als Aufseher für Sommerheim in Wisconsin; ein völlig geschickter Mann bevorzugt; Frau muß gute Haushälterin sein; gutes Heim; Lohn und permanenter Platz für die richtigen Leute. Adr.: D 762 Abendpost. frsason

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Bäckergehilfe sucht Arbeit; Tag oder Nacht. Carl Faber, 5159 Bishop Str. Boulevard 9392. frsason

Gesucht: Bäcker sucht Aushelfer-Arbeit. Siebert. Tel.: Boulevard 3890.

Gesucht: Bäcker, all around man, sucht Stelle, Nachtarbeit, oder allein zu arbeiten. Dietrich, 1027 Montana Str. frmodi

Gesucht: Junge mit Erfahrung in Bäckerei wünscht Arbeit. 'Phone: Irving 2181. frsa

Gesucht: Jüngling, arbeitsam und reinlich, wünscht bei tüchtigem Bäckermeister Lehrstelle. Phone: Kildare 3162. frsaso

Gesucht: Bäcker, erste Hand, gute Erfahrung an Brod, Rolls und Biscuits, sucht stetigen Platz. 'Phone Lincoln 1088. frsa

Gesucht: Frisch Eingewanderter aus Europa, guter Elektriker und fachkundiger Maschinist, wünscht Stellung. M. Farkas, 1247 N. Oakley Blvd. Tel.: Humboldt 5489. fr—miX

Gesucht: Bäcker, lediger Mann, suchte Stelle als zweite Hand an Brot oder Cakes. Anton Mueller, 1310 N. Clark Str., 1. Floor.

Gesucht: Aelterer Mann, früherer Bäcker, sucht Arbeit als Helfer; Tagarbeit. Phone: Armitage 430. dofrson

Gesucht: Automobil-Mechaniker, Schweizer, erst fünf Monate im Land, sucht Stelle in Garage oder als Chauffeur, nimmt auch Privatreparaturen an. Offerten unter der Adr.: Z 639 Abendpost. dofr

Gesucht: Verheirateter Mann sucht irgendeine Innen-Arbeit. Tel.: Diversey 3404. 31ja1wX

Gesucht: Junge, 17 Jahre, 6 Wochen im Land, sucht Arbeit in Maschinenfabrik zum Lernen. Josef Fuchs, 457 N. Armour Str. frsa

Gesucht: Maschinist sucht Arbeit an Lathe, Shaper oder Bank; gut bewandert an Reparaturen. Lohn nach Leistung. John Fuchs, 1629 N. Dayton Str. dofr

Gesucht: Guter Butcher sucht stetigen Platz; versteht auch etwas Wurstmachen. Adr.: D 770 Abendpost. dofr

Gesucht: Erster Klasse Wurstmacher sucht Arbeit; versteht irgend eine Arbeit in der Wurstküche. Adressiert: D 800 Abendpost. dofr

Gesucht: Geschickter Mann sucht Arbeit, Hotel oder Rooming House. Joe Chelel, 1748 Hudson Ave. dofrson

Gesucht: Junger deutscher Mechaniker sucht Stellung; Fabrik oder Autoshop. Adr.: M 314 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Butcher, 28, wünscht Stelle als Storetender allein mit dem Eigentümer. — Phone: Wellington 2729. dofr

Gesucht: Junger Mann, erfahrener Packer und Shipping Clerk, sucht Stellung; mäßige Gehaltsansprüche. Adr.: Z 636 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Tischler sucht irgendwelche Arbeit; kann auch Carpenter-Arbeit verrichten. John Schmitt, 1713 Sheffield Ave. di—fr

Gesucht: Ein frisch eingewanderter junger Mann sucht irgendwelche Arbeit; am liebsten in Bäckerei oder Grocery. Frank Giel, 1713 Sheffield Ave. di—fr

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Gute, ehrliche Frau für unseren Bäckerei-Laden. Krem's Cafeteria, 4046 Sheridan Road. do—sa

Verlangt: Frau in Bäckershop zu helfen, reinzumachen. Shellmann, 2338 Lawrence Ave., nahe Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Intelligente Dame für Schreibmaschine und Expedition. Krochs Buchhandlung, 22 No. Michigan Ave. dofr

Verlangt: Erster Klasse Skirt Makers; stetige Arbeit und guter Lohn. 509 E. 61. Str. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: 10 stetige Frauen für einfaches Nähen an Kraftmaschinen in Schürzenfabrik. 3959 Lincoln Ave., Ecke Irving Park Blvd. frsa

Hausarbeit

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Sehr angenehme Stellung. Gutes Heim für eine willige Person. Persönlich vorzusprechen bei Mr. Fischer, care of Rogers Bros., 322 S. State Str., nahe Van Buren Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen verlangt; kleine Familie; keine Wäsche; guter Lohn. 6336 Harvard Ave., Phone: Wentworth 668. frsa

Verlangt: Junges Mädchen um der Mutter zu helfen. 565 N. Pine Ave. Phone: Austin 6368. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen. Phone: Armitage 1617. frsason

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Goldstein, 3538 Douglas Blvd. Phone: Rockwell 3801.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren um auf alte Dame zu achten und bei der leichten Hausarbeit mitzuhelfen. Gutes Heim für die richtige Person. H. Cory, 3623 Ward Str. 'Phone: Graceland 3243.

Verlangt: Chef-Köchin, muß die Küche führen können; guter Lohn an die richtige Person. Lake Park Inn, 5492 Lake Park Ave. frsa

Verlangt: Frau, um Familienwäsche zu besorgen im Heim, auf der Südseite; bringe und hole Wäsche wieder ab. Tel. Blvd. 6809, zwischen 7 und 8 abends. frsa

Verlangt: Laundreß, für halben Tag an Montagen. Nachzufragen 5724 S. Park Ave., oder telephone Wentworth 6841.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Mrs. Jastromb, 1500 N. Robey Str., 3. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in Privatinstitut. 1943 Lawrence Ave.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen um tagsüber auf kleines Kind aufzupassen. — Phone: Diversey 6138. sason

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim; 3 in der Familie. Telephon: Edgewater 1141. sasomo

Verlangt: Reinliche Frau für Hausarbeit, von 8:30 bis 2 Uhr. 2473 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein. Empfehlungen; Privatzimmer und Bad. 4759 Ingleside Ave., 2. Apt. Tel.: Kenwood 9147. frsa

Verlangt: Deutsch-ungarische Haushälterin. Vorzusprechen 1749 N. Artesian Ave., 1. Flat, hinten, 5 bis 6 Uhr abends.

Verlangt: Waschfrau für gestärkte Wäsche; nur solche, die gut bügeln können brauchen vorzusprechen. Elektrische Waschmaschine und Mangel. 3929 N. Hoyne Ave. Phone: Graceland 7225.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; den ganzen Tag oder teilweise. 549 Roscoe Str.— Telephon: Graceland 2222.

Verlangt: Mädchen oder Frau in der Küche im Saloon; 7 bis 3; keine Sonntagsarbeit. 1449 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Eine Haushälterin, gute einfache Köchin, für kleine Familie. 4752 Kenmore Ave. dofr

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit von 8:30 bis 2. 4627 Prairie Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. 1249 N. Paulina Str., 2. Floor, vorn. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn. Zu erfragen: Mrs. Adelman, 1303 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit; kann frisch eingewandert sein. 2637 Prairie Ave. dofr

Verlangt: Frau für Hausarbeit und einfaches Kochen in kleiner Familie; keine Wäsche; zu Hause schlafen; guter Lohn. 734 Cornelia Avenue. dofr

Verlangt: Zuverlässiges Kinderfräulein für Kinder im Alter von 4, 7 und 10 Jahren. Nachzufragen 540 Surf Str. Tel. Lake View 2772. dimifr

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren als Haushälterin bei einem Witwer mit einem Sohn; kann 1 oder 2 Kinder haben. Adresse: F 578 Abendpost. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; gutes Heim. Mrs. A. A. McKinley, 803 Monticello Str., Evanston, Ill. Phone: Evanston 1256. 3feb1wX

Verlangt: Zweite Köchin. 4 W. Van Buren Straße. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; vier in Familie, guter Lohn. Tel. Armitage 6601. dofr

Verlangt: Aeltere Frau, für zwei Personen Haus zu führen; mehr für Heim als hohen Lohn; wird als Familienmitglied behandelt. H. Manfolf, 2307 W. 21. Str., nahe Oakley. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder. 5323 Calumet Avenue, 2. Floor. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen; guter Lohn. Tel. Randolph 4740. Fragt nach Mr. Huck. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Prices Agency, 162 W. Division. 2fb1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Board. 1249 N. Paulina Straße. midofr

Verlangt: Mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Waschen. Telephon Rogers Park 6882. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin sein; kein Waschen. Guter Lohn für ein zuverlässiges Mädchen. Nachzufragen Morgens. Davidson, 5152 Michigan Ave. Tel. Kenwood 548. dimidofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Köchin. 7115 Crandon Ave. Telephon Dorchester 1724. di—son

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit; guter Lohn, kleine Familie. 1520 Olive Avenue. Tel. Edgewater 6161. 29jan1wX

[illegible]

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Geschäftslokal, 3 Zimmer, Bad, 4311 N. Kedzie Ave., eventuell zu verkaufen. frsason

Zu vermieten: 2 Zimmer Flat; Gas, Eletr.; (N. W. Ry. Züge und Montrose Straßenb.). $15. Adr.: Z 653 Abendpost. frsa

Zu vermieten: 5 Zimmer, mit Bad, $30; keine Kinder. 3913 N. Ashland Ave. frsason

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Schönes Zimmer in Privatfamilie; $3 per Woche. 2345 Bosworth Ave.

Vermiete Zimmer; Dampfheizung; Elektrizität. 1612 Cleveland Ave.

Vermiete großes möbliertes Zimmer. 2248 N. Halsted Str., 1. Floor. frsa

Zu vermieten: Schöne, große Zimmer, passend für zwei; auf Wunsch Board; gute Carverbindung. 2340 Larrabee Str., nahe Fullerton Parkway. frsa

Zu vermieten: Geheiztes erstklassiges Frontzimmer für ein oder zwei Herren; separater Eingang. Tel. Lincoln 7161. 435 W. North Ave., 3. Floor. frsa

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer; Telephon u. Elektrizität. 1314 Barry Ave. frsa

Zu vermieten: Freundlich möbliertes Frontzimmer bei Privatfamilie; elektr. Licht; Bad; gute Fahrverbindung. 1327 George Straße. frsa

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Suche ein helles, warmes, möbliertes Zimmer bei Witwe oder deutschen Leuten; wünsche gutes Heim; habe stetige Beschäftigung; kein Roominghaus; Nord- oder Nordwestseite. Offerten mit Preisangabe unter der Adr.: Z 646 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht Zimmer bei Privatfamilie; stetiger Roomer; kein Rooming Haus; Nordseite. Adr.: Z 662 Abpst.

Mann (30) sucht möbliertes Zimmer; Nord- oder Südseite. Adr.: Z 656 Abendpost. frsa

Kinderloses Ehepaar sucht zum März oder April 4 helle Zimmer auf der Nord- oder Nordwestseite. Adr. unter F 583 Abendpost. frsason

Gesucht: Frau, Arbeiterin, sucht Zimmer u. Board für 8jährigen Jungen, wo auch die Mutter wohnen kann, wenn möglich nahe Irving Park und Sheridan Road. Frau K. Dominko, 3118 N. St. Louis Ave.

Zu mieten gesucht: Deutscher sucht Zimmer und Kost, nahe Center, Clybourn, Racine Ave. Frank Harnack, 1128 Center Straße.

Zu mieten gesucht: 4-Zimmer Wohnung, modern, Ofenheizung, oder Cottage, bis 1. März, April oder Mai; Nordseite vorgezogen. Preisangabe. Adr.: M 289 Abendpost. mifrsa

Junges Ehepaar sucht 2 bis 3 Zimmer; Bad, elektrisches Licht; Dampf- oder Ofenheizung; Nordseite. H. Schultz, 32 N. State Str., Zimmer 816. 'Phone: Central 8770. dofrsa

Ruhiger, ehrlicher Mann wünscht reines, helles Zimmer mit Board bei deutschen Theaterfreunden auf der Nordseite. Adr. D 3 89. Abendpost. dofr

[illegible]

Hohlschleifereien und Stahlwaren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wir schleifen irgend einen Artikel, welcher eine Schneide nötig hat, und machen ebenfalls Reparaturen an solchen. Große Auswahl in importierten Stahlwaren; ältester Laden dieser Branche in Chicago.
Kraut & Dohnal,
neuer Geschäftsplatz: 325 Süd Clark Straße. 3ok,sonmifr*

Ritter vom Brecheisen.

Ein Vertreter der Verbrecherzunft wurde letzte Nacht abgefangen, als er im Begriffe stand, sich mit Hilfe eines Brecheisens durch ein Hinterfenster Eingang in die Wohnung der Frau Blanche Stumer, 20 Scott Str., zu verschaffen. Frau Stumer weilt in Palm Beach, und der Bandit glaubte sich anscheinend sicher. Eie Nachbarin, Frau Louise Kayne, nahm indessen eine verdächtige Gestalt wahr, die mit Einbrecherwerkzeug hantierte, teilte die Entdeckung einem Polizisten in der Nähe mit, während eine andere Nachbarin die Chicago Ave.-Wache benatchrichtigte.

Ehe der Bandit den beabsichtigten Raub auszuführen vermochte, war er umzingelt, und da er sah, daß alle Fluchtversuche vergeblich sein würen, ergab er sich. Auf der Wache gab er seinen Namen mit Harry Lee an, weigerte sich jedoch, seine Adresse zu nennen. Die Polizei glaubt, daß es sich um einen fingierten Namen handelt.

Lebensfreude, Glück.

Es ist das göttliche Recht eines jeden Menschen, nach Glück, Zufriedenheit, Fülle und Ausdruck seiner eigenen Individualität zu streben, sich diese Dinge zu erobern. Ob er aber sein Ziel erreicht, hängt zum großen Teil von der Methode ab, mit der er kämpft, und nicht zum mindesten von seiner Auffassung von Lebenswerten. Dies ist die Grundlage des Themas von Frau Dr. Krishna's nächstem Vortrag, Sonntag 3 Uhr in der Halle Südostecke Belmont und Racine Avenue. Eintritt 15 Cents. Zwei Knaben, Wilhelm und Helmund Klöpsch, werden zusammen Zither und Mandoline spielen.

Spezielle Offerte:

Zum Versand nach Europa!

DIAMOND A BRAND — TRADE MARK REGISTERED

8¼ Pfd. Diamond „A" Marke reines Schmalz $2.00

Paketpost-Kosten extra.

ARNOLD BROS., Inc.
660 W. RANDOLPH STR.
PHONE HAYMARKET 500.

Erbitterte Kämpfe.

Stadtratswahlen haben in einer Reihe von Wards dazu geführt.

Keine Einmischung.

Thompsons Wardkomitemitglieder können tun und lassen was sie wollen. — Virtus Rohn hat die Stadt verlassen. — Die Lage in der 26. Ward.

Obgleich im Hauptquartier der Thompsonschen Organisation offiziell bekannt gegeben wurde, daß man sich nicht um die Stadtratswahlen kümmern werde, und obgleich Virtus Rohm, der Generaldirektor der Thompson-Leute, als Beweis dafür, daß diese Angabe als bare Münze betrachtet werden könne, gestern eine Vergnügungsreise nach dem Westen antrat, scheinen die Anhänger der Faktion in den verschiedenen Wards doch einen recht erbitterten Kampf führen zu wollen. Rohm erklärte vor seiner Abreise, die Organisation werde keinem einzigen Kandidaten ihre Indossierung geben, und er persönlich wisse noch nicht einmal, wer die Stadtratskandidaten in den fünfunddreißig Wards seien. Wenn dennoch behauptet werde, diese und jene Kandidaten hätten die Unterstützung der Thompsonschen Maschine hinter sich, so würden diese Behauptungen ohne Wissen und Willen des Hauptquartiers gemacht, sagte er. Die Thompsonschen Wahlkomiteleute in den verschiedenen Wards könnten tun und lassen, was sie wollten, und unterstützen, wen sie wollten, dürften aber dabei nicht den Namen der Thompsonschen Organisation gebrauchen, gerade so wie Bürgermeister Thompson als individueller Wähler verschiedene Kandidaten unterstütze, ohne daß er dabei die Organisation in Anspruch nehme.

Die „Indossierten".

Die Behauptungen verschiedener Kandidaten, sie hätten die Thompsonsche Organisation hinter sich, werden dadurch hinfällig. Sie mögen, wie im Hauptquartier erklärt wurde, den jeweiligen Thompsonschen Komitemann in ihrer Ward auf ihrer Seite haben, aber nicht die geschlossene Organisation, und andererseits mögen sie die Unterstützung des Bürgermeisters haben, aber nicht die des Komitemannes.

Unter denen, die sich die Unterstützung der Organisation anmaßen, ohne ein Recht dazu zu haben, befindet sich nach im Hauptquartier gemachten Angaben Alderman James Dorney von der 24. Ward, der für die Wiedernomination im Felde steht. Es wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Thompsonsche Komitemann Arthur A. Huhnke in einer Versammlung der Thompsonleute der 24. Ward betont hat, die Organisation werde keinen Cent zur Förderung der Kandidatur irgend eines Kandidaten ausgeben, und jedes Mitglied der Organisation könne unterstützen, wen es wolle.

Aehnlich ist die Lage in der 22. Ward, wo Ald. Math. Hibbeler, welcher sich als ein sehr tüchtiger Stadtvater erwies, die Unterstützung Bürgermeister Thompsons, und der Kandidat Arthur F. Albert die des Komitemitglieds Titus Haffa auf seiner Seite hat.

Ein hitziger Kampf.

Ein hitziger Wahlkampf bereitet sich, wie berichtet wird, in der 26. Ward vor, wo Ald. William F. Lipps und Charles G. Hendricks sich als Hauptgegenkandidaten gegenüberstehen. Lipps ist angeblich Bürgermeister Thompsons Unterstützung versprochen worden, jedoch erklärt der Thompsonsche Komitemann der Ward, William H. Wesby, ein großer Teil der Thompsonleute sei zu Hendricks übergegangen. Die Demokraten und die Brundageleute haben einen dritten Kandidaten, John J. Hoeller, ins Feld gestellt, der ebenfals einen starken Anhang haben soll.

Der Mantel.

Alltagsgeschichte von H. K.

Die Not der schweren Zeit hetzt jetzt die Menschen gegeneinander, gute herzliche Beziehungen zwischen Verwandten werden heutzutage zerrissen, um einen kleinen Vorteil zu erlangen.

Da ist der Mann im Kriege gefallen, die junge Frau hat den Verlust mühsam verwunden, aber—da steht nun der Winter vor der Tür, sie braucht einen warmen Wintermantel, woher soll sie das Geld nehmen, um sich ein so unerschwinglich-teures Kleidungsstück kaufen zu können.

Eines Tages kommt ihr ein guter Gedanke: Sie öffnet den Koffer, in den sie damals unter heißen Tränen die Garderobe ihres Mannes gepackt hat, und findet seinen alten Wintermantel. Wenn man ihn wendete, umänderte, ließe sich vielleicht daraus etwas machen. Und es glückt ihr— unter ihren geschickten Fingern entsteht eine hübsche, moderne Jacke, die warm und mollig ist. Am nächsten Sonntag gleich macht sie Besuch bei den Geschwistern ihres Manes.

„Ja — denkt Euch an — selbst gemacht, aus Pauls altem Paletot", erklärt sie stolz. Da werden die Gesichter der Schwägerinnen plötzlich lang. „Aus Pauls Paletot — dem teuren Paletot? Ja, höre mal, — eigentlich...." Aber die älteste Schwester winkt der anderen ab, man spricht nicht mehr davon, doch die Besuchsfreude ist dahin und die junge Frau geht bald.

Drei Tage später bekommt sie einen Brief von der ältesten Schwester. „Wir haben uns erkundigt", heißt es darin: „Du durftest Dir aus Pauls Paletot nichts anfertigen. Wie Du weißt, hat er kein Testament hinterlassen, und deshalb sind wir erbberechtigt an allem, was er auf dem Leibe getragen hat. Du kannst davon nur die Hälfte beanspruchen, die andere Hälfte gehört uns...."

Weiter kann die junge Frau nicht lesen, ein unsäglich bitteres Gefühl schnürt ihr die Kehle zu. Wegen eines alten Mantels ihres Mannes, ein paar anderer Lumpen, droht man ihr hier mit dem Gericht. Nein — da wollte sie lieber auf alles verzichten, ehe sie sich mit den Schwägerinnen zankte und stritt. Und so packte sie die Jacke und den anderen armseligen Kram in eine Pappschachtel und schickte diese den Schwestern ihres Mannes zu. „Hier habt Ihr alles, was Paul an Garderobe hinterlassen hat", schrieb sie in einem Begleitzettel. „Wenn Ihr es nicht auch so notwendig gebrauchtet, hättet Ihr Euch nicht so schäbig benommen und es wegen dieser Armseligkeiten zum Bruch mit mir kommen lassen...."

Denn — das fühlt sie — mit dieser Verwandtschaft war sie für immer fertig

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.

MARVO
Malz und Hopfen

Different from the rest
Better than the best! —
3 Pfd. Kanne $1.35
Komplett für 8—10 Gallonen helles oder dunkles Homebrew.
C. O. D. $1.50.
6 Kannen $7.25. — 12 Kannen $12.95.
MARVO MALT CORPORATION
1529 Larrabee Str., Chicago, Ill.

Wir empfehlen zu Anlagezwecken:

Deutsche Bonds

Reichsanleihen, Staats-, Städte- und industrielle Bonds, ebenso alle anderen ausländischen Wertpapiere.

First Mortgage Real Estate Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum. Diese repräsentieren, da auf normale Vorkriegswerte basiert, infolge der gegenwärtigen besonderen Bau- und Wohnverhältnisse eine Sicherheit allerersten Ranges.

Wir besorgen prompt und coulant

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und allen anderen Ländern Europas per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit: Deutsche Bank, Dresdner Bank, Disconto-Gesellschaft, Wiener Bank-Verein oder durch unseren eigenen Vertreter in Deutschland.

Unsere 35-jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.

Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franko. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich; man schreibe deutsch oder englisch.

Man sende „Banktratte", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Börsennotierungen.

Chicago, den 4. Februar 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 Uhr vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
März	$1.49¾	$1.52⅛
Mai	1.41½	1.43⅜
Mais —		
Mai	.64⅛-¼	.64½
Juli	.66⅛	.66½
Hafer —		
Mai	.40⅞-41	.41⅛
Juli	.41⅞	.42
Speck—		
Mai	22.15	22.40
Schmalz —		
Mai	13.10	13.20
Rippchen —		
Mai	12.02	12.10

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp.
März	$1.52⅝	—	—	—	—	—
Mai	1.44⅛	.65⅛	.41¼	22.25	13.05	12.00
Juli	—	.67	.42⅜	—	—	—

Der Markt erholte sich wieder etwas auf die Nachricht hin, daß 50,000 Faß Mehl an Deutschland verkauft wurden, die allgemeine Stimmung neigt sich aber nach wie vor den Bären zu.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—	Cables	3.84⅞
	Checks	3.84⅛
Paris—	Cables	7.04
	Checks	7.03
Holland—	Checks	33.80
Italien—	Checks	3.64
Schweiz—	Checks	16.06
Dänemark—	Checks	19.20
Norwegen—	Checks	18.40
Schweden—	Checks	21.08
Spanien—	Checks	14.00
Deutschland—	Checks	1.60
Oesterreich—	Checks	0.28

Freiheitsbonds.

3½proz.	91.86
1. 4proz.	86.50
2. 4proz.	86.00
1. 4¼proz.	86.76
2. 4¼proz.	86.10
3. 4¼proz.	89.50
4. 4¼proz.	86.50
Victory—	
3¾proz.	97.08
4¾proz.	97.14

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.51
„Firsts", das Pfund	0.45½
„Seconds", das Pfund	0.40½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.23¾—0.24
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.23¾—0.24
„Daisies", das Pfund	0.24½—0.24¾
„Longhorns", das Pfund	0.26½—0.26¾
„Young America", das Pfd.	0.24¾—0.25
„Brick", das Pfund	0.20 —0.20½
Schweizer, rund, das Pfund	0.40 —0.42
do. (Block), das Pfund	0.25 —0.28
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.22
do., 1-Pfund-Stücke	0.23

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car. das Dutzend	0.48½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.41
Kühlhauseier, das Dutzend	0.40

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 220 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ⅛ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.31
„Spring Chickens", das Pfund	0.28	—0.29
Truthühner, das Pfund		0.41
Gänse, das Pfund	0.22	—0.23
Enten, das Pfund	0.32	—0.34
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend		6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.60
„Squabs", lebend, Dutzend		2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet.)

Truthühner, das Pfund	0.54	—0.55
Hühner, das Pfund	0.30	—0.33
Enten, das Pfund	0.34	—0.35
Gänse, das Pfund	0.30	—0.32

Wildpret.

Hasen, das Dutzend	1.75	—2.00

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 220 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.12
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14	—0.15
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16	—0.17

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 22c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 11c
Rippen,	Nr. 1, 36c;	Nr. 2, 25c;	Nr. 3, 14c
Loins,	Nr. 1, 50c;	Nr. 2, 35c;	Nr. 3, 18c
Chucks,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 9c
Plates,	Nr. 1, 13c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 8c

Südfrüchte.

(Notierungen von George T. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.—Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	4.00	—5.25
Zitronen, California, die Kiste	3.75	—4.50
Grapefruit, die Kiste	3.00	—5.00

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	4.00	—7.00

Beeren.

Erdbeeren, das Quart	0.65	—0.70

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste	0.30	—0.35
Blumenkohl, die Kiste	2.00	—2.50
Grünkohl, das Faß	2.00	—2.25
Knoblauch das Pfund	0.10	—0.15
Karotten, der Sack		0.50
Kopfsalat, die Kiste	2.00	—3.25
Kohlsprossen, das Quart		0.20
Kraut, per Tonne	10.00	-12.00
Pastinaken Sack	0.75	—0.90
Petersilie, das Faß	4.00	—4.50
Pfeffer, die Kiste	3.00	—7.00
Pilze, die Schachtel	0.70	—1.05
Radieschen, das Faß		6.00
Rhabarber, 20 Pfund	2.00	—4.50
Rüben, der Sack	1.00	—1.15
Rote Rüben, der Sack	0.50	—0.60
Schnittbohnen, Hamper	1.00	—5.00
Sellerie, die Kiste	1.25	—5.50
Spinat, der Bushel	0.75	—1.00
Zwiebeln, der Sack	1.00	—1.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche, 100 Pfund	1.10	—1.25
Süßkartoffeln, der Hamper	1.90	—2.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 2, rot		$1.80
Nr. 2, hart		1.66½
Nr. 1, do.		1.63
Nr. 2, nördlicher		1.72
Nr. 3, do.		1.54
Mais—		
Nr. 2, gemischt		0.60½
Nr. 2, gelb		0.63½
Nr. 3, do.		0.60
Nr. 4, do.		0.56½
Nr. 1, weiß		0.67
Nr. 2, do.		0.61
Nr. 3, do.		0.59
Zufuhr—		
Weizen 23,000;		Mais 787,000
Verschiffung—		
Weizen 65,000;		Mais 145,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.40
Nr. 2, do.		0.40
Nr. 3, do.		0.38
Gerste—		
Malz		0.65
Roggen—		
Nr. 2		1.50
Mehl—		
Frühjahr, Standard	8.50	—8.75
Winter, hart	8.35	—8.75
do., weich	9.10	—9.30
Roggenmehl	8.75	—9.50
Kleie, per Tonne		83.00
Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)—		
Timothy, Nr. 1	23.00	-25.00
do., Nr. 2	20.00	-22.00
do., Nr. 3	17.00	-19.00
Kleeheu	17.00	-19.00
Alfalfa	15.00	-23.00
Südwestliches	14.00	-17.00
Nordwestliches	14.00	-17.00
Stroh—		
Roggen	14.00	-16.00
Hafer	12.00	-14.00
Weizen	12.00	-13.00
Kleesamen, per 100 Pfund	15.00	-20.00
Timothysamen, 100 Pfund	5.00	—6.50
Flachs		1.73

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	8.75	—9.25
Gute bis ausgez. Ochsen	6.80	—8.50
Gewöhnl. bis gute Ochsen	6.00	—7.25
Jährlinge	6.75	—9.25
Fette Kühe und Rinder	4.25	—8.00
Gewöhnl. bis gute Kälber	8.00	-11.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	9.10	-10.15
Schwere Fleischerware	9.25	—9.60
Leichte Fleischerware	9.70	-10.15
Mittel-Gewicht	9.30	—9.60
Gemischte Packware	9.70	-10.15
Ferkel, 50—120 Pfund	8.50	-10.40
Schafe (per 100 Pfund—		
Lämmer, westliche	7.00	-10.00
do., Native	6.75	—9.50
Ewes	3.50	—4.75
Wethers, gute bis beste	5.00	—6.00
Böcke	2.00	—3.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test	$0.15½
Red Crown Gasolin, Gallone	0.27
Winteröl, dunkel	0.18.4
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.88
do., gekocht, bis 4 Faß	0.90
Terpentin, im Faß, Gallone	0.88
Denatur. Alkohol, Gallone	0.75
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	13.00
do., 50 Pfund	6.75
do., 25 Pfund	3.45
do., 12½ Pfund	1.80
New Yorker Gyps, das Faß	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	4.10
do., orangefarben	3.85
Gasolin, die Gallone	0.29

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	6.85

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien	Verkäufe	Hoch	Nied.	Schluß
Amer. Radiator	20	70¼	70¼	70¼
Armour Leather	189	12⅝	12⅝	12⅝
Armour, Vorzugsakt.	450	92¾	92¼	92½
Booth Fisheries	50	5	5	5
do., Vorzugsaktien	10	32¼	32¼	32¼
Beaverboard, Vorz.	120	72	70½	70½
Case Plow, 2d Vorz.	40	47	47	47
Cudahy Comp.	30	59½	59½	59½
Commonw'lth Edison	230	106½	106¼	106½
Continental Motor	435	6¾	6¾	6¾
Deere & Co., Vorz.	10	91	91	91
Hartman Corp.	150	72	72	72
Holland-St. Louis	50	7	7	7
Hupp Motor	70	13	13	13
Libby, McNeil & L.	1410	12¼	12	12
Lindsay Light	110	6½	6¼	6½
Montgomery Ward	890	15½	15	15
Midw. Utilit., Vorz.	40	30	30	30
[illegible] Motor	125	7	6½	6½
National Leather	2220	8⅝	8⅝	8½
Orpheum Circuit	100	27	27	27
Pick Comp.	25	23½	23½	23½
Piggly-Wiggly	30	14¾	14½	14½
Public Service	20	76	76	76
do., Vorzugsaktien	50	82¾	82¾	82¾
Peoples Gas	25	36	36	36
Quaker Oats, Vorz.	105	89	88¼	89
Reo Motor	160	22	21½	22
Sears-Roebuck	655	87	85	85¼
do., Scrip	1610	95	95	95
Stewart-Warner	1525	31½	31	31⅜
Swift & Comp.	165	102½	101½	101⅝
Thompson Comp.	193	31	30⅞	30⅞
Temtor Prod „A"	25	21	21	21
Un. Carbide & C.	2070	56⅛	55⅛	55⅛
Wahl Comp.	1575	47	44	46½
Western Knitting	350	10¾	10½	10½
Western Stone	100	3¼	3¼	3¼
Wilson Co., Vorz.	20	89	89	89
Wrigley Comp.	100	70	70	70

Bonds

Verkäufe	Hoch	Niedrig	Schluß
$1000 Armour 7s	96¾	96¾	96¾
5000 Chic. City Ry. 1st 5s	63	63	63
6000 Chic. Rys. 1st 5s	62½	62¾	62¾
1000 PeoplesGas Refdg 5s	69	69	69
1000 Swift Co. 1st 5s	85	85	85

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute 2 Uhr nachm.	Schluß gestern
American Can Co.	29	29⅜
American Locomotive Co.	81¼	81⅛
American Smelting	41⅞	41¼
Anaconda	38½	38⅛
Atchison	81½	81¼
Baldwin Locomotive	87¼	86¾
Baltimore & Ohio	33	33
Bethlehem Steel	53¾	52½
Chicago, Milw. & St. Paul	26½	26⅝
Central Leather Co.	39	39¼
Crucible Steel	91⅜	89½
General Motors	14½	14⅜
Inspiration Copper	34⅜	34⅜
Int. Paper Co.	57	57¼
Mexican Petroleum	155	154
New York Central	71	70¼
Northern Pacific	83⅞	84¾
Peoples Gas	36⅛	36
Reading	81⅞	80⅝
Republ. Iron and Steel	64¾	64
Sears-Roebuck	88	85¾
Studebaker	55⅞	56¼
Texas Oil	42½	42⅛
Tobacco Products	52⅛	53
Union Pacific	118½	118⅛
U. S. Rubber	68⅛	67½
U. S. Steel	81¾	81⅝
Utah Copper	56	55⅝

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
März	13.57	13.10	13.47	13.21
Mai	13.95	13.50	13.86	13.52
Juli	14.33	13.90	14.28	13.95
Oktober	14.56	14.20	14.56	14.23

Rät zum Frieden.

England will angeblich Frieden zwischen Rumänien und Sowjet Rußland vermitteln.

Die Polen in Paris.

Fürst Sapieha über das zwischen Polen und Rumänien geplante Bündnis. — Oesterreichs Gesamtschulden belaufen sich auf 20 Milliarden Dollars. — Deutschland angeblich bereit, vier der von den Alliierten namhaft gemachten „Kriegsverbrecher" zu prozessieren.

London, 4. Februar. Rumänien hat von England den Rat erhalten, in Friedensunterhandlungen mit Sowjet Rußland einzutreten, wie es in einer hier eingetroffenen Moskauer Funkendepesche heißt. England soll, so sagt die Depesche, sich erboten haben, die Vermittlerrolle zwischen den beiden Ländern zu übernehmen.

In der Depesche wird ferner behauptet, Rumänien habe bereits die Sowjet Regierung ersucht, Vertreter zu Friedensunterhandlungen nach Riga zu entsenden.

Bündnis zwischen Polen und Rumänien geplant.

Paris, 4. Februar. Zwischen Polen und Rumänien sind, wie heute der polnische Minister des Auswärtigen, Fürst Sapieha, einem Vertreter der Associierten Presse mitteilte, Unterhandlungen bezüglich eines Defensivvertrags im Gange, der auch wirtschaftliche und auf den Handelsverkehr bezügliche Bestimmungen enthalten wird.

„Die Unterhandlungen bezüglich dieses Vertrags," sagte der Minister, „sind zur Zeit im Gange und ich gebe mich der Hoffnung hin, sie zum Abschluß bringen zu können, wenn ich von hier aus nach Bukarest reise. Der Vertrag betrifft nicht nur die beiden Länder von den Bolschewisten drohenden Gefahren, sondern umfaßt auch die allgemeinen beiderseitigen Interessen."

Der Hauptzweck des Pariser Besuchs der Vertreter Polens, ist, wie sie versichern, der Abschluß eines Handelsübereinkommens mit Frankreich. Ferner wird auch die Möglichkeit eines Militärabkommens in den Bereich der Möglichkeit gezogen.

Laut „Le Journal" sagte der polnische Kriegsminister Solmokowski: „Der Frieden mit den russischen Bolschewisten wird baldmöglichst, vielleicht bereits in der kommenden Woche, abgeschlossen werden, aber dieser Friede wird natürlich ein höchst illusorischer sein und die Bolschewistengefahr wird uns andauernd drohen, wenn wir uns nicht rüsten und zur Abweisung jedweden Angriffs bereit halten."

Als die Frage einer Entente zwischen Frankreich und Polen zuerst angeregt wurde, teilte Japan, wie „L'Intransigeant" schreibt, Frankreich mit, es würde mit Vergnügen an Beratungen teilnehmen, die auf Abschlüsse von Uebereinkommen zwischen Frankreich und Polen abzielten. Japan soll der Ansicht Ausdruck gegeben haben, ein dauernder Friede mit den Bolschewisten sei unmöglich und Polen würde seine Rolle als Pufferstaat nur auf Grund einer Verständigung mit Frankreich erfolgreich durchführen können.

Präsident Millerand gab gestern zu Ehren des Präsidenten Pilsudski und dessen Begleiter ein Festessen im Elysee Palast. Außerdem waren Premierminister Briand, die Marschälle Foch und Petain, sowie der vormalige Präsident Poincaire zugegen.

Deutschland will angeblich vier der „Kriegsverbrecher" prozessieren.

Berlin, 4. Febr. Wie aus Leipzig gemeldet wird, ist die Voruntersuchung bezüglich der ersten elf Personen, die auf der von den Alliierten unterbreiteten Liste der „Kriegsverbrecher" aufgeführt sind, zum Abschluß gelangt und es ist beschlossen worden, vier der Betreffenden zu prozessieren. Die Verfahren werden aller Wahrscheinlichkeit nach im März beginnen.

Oesterreichs Schulden.

Wien, 4. Februar. Die Gesamtschulden Oesterreichs belaufen sich nunmehr auf die Riesensumme von 20 Milliarden Dollars, wobei die Krone zu dem Wert berechnet worden ist, den sie vor dem Krieg hatte. Diese Ankündigung erfolgte heute nach einer Sitzung des Kabinetts.

Deutschland liefert Kriegsschiff ab.

London, 4. Februar. Im Einklang mit den Bestimmungen des Friedensvertrags hat Deutschland heute in Immingham das soeben vollendete Kriegsschiff „von Tirpitz", ein Fahrzeug von 19,200 Tonnen, abgeliefert.

Der Sprachunterricht in deutschen Bürgerschulen.

Berlin, 4. Februar. Laut dem neuen Unterrichtsplan des Ministeriums für Unterrichtswesen soll künftighin in den Bürgerschulen Deutschlands der fremdsprachische Unterricht auf eine einzige Sprache beschränkt werden.

Kundgebung der Arbeitslosen in Paris.

Paris, 4. Februar. An die 2000 Arbeitslose durchzogen gestern die Straßen unter dem Absingen der „Internationale" und versuchten vor das Rathaus zu gelangen. Sie wurden jedoch von der Polizei auseinandergetrieben und hierbei wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Viele der Marschierenden verteilten unterwegs kommunistische Flugschriften.

In verschiedenen Pariser Vorstädten wurden Bäckereien und Materialwarengeschäfte geplündert.

Berühmter französischer Flieger kommt nach Amerika.

Paris, 4. Febr. Leutnant Nungesser, der berühmte französische Flieger, der während des Weltkriegs das Kreuz der Ehrenlegion erhielt, weil er 44 feindliche Flugzeuge abschoß, ist heute an Bord des Dampfers „France" von Havre nach New York abgereist. Er kommt als Gast des Aero Club of America in Begleitung des Marquis de Charette nach den Ver. Staaten.

Der Erpressung schuldig.

Präsident des New Yorker Baugewerkschaftsrats mag zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt werden.

New York, 4. Febr. Gegen Robert P. Brindell, den Präsidenten des hiesigen Baugewerkschaftsrats, der gestern von einer Jury der Erpressung schuldig befunden worden, schweben zur Zeit noch weitere fünf ähnliche Anklagen. In jeder dieser Anklagen wird er der Erpressung beschuldigt und kann, im Falle einer Ueberführung, zu einer Höchststrafe von 15 Jahren Zuchthaus verurteilt werden. Samuel Untermyer, der als Sonderklageanwalt die Verfolgung Brindells leitete, lehnte es vorläufig ab, sich darüber zu äußern, ob Brindell sofort auf die übrigen Anklagen hin prozessiert werden wird.

Der Ueberführte, der sich zur Zeit in dem Tombs-Gebäude befindet, wird am Dienstag vom Richter McAvoy vom Supreme-Gericht, vor welchem der Prozeß stattfand, verurteilt werden.

Die Anklage, auf welche hin Brindell schuldig befunden worden, lautete, daß er von Max Aronson $5000 erpreßt hatte, wofür er einen Ausstand einstellen ließ, der an einem von Aronson ausgeführten Neubau im Gange gewesen. Die Enthüllungen bezüglich dieser Erpressungen erfolgten gelegentlich einer Untersuchung, welche von einem Legislaturausschuß bezüglich der Trusts im hiesigen Baugewerke und hinsichtlich der Durchstechereien der Arbeiterführer vorgenommen worden war.

Die verkehrte Welt.

Im Staats-College von Pennsylvanien erhalten Studierende männlichen Geschlechts Kochunterricht.

State College, Pa., 4. Febr. Zwanzig Studierende männlichen Geschlechts begannen heute, mit großen Schürzen, die ihnen von den weiblichen Kommilitoninnen zur Verfügung gestellt worden, angetan, ihre „Studien" in dem „Küchenlaboratorium" des State College von Pennsylvanien, wo bisher die holde Weiblichkeit ausschließlich gewaltet hatte.

Die Studenten gehören einer Kochklasse für Männer an. In erster Linie handelt es sich um Unterweisung in der Herstellung von Mahlzeiten für Sommerlager, aber die Mehrzahl der männlichen Kochzöglinge beabsichtigt, sich gründliche Unterweisung in der Kochkunst zu sichern.

Kurz und Neu.

* Bundesrichter K. M. Landis hat in seiner Eigenschaft als Baseballkommissär Leslie M. O'Connor, einen Chicagoer Anwalt, zu seinem Sekretär ernannt, mit einem Gehalt von $7500.

* Der vorgestern abend von dem Polizisten Otto Raddatz erschossene mutmaßliche Räuber ist als der 27-jährige Harry Kerr, Nr. 415 S. Winchester Ave., identifiziert worden. Raddatz wurde wegen seines bei dem Kampfe bewiesenen Mutes zum Sergeanten befördert.

— Immer der gleiche. — Gattin: „Um Gottes willen, das Laboratorium ist mit Deinem Assistenten in die Luft geflogen!" — Professor: „Der alte Jammer mit diesen jungen Leuten — immer diese Eigenmächtigkeiten!"

— Das Opernglas. — Aus einem Berliner Lazarett werden zwei Musketiere ins Theater geschickt. Während der Vorstellung fragt der eine den andern, ob er ein Glas brauche. — „Nee," erwidert dieser, „ick trinke aus der Flasche!"

— Bei der Kriegswitwe ist die Länge des Schleiers umgekehrt proportional zur Tiefe des Trauerns.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

STRENGTH SUCCESS
The Sign of Service

Bezahlt Euch selbst

Ihr bezahlt Euren Fleischer, Hauswirt und Grocer regelmäßig. Aber bezahlt Ihr Euch selbst? Der Weg, **Euch selbst zu bezahlen,** ist, eine gewisse Summe Geld jede Woche auf ein Sparkonto einzuzahlen, ebenso wie Ihr Eure Schulden bezahlt. Ihr könnt ein Konto in unserer Bank mit $1.00 oder mehr eröffnen.

Spezielle Stunden für Ersparnisse Samstag, ganzen Tag bis 8 abds.

Eure Ersparnisse sind sicher.

ILLINOIS TRUST & SAVINGS BANK
La Salle at Jackson Chicago

Frau Konstantins Toilettenbudget.

Ein Appell an die Theaterautoren von **Julius Stein, Wien.**

Vergangene Woche erwies mir Frau Leopoldine Konstantin die Liebenswürdigkeit, mich zum Tee zu laden. Auf dem Weg zum Hotel Bristol kroch mir die Feuchtigkeit und Kälte des grauen Wintertages bis in den Magen hinein. Um so mehr freute ich mich auf den warmen Schluck. Doch als ich bei der Künstlerin eintrat, fand ich sie in höchster Verlegenheit:

„Verzeihen Sie!" rief sie aus, „ich habe mich an den Vorstand des Hotel-Streikkomites der Kellner mit der Bitte gewendet, mir wenigstens einen einzigen Tee für Sie zu bewilligen, weil Sie doch von der Presse sind und darüber nichts ausplaudern werden. Aber ich fand kein Gehör."

„Meine Gnädige," erwiderte ich, „ich allein trage die Schuld an Ihrer Verlegenheit. Ich hätte mir als Mann der Aktualität meinen Tee mitbringen sollen."

Aber Frau Konstantin Leopold wußte bald Rat. Sie rollte einen glas- und silberglänzenden Teetisch heran, als dessen prachtvolle Zierde eine kristallene Wasserkaraffe emporragte.

„Es steht zum Glück schon längere Zeit im Zimmer, dieses Wasser", sagte meine humorvolle Hausfrau, indem sie mir ein Glas eingoß. „Es ist nicht kalt, und überdies werden wir uns mit einigen guten Zigaretten innerlich wärmen."

So dampften wir und hielten solcherart eigentlich ein Gespräch bei Wasser.

„Heute habe ich einen guten Tag", rief Frau Konstantin aus. „Ich habe soeben Nachricht erhalten, es sei Herrn Direktor Jarno gelungen, Lautensacks Schauspiel „Das Gelübde" von der Zensur freizubekommen. Der junge Dichter ist leider tot. Aber wäre er's nicht, er hätte wohl sein Leben lang daran tragen müssen, daß er die „Pfarrhauskomödie" geschrieben hat, die wohl eines der „verbotensten" deutschen Stücke ist. Seither hegt die Zensur allerorten Mißtrauen gegen ihn und ist sehr geneigt, auch sein „Gelübde" zu verbieten, bloß weil zwei Akte in einem Männerkloster spielen. Aber ich schwöre Ihnen, nicht ein anstößiges Wort wird gesprochen. Es ist ein hochanständiges Problemstück. Was mir noch nie passiert ist, geschah diesmal: Einige hochwürdige Pastoren, die mich in Berlin in diesem Stücke sahen, schrieben mir Brief wärmster Anerkennung für die Dichtung und meine bescheidene Leistung. Warum sollte Wien dieses literarische Werk nicht kennen lernen, wo ich überdies meine so kostbaren Toiletten für dieses Stück aus Berlin hierher gebracht habe. Sie kosten mich — schon nach dem abgeschwächten Markkurs — rund eine Viertelmillion Kronen!"

„Eine Viertelmillion", bemerkte ich. „Dann handelt es sich wirklich um ein ernstes Problemstück. Doch wie kommen solche Sensationsroben in ein Männerkloster?"

„Das ist eine ganz merkwürdige Sache. Ich befinde mich nämlich — das ist die Vorgeschichte des Stückes — zur See auf der Hochzeitsreise mit meinem geliebten Gatten, einem gräflichen Offizier. Da plötzlich, in der Nähe des Golfs von Aden, erleiden wir Schiffbruch. Alles geht zugrunde. Mein Mann kann sich retten, mich aber sucht er vergeblich. Als er nach langem Suchen und Irren den Beweis meines Todes in Händen zu haben glaubt, kehrt er heim und geht in seiner Verzweiflung ins Kloster. In ein Männerkloster natürlich."

„Und was geschah mit Ihnen?"

„Ich wurde irgendwo in wilder Gegend ans Land geworfen, werde aufgegriffen und Sklavin eines verliebten Scheichs, der mich nach einiger Zeit als Präsent einem Kollegen verehrt. So wandere ich durch acht Jahre von Scheich zu Scheich, von jedem mit Diamanten und kostbaren Kleidern überschüttet. Leider für mein eigenes Geld..."

„Ich verstehe nicht ganz..."

„Nun, weil ich, um auf der Bühne als einstige Favoritin glaubhaft zu erscheinen, die teuersten Kostüme anschaffen muß! Denn Scheichs sind gar nobel..."

„Besonders, wenn sie die Rechnungen der Berliner Modeateliers nicht bezahlen müssen."

„Jawohl! Und so kommt es, daß mich diese einzige Rolle — und ich spielte in diesem Jahre im ganzen nur zwei — ein solches Heidengeld kostete! Ich kann's Ihnen genau sagen. Denn ich habe die Rechnungen noch im Kopf. Und in den Gliedern. Ich muß Ihnen nämlich rasch mitteilen, daß es mir gelingt, dem letzten Scheich durchzugehen und nach der Heimat zu gelangen, wo ich plötzlich im Männerkloster erscheine, um mir meinen geliebten Mann herauszuholen. Da komme ich nun in einem braunen Straßenkleid mit Pelz (Opossum) = 12,000 Mark! Für den zweiten und dritten Akt mußte ich noch je ein Kostüm anschaffen, eines aus Trikotstoff zu je 5000 Mark. Dazu ein Hut (Trotteur), also nichts als Form und Band, zu 1600 Mark, Schuhe zu 600 Mark, je 1 Paar für die betreffenden Kostüme eingefärbte Seidenstrümpfe zu je 150 Mark, zusammen 26,850 Mark. Das sind zum Umrechnungskurs von 9:30 249,705 Kronen.

Mir ward schwindelig. Ich mußte mich mit einem Schluck Wasser stärken.

„Ich bin aber mit meinem Toilettenbudget für dieses Theaterjahr noch nicht zu Ende. Jetzt rechnen Sie hinzu, was mich nur der erste Akt der Komödie „Das Glas der Jungfrau" kostet, die ich jetzt im Stadttheater spiele. Ich bezahlte in Berlin für den Mantel 5000 Mark, für das Kleid 5600 Mark, für die Autokappe 2000 Mark, für die Autohandschuhe 500 Mark, eingefärbte Strümpfe 150 Mark. Schuhe rechne ich nicht. Zusammen 13,250 Mark, das sind also über 120,000 Kronen. Ich frage Sie dann: Kann das so weiter gehen, wo man außerdem infolge der vielen raschen Bewegungen, Sprünge etc., die man während so eines Abends der Rolle gemäß machen muß, diese teueren Sachen so schnell ruiniert? Ermahnen Sie doch endlich die Dichter, sie sollen nicht mehr..."

„So teuere Toiletten vorschreiben?"

„Nein, das gehört schon dazu, aber unsere Seidensachen mehr schonen! Da drückt mich zum Beispiel im „Gelübde" ein Mann auf die Knie nieder! Das kostet mich fast jeden Abend 150 Mark. Denn ein Paar Seidenstrümpfe gehen auseinander. Sie sollten als Kritiker die Dichter belehren, daß sie nur die Männer knien lassen sollen...."

„Ich werde es ihnen befehlen!"

„Weil doch solche Männerpantalons viel weniger kosten. Eine schwere Budgetbelastung bedeutet für mich auch, daß ich im „Glas der Jungfrau" vom Sofa springen muß. Regelmäßig reißt mir da was am Kostüm. Am meisten empören mich aber die Entkleidungsszenen..."

„Soll ich sie auch verbieten?"

„Wenn sie im Blitztempo vorgeschrieben werden, wie dies Lengyel in der gewissen Szene in der „Tänzerin" vorschreibt. Ich sage Ihnen, da gehen einem die kostbarsten Spitzensachen zugrunde. Entkleidungen müssen langsam sein! Ueberhaupt, appellieren Sie an die Dichter! Wenn unser Toilettenbudget verringert werden soll, dann müssen die Dichter mehr Schonung haben für uns und....."

„Und Ihre Seidenstrümpfe!"

„Und keine Sofasprünge und sonstige Akrobatenkunststücke vorschreiben, die kein Stoff aushält."

Selbstverständlich versprach ich der Künstlerin, in diesem Sinne zu wirken, und wollte mich empfehlen.

„Erzählen Sie aber niemand", legte mir die charmante Künstlerin zuvor noch ans Herz, „wie fürstlich ich Sie hier bewirtet habe! Bis der Kellnerstreik vorüber ist, dann müssen Sie zu einem wirklichen guten Tee kommen."

„Als armer Pechvogel" — erwiderte ich — „gebe ich schon jede Hoffnung auf. Wenn Sie mich nächstens zum Tee laden, wird gewiß ein Streik der Chinesen ausgebrochen sein."

„Mach keine Kinkerlitzchen!"

Diesen Ausdruck gebraucht mancher, wenn ein anderer sich durch irgendwelche Ausflüchte und Entschuldigungen einer Sache zu entziehen sucht, hat aber keine Ahnung davon, was dieses merkwürdige Wort „Kinkerlitzchen" eigentlich bedeutet. Wir bezeichnen damit irgendwelchen wertlosen Tand und Flitterkram. Wie aber der Ausdruck diese Bedeutung erlangte, darüber haben sich die Gelehrten schon viel die Köpfe zerbrochen. Am wahrscheinlichsten ist es, daß Kinkerlitzchen so viel ist wie Spinnenfäden. Im Volksmund heißen die Spinnen vielfach Kanker, und Litze ist ursprünglich der Faden eines Gewebes, dann eine dünne Schnur. Das Wort ist also als „Kankerlitze" = Spinnengewebfaden gebildet worden, und durch Angleichung des a in der ersten Silbe an das i der dritten Silbe entstand Kinkerlitze, Kinkerlitzchen. „Mach keine Kinkerlitzchen" heißt danach etwa so viel wie „Deine Ausflüchte und Einwände sind nicht haltbarer wie Spinnenfäden."; Kinkerlitzchen treiben bedeutet Dinge tun, die so wenig Wert haben, wie die Fäden einer Spinne.

— In Winnipeg, Man., sind durch eine Feuersbrunst die Anlagen der Dingwell Jewelry Company eingeäschert worden. Der Schaden beläuft sich auf $250,000.

Laßt Euer Geld arbeiten!

wo Ihr kein Risiko lauft und wo es den höchsten Gewinn für Euch abwirft —

8% nebst der Sicherheit in Erste Hypotheken Grundeigentums Gold Bonds

Ist eine Kombination, die nicht lange erhältlich sein wird. Unsere persönliche Entscheidung in der Auswahl von offerierten Sicherheiten hat stets

PROFIT

für unsere Kapitalanleger gezeitigt, und ist das beste Fundament für uns.

Wartet nicht

bis die Zinsraten wieder auf den Kurs der Vorkriegszeit sinken.

Sprecht heute bei uns vor. Ihr könnt kaufen:

$50 $100 $500
Grundeigentums-Bonds

K. R. BEAK & COMPANY
196 N. Clark Strasse, Chicago.
Bank Floor. Telephon: Franklin 3210.
Offen Sonntags von 10—12 Mittags. Bar- oder Teilzahlungs-Plan.

23jan,2w

Die Tributgeschäfte von Ninive.

Von A. Conrady.

Der Ententeimperialismus hat in die abendländische Kulturwelt das schöne System der tributpflichtigen Vasallenstaaten wieder eingeführt. Das ist eine Form der Fremdherrschaft, die dem alten Morgenlande schon vor 3000 und mehr Jahren wohlbekannt war. Das erste sogenannte Weltreich des Altertums, die Herrschaft der Assyrer über Vorderasien, zeitweilig auch über Aegypten, beruhte in der Hauptsache auf dem Prinzip, fremde Länder durch Waffengewalt in Abhängigkeit zu bringen und unter Belassung eines Scheins von Selbständigkeit unter einer eigenen Regierung zu regelmäßiger Tributleistung, eventuell auch zu Kriegsdienstleistungen zu verpflichten. Nur wollten diese eigensinnigen Menschen eine solche Anerkennung der assyrischen Oberhoheit nicht als unwiderruflich ansehen und entzogen sich bei Gelegenheit der Tributzahlung, was dann immer neue Kriegszüge der Könige von Ninive zur Folge hatte, um Empörer für ihre Vertragsbrüchigkeit mit Feuer und Schwert zu bestrafen und zur Entrichtung neuer, vielfach höherer Leistungen anzuhalten. Man kann sagen, daß sich als der rote Faden, der sich durch das ermüdende Einerlei der in den assyrischen Königsinschriften berichteten Kriegsgreuel durchzieht, das Bestreben darstellt, neue Tributgebiete zu gewinnen und die alten zur Tributentrichtung anzuhalten. Es ist nicht zu leugnen, daß für die assyrische Eroberungspolitik auch das Verlangen, sich die Herrschaft über die Haupthandelsstraßen zu sichern, eine Rolle gespielt hat, aber die Hauptsache war und blieb doch „mandattu", der Tribut.

Schon in der berühmten Prismainschrift des ersten Königs von Assyrien, von dem wir genaueres wissen, Tiglat Pilesars I. gegen 1100 v. Chr. kehrt immer wieder die Feststellung, daß man die und die Länder mit Waffengewalt genötigt habe, ihre alte Zinspflichtigkeit wieder anzuerkennen, und daß man die und die anderen Länder auf dem gleichen Wege gezwungen habe, in den Kreis der Tributstaaten neu einzutreten. Am Schluß dieses Berichts über die Taten seiner ersten Regierungszeit sagt Tiglat Pilesar: „42 Länder und ihre Fürsten von den Ufern des unteren Zab bis zum Euphrat, das Land der Chatti und das obere Meer der untergehenden Sonne, diese habe ich von meinem Regierungsantritt bis zu meinem fünften Jahr, eins nach dem andern unterworfen, ich habe Geiseln von ihnen genommen und ihnen Tribut auferlegt." Daß es sich bei diesem letzteren, dem Endziel der assyrischen Staatskunst, schon damals nicht um Kleinigkeiten handelte, zeigt eine Angabe über die Abgaben, die den Nairi auferlegt wurden, einem mesopotamischen Volk, das hauptsächlich von der Viehzucht lebte; sie mußten regelmäßig 1200 Rosse und 2000 Rinder liefern. Man kann sich also ein Bild machen, was den Assyrern schon damals aus den Vasallenstaaten zufloß, solange alles klappte. Allerdings kamen bald Zeiten, wo dies nicht mehr recht der Fall war. Recht auf die Höhe brachte erst wieder in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts v. Chr. das assyrische Reich und Tributgeschäft der König Assurnasirpal, eine der greulichsten Kriegsgestalten aller Zeiten. Mit großer Selbstgefälligkeit berichtet er davon, wie er an der Spitze seiner kriegsgeübten Heerscharen die rückständigen Tribute eintreibt, neue Länder dazu zwingt, auch das ihrige für das große Raubnest am Tigris beizusteuern. Der Schrecken, der vor ihm hergeht, ist so groß, daß er sich manchmal rühmen kann, Tributangebote empfangen zu haben, ohne erst zum Einfall haben schreiten zu müssen. Auch die Tyrier und Sidonier und andere phönizische oder syrische Städte und Landschaften sind bereits unter denen, von welchen er berichtet, daß sie Tribut dargebracht, Silber, Gold, Kupfer, Tuche, Leinen, Tiere usw. Recht leistungsfähig muß das Land des Königs von Gargamisch gewesen sein; denn ihm wird eine Abgabe von 20 Talenten Silber und 100 Talenten Eisen auferlegt.

Unter Assurnasirpals Sohn Salmanassar geht der Betrieb in der gleichen Art und mit gleichem Erfolge weiter. Aus seiner Zeit haben wir sehr interessante Angaben über die Leistungen einer Anzahl von vorderasiatischen Völkerschaften. So mußten die Patinäer 3 Talente Gold, 400 Talente Silber, 300 Talente Bronze, 300 Talente Eisen, 1000 Bronzeplatten, 1050 Gewänder, 500 Ochsen, 5000 Schafe und 100 Zedernbalken darbringen. Ein Fürst im Amanusgebirge mußte u. a. 200 Zedernbalken, 300 Ochsen, 3000 Schafe und 300 Gewänder, außerdem Silber, Bronze und Eisen liefern. Aus Salmanassars Zeit stammt auch ein Obelisk auf schwarzem Marmor, der die Tributentrichtung bildlich darstellt und besonders dadurch interessant ist, daß hierauf auch jüdische Sendboten dargestellt sind, die das ihrige darbringen. Es sind die Tributträger des israelitischen Königs Jehu, mit Silber, Gold, goldenen Gefäßen, Blei usw. Die Juden sind seitdem den assyrischen Alb nicht mehr dauernd losgeworden. Auch die Bibel enthält interessante Angaben über materielle Opfer, die das auserwählte Volk dem König von Ninive bringen mußte. Zur Zeit des assyrischen Herrschers Tiglat Pilessar II., nach der Mitte des 8. Jahrhunderts, erwähnt das zweite Buch der Könige, daß König Menahem von Israel dem „Phul" 1000 Zentner Silber gegeben habe, um in der Herrschaft bestätigt zu werden. Das Faktum wird auch in einer assyrischen Inschrift unter dem Jahre 738 v. Chr. erwähnt, wo Menahem unter 18 syrischen Fürsten mitaufgezählt wird, die Tribut entrichtet hätten. Die Bibel erzählt auch, wie Menahem die nötigen Mittel aufgebracht, nämlich indem er auf alle zahlungsfähigen Leute eine Steuer von je 50 Sekel Silber legte, d. h. über 1200 Goldmark. Das Königreich Judäa war zu dieser Zeit noch widerhaarig. Als aber gegen 700 v. Chr. Sanherib König von Assyrien, Hiskia König von Jerusalem war, nötigte diesen jener durch einen großen Einfall ins Land zur Tributleistung: 30 Talente Gold, 800 Talente Silber, Webereien, Edelsteine, Elfenbeinsessel, Leder, Sandelholz, Ebenholz usw. mußten nach Ninive überbracht werden. Das war übrigens nicht alles, sondern außerdem schleppte Sanherib 200,000 Menschen, Pferde, Maultiere, Esel, Kamele und Rinder ohne Zahl mit „und rechnete sie zur Kriegsbeute."

Wie also den Juden, wie überhaupt den unterworfenen Völkern bei der assyrischen Fremdherrschaft zu Mute war, versteht sich von selbst. In Ninive freilich fragte man nicht nach den Flüchen der Fremdvölker, sondern blickte mit vergnügten Sinnen auf die Reichtümer, die sich aus allen Himmelsrichtungen ansammelten. Dies bekunden besonders mit großer Naivität Keilschrifttexte aus der Zeit des Königs Sargon, der in den letzten Dezennien des 8. Jahrhunderts regierte und durch die Deportierung der führenden Schichten von Israel berühmt ist. Er legte vor den Toren von Ninive eine neue Vorstadt mit einem Palast an, dessen Herrlichkeiten er rühmt, und unter dessen Schätzen er aufzählt Gold, Silber, Gefäße aus diesen beiden Edelmetallen, farbige Stoffe, Perlen, Sandel- und Ebenholz, ägyptische Pferde, überhaupt „Beute aller Art". In der großen Saalinschrift dieses Schlosses, das in den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts ausgegraben wurde, findet sich die Stelle: „Möge ich in diesem Palast unermeßliche Schätze sammeln, Beute aus allen Landen, Erträgnisse von Berg und Tal." Die Gegenseite kommt in den prophetischen Büchern des alten Testaments zu Worte, wo öfters die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die assyrischen Quälgeister von der Rache ereilt werden würden. So verkündet in der Mitte des 7. Jahrhunderts der Prophet Nahum, daß auch an Ninive die Reihe kommen werde, vernichtet zu werden. Er sagt, wenn die Zeit erfüllt ist, wird es heißen: „Zerstört ist Ninive, und alle, die von dir hören, klatschen in die Hände über dich, denn über wen erging nicht deine Bosheit beständig."

606 v. Chr. war es soweit, daß eine große Koalition, deren Hauptstärke iranische Stämme darstellten, mit Assyrien eine Ende machten. Die Zerstörung Ninives war so gründlich, daß, als der Grieche Xenophon zwei Jahrhunderte später die Ruinenhügel passierte, er keine Ahnung hatte, vor den Resten der großen Stadt zu stehen, der einst der größte Teil Vorderasiens botmäßig gewesen war und Zins gezahlt hatte. Vergänglichkeit ist das Schicksal aller Macht und Uebermacht; auch der stärksten Zwingfesten und Zwingherrschaften.

Red Star Line
NEW YORK - HAMBURG
Doppelschrauben-Dampfer
„Gothland"
Abfahrt von New York am
5. März
16. April
Befördert nur Passagiere 3. Klasse,
Geschlossene Zimmer — Speisesaal — Promenadendeck.
Durch-Billette nach und von Bodenbach, Tetschen, Posen, Libau etc.
RED STAR LINE
14 N. Dearborn Str., Chicago,
oder Lokal-Agenten.
12jan,sfrmo*

„Haemozon"
Neueste Sauerstoff-Präparate
von hervorragenden deutschen Aerzten tausendfach erprobt, soeben von Berlin eingetroffen. Deren hochgradige Zusammenstellung sichert wunderbare Erfolge gegen **Rheumatismus, Zucker, Nervenleiden, Asthma, Husten, Katarrh, Magen- und Herzleiden, Piles, Hautausschlag** usw. Nähere Auskunft erteilt schriftlich oder mündlich **Theo. Pilgram, 1725 Larrabee Str.,** oben. Telephon: Lincoln 5413.
da14difrson3mt

In Mexiko ermordet.

Los Angeles, Cal., 4. Februar. Der 19 Jahre alte Virgil Shelton Purdy, der früher dem Marinecorps der Vereinigten Staaten angehörte, ist am Mittwoch in Mexico ermordet worden und seine Leiche wurde am Donnerstag nach Amarillo, Texas, gebracht. Diese Kunde ist in einer Depesche enthalten, die heute seiner hier ansässigen Schwester Frau H. P. Ireland zuging.

ROTHSCHILD & COMPANY

Pork Loin Roast
Ganze oder halbe, das Pfund zu ... 22c
Veal Roast, ganzes Leg oder Loin, das Pfund ... 30c
Pork Roast, Schulter, Pfd. ... 16c
Rib Roast, ausgesuchter Schnitt, Pfund ... 35c
6. und 7. Rippe, Pfund ... 25c
Spring Lamm, Hinterviertel, das Pfund ... 30c
Rib Lamm Chops, Pfund ... 30c
Veal Roast, Schulter, Pfund, 18c; Brust, Pfund ... 16c
Siebenter Floor.

Feinste frischgemachte Peanut Butter (nicht abgeliefert), per Pfd., 12½c

Reiner Strained Honig, 6 Pfd. Eimer, zu ... $1.89
Extra fancy Calif. Navel Orangen, Dutzend zu ... 35c
Camel Brand importierte Smyrna Layer Feigen, Pfd. ... 29c
Dr. Price's Vanilla Extract 2 Unzenflasche ... 37c
McLaren's Imperial Käse, drei 40c Jars für 95c — per Jar für ... 33c
3 20c Büchsen Elkhorn Kraft Käse, für ... 50c
Blatz Milwaukee Malt Extract, 2½ Pfd. Büchse und 2 Unzen Paket Hopfen, beides für ... 79c
Morri's Nut Marigold Margarine, 1 Pfd.-Print zu ... 30c
Feinster frisch gemachter Pimento Käse; keiner abgeliefert — Pfund zu ... 22c
Extra fancy dünnschalige Florida Grapefruit, Dutz. ... 59c

Haarschneiden für Kinder, 20c
Neunter Floor.

Mennen's Shaving Cream, 50c Größe, 33c
Eins an jeden Kunden — Keine Ablieferung. Haupt Floor

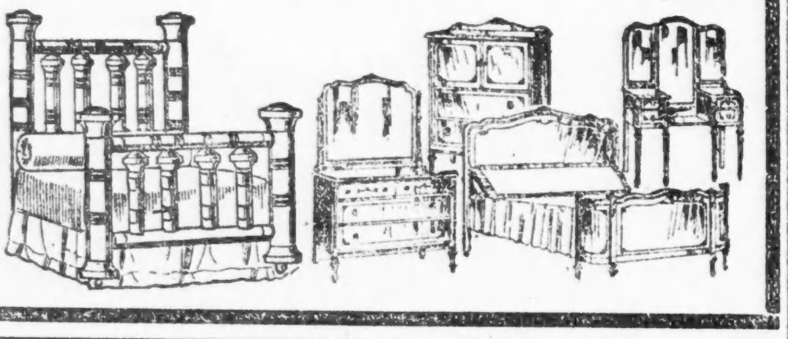
Schuhwichsen, 5c, 10c, 20c
Dritter Floor.

Februar-Möbel-Verkauf
Ribbon Band Satin Finish Bettstelle, $37.50

Vorbereitungen sind jetzt im Gange für einen weiteren großartigen Möbelverkauf für nächsten Montag. Untenstehend zwei Beispiele der sensationellen Bargains, die wir offerieren. Die Artikel für Montag sind markiert, damit Ihr Eure Auswahl schon am Samstag treffen könnt.
Sechster Floor.

3-zöllige Pfosten, 2-zöll. Rods und Fillers; Ribbon Band Satin-finish, zu ... $35.85
Nur zweihundert zu verkaufen, in drei Größen, und nur für Montag zu diesem Preis.

Acht dieser eleganten Walnuß Schlafzimmer Suites; letzt. Jahr $650; solange diese acht Suites vorhalten, zu ... $299.50



Verbrecherkolonie.

Wird von Staatsanwalt Crowe, Richter Olson u. a. befürwortet.

Räuber verurteilt.

Angeblicher Bandit erhält infolge eines Versehens, das ein Gerichtsschreiber machte, seine Freiheit. — Der Baseballskandal.

In einer gestern abend im Hotel Sherman gehaltenen Ansprache befürwortete Staatsanwalt Crowe die baldige Errichtung einer Kolonie für geistig minderwertige Verbrecher, sowie die Untersuchung sämtlicher Gesetzesübertreter auf ihren geistigen Zustand hin. Schwachsinnige, die eines Verbrechens überführt wurden, meinte der Staatsanwalt, sollten niemals probeweise freigelassen werden, wie dies bisher leider nur zu oft geschehen sei. Außer Staatsanwalt Crowe sprachen auch Oberrichter Harry Olson vom Stadtgericht und Polizeichef Fitzmorris, die mit William J. Hickson, dem Vorsteher des psychopathischen Laboratoriums, Anwalt H. C. Lust, Countyrichter Righeimer, C. G. Weihe und mehreren bekannten Geschäftsleuten an der Versammlung teilnahmen.

Richter Olson hielt eine Untersuchung sämtlicher geistig schwachen Schulkinder im Interesse des Gemeinwohls für angebracht. „Die Schulbehörde sollte Namen und Wohnort dieser Kinder sowohl, wie ihrer Eltern ermitteln und die Polizei sollte eine Liste mit den Namen der Betreffenden erhalten", sagte er.

In den nächsten Tagen schon wird eine weitere Versammlung der Beamten stattfinden, u. es sollen dann auf die gestern abend gefaßten Beschlüsse bezugnehmende Gesetzvorlagen ausgearbeitet und später der Legislatur behufs Annahme empfohlen werden.

Polizeichef Fitzmorris pflichtete den Rednern rückhaltlos bei. „Wir müssen die Blödsinnigen und geistig Minderwertigen irgendwo unterbringen, ehe sie Verbrechen begehen", sagte er. „Viele Verbrechen hätten verhindert werden können, wären die Verüber vorher untersucht und wenn als geistig minderwertig befunden, irgendwo untergebracht worden."

Zuchthaus auf Lebenszeit.

Walter Sheridan, Joseph O'Connor, John Herndon und Morris May, vier jugendliche Banditen, wurden von den Geschworenen Richter Friends des Raubes schuldig befunden und zu Zuchthaus von der Dauer von 10 Jahren bis auf Lebenszeit verurteilt.

Im vergangenen Oktober, als May in Thompsons Speisewirtschaft 1548 W. Madison Str. angestellt war, tauchten dort seine drei Genossen auf und beraubten den Kassierer mit vorgehaltenem Revolver um $57. Drei weitere auf Raub lautende Anklagen schweben noch gegen die Burschen. Bei Verübung dieser Ueberfälle soll ihnen Frau Ruth Sheridan, die Gattin des einen Angeklagten, dadurch behilflich gewesen sein, daß sie die Opfer in ihre Netze lockte.

Böses Versehen.

Cleo Hurtzman, die eine ähnliche Rolle wie Frau Sheridan für ihren Gatten Kurt Hurtzman und Joseph Brown gespielt haben soll, harrt im Countygefängnis ihrer Prozessierung, ebenso auch ihr Gatte, Brown aber hat gestern infolge eines Irrtums, den ein Angestellter im Bureau des Gerichtsschreibers des Kriminalgerichts begangen haben muß, seine Freiheit erlangt. Die Genannten wurden kürzlich von Samuel Altman, 64 W. Chicago Ave., und Richard Jacker, 533 Gunderson Str., Oak Park, mit aller Bestimmtheit als die Personen bezeichnet, welche sie um Geld und Wertsachen erleichterten, und auf Grund dieser Aussagen von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt. Gestern erschien Brown im Detektivebureau, erklärte, daß keine Anklage gegen ihn erhoben worden sei, und verlangte die im Besitz der Polizei befindlichen Gegenstände, die ihm bei seiner Verhaftung abgenommen worden waren. Der Chef der Geheimpolizei setzte sich sofort telephonisch mit dem Kriminalgericht in Verbindung und erfuhr nun, daß tatsächlich von einer gegen Brown erhobenen Anklage nichts zu finden sei. Hurtzman und seine Frau waren nicht so glücklich. Die Anklageschriften in ihren Fällen sind vorhanden.

Freigesprochen.

Paul Peterson, ein chemaliger Geheimpolizist und Abe Nelson, ein Wirt, dessen Lokal sich an Chicago Ave. und Robey Str. befindet, wurde von Geschworenen Richter Thomsons von der Anklage des Betrugs freigesprochen. Sie waren beschuldigt, Mattew Wardhol, 1201 W. Chicago Ave., um $2750 betrogen zu haben. Wardhol hatte Nelson das Geld bezahlt für Schnaps, den er erhalten sollte, aber nie bekam. Die Beweisaufnahme ergab, daß Nelson in Petersons Werkstätte von Räubern überfallen und um das Geld erleichtert worden ist.

Friedensrichter in Schwulitäten.

Fred Beißwanger, Friedensrichter in Niles Center, wurde gestern von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt. Er soll versucht haben, $200 von W. Majewski unter der Androhung zu erlangen, er werde ihn wegen Verletzung des Prohibitionsgesetzes verhaften lassen.

Der Baseballskandal.

Laut einer von Oberrichter McDonald vom Kriminalgericht getroffenen Verfügung wird Richter Dever am 9. Februar einen Termin für den sogenannten Baseballprozeß anberaumen. So bald als tunlich soll der Prozeß in Angriff genommen werden.

Fritz Renk-Konzert.

Fritz Renk, der bekannte und beliebte Geigenvirtuose, gibt am kommenden Donnerstag, abends 8:15 Uhr, in der Kimballhalle, Ecke Jackson Blvd. and Wabash Ave., ein Konzert. Ueber sein Können, sein Spiel, seine Technik Worte zu verlieren, ist überflüssig. Er ist allen wohl bekannt. So interessiert nur sein Programm. Es ist glänzend und umfaßt alles, was einer Geige entströmen kann. Eingeleitet wird der Abend mit der Sonate von Cesar Franck, der in der zweiten Gruppe der Slawische Tanz von Dvorak in Kreislerscher Bearbeitung und das bekannte Abendlied von Schumann-Wilhelmj folgen. Die dritte Gruppe enthät die zweite Suite von Schütt, Orientale von Amani-Elman und Gardners „From the Canebreke".

Die Klavierbegleitung hat die Pianistin Marion Lychenheim übernommen.

Lyon und Healy haben dem jungen Künstler ihre beste Geige, die früher im Besitz von Maud Powell gewesene Joseph Guarnerius, zur Verfügung gestellt.

Es steht also ein Genuß ersten Ranges bevor, den sich kein Musikliebhaber entgehen lassen wird.

Leset die „Sonntagpost".

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

„Wo die Lerche singt" bis Montag auf dem Spielplan. — Galavorstellungen.

Franz Lehars „Wo die Lerche singt" bleibt bis einschließlich kommenden Montag abend auf dem Spielplan des Bush Temple Theaters. Zieht man die unter Kurt Benischs vorzüglicher Spielleitung vor sich gehenden Wiedergaben in Betracht, so sollte das Bush Temple Theater jeden Abend dicht besetzt sein.

Für Dienstag abend kündigt Direktor Seidemann einen großen Hauptmannabend an, eine Wiedergabe des Schauspiels „Fuhrmann Henschel", in welcher Else Janssen als „Hanne Schäl" auftreten wird. Die beiden anderen Hauptrollen des Werkes, die des „Fuhrmann Henschel" und die des „Siebenhaar", liegen bei Direktor Seidemann und Herrn Max Jürgens.

Für Mittwoch abend ist zum Benefiz des Kapellmeisters Waldemar Christoph eine große Galavorstellung angesetzt. Zur Wiedergabe gelangt Shakespeares Lustspiel „Ein Sommernachtstraum." Das vorzügliche Orchester wird an diesem Abend durch Mitglieder des Chicagoer Symphonie-Orchesters verstärkt werden, sodaß von zwanzig hervorragenden Musikern die herrlichen Mendelssohn-Bartholdyschen Begleitweisen des „Sommernachtstraums" zu Gehör gebracht werden. Eine besonders glänzende Ausstattung des Werkes ist vorgesehen. Das gesamte Ensemble ist bei der Aufführung tätig und selbstverständlich auch das „Corps de Ballet", das unter der Leitung von Frl. Beatrice Gardell die neuesten Tänze einstudiert hat.

Es wird dann noch zweimal — am Donnerstag und Freitag abend — „Wo die Lerche singt" wiederholt, und am darauffolgenden Samstag, d. 12. Febr., gibt es eine weitere große Galavorstellung, die als Ehrenabend für Direktor Seidemann angesetzt wurde und deren Reinertrag in den Fonds zu Erhaltung des Deutschen Theaters fließen soll. Es ist hinlänglich bekannt, daß es Herrn Seidemann bisher nur unter den größten Opfern möglich gewesen ist, das Deutsche Theater aufrechtzuerhalten, eine Schwierigkeit, die glänzend hätte behoben werden können, wäre das Interesse unter den Deutschen Chicagos für ihr Theater im Bush Temple ein regeres gewesen. Aeußert sich dasselbe nicht in ausgedehnterem Maße in der unmittelbaren Zukunft, so wird die Existenz des Deutschen Theaters in bedenklichstem Maße gefährdet. Der Besuch der auf Samstag, den 12. Februar, angesetzten Galavorstellung — es wird Altmeister Goethes „Faust" mit Direktor Seidemann gegeben — wird der Gradmesser für die Direktion sein, soweit das öffentliche Interesse für die Kunstbestrebungen im Bush Temple in Betracht kommt. „Faust" wird auch am darauffolgenden Sonntag gegeben, und an beiden Abenden darf im Deutschen Theater auch nicht ein einziges leeres Plätzchen zu finden sein.

* Edwin Grabeheimer, der sich von seiner in New Orleans wohnhaften Mutter $400 zu verschaffen versuchte, indem er ihr mitteilen ließ, daß er gestorben sei, und daß man des Geldes für sein Begräbnis bedürfe, ist aus der Haft entlassen worden, da aus der Halbmondstadt die Nachricht eintraf, daß man nicht als Kläger gegen ihn aufzutreten gedenke.

Leset die „Sonntagpost".

Drohen mit Streik.

Stimmung, die angeblich unter den Eisenbahnangestellten herrscht.

Führer geben sie kund.

Fabrikanten und Bankiers versuchen den Bahnen zu Hilfe zu kommen. — Ermäßigte Fahrpreise für Vergnügungsreisende in Aussicht. — Vorortverkehr.

Zwei Gewerkschaftsführer haben gestern einen großen Eisenbahnerstreik in Aussicht gestellt für den Fall, daß die Lohnbehörde das Gesuch der Bahnen um Abschaffung der Arbeitsübereinkommen bewilligt. In Milwaukee sagte William Schönberg aus Chicago, Organisator der Maschinisten, in einer Rede vor dem Gewerkschaftsrat, die Bahnen wollten die „offene Werkstatt" einführen, um die Gewerkschaften zu zerstören, und diese würden sich gegebenen Falls mit einem allgemeinen Streik zur Wehr setzen. In Detroit veröffentlichte S. J. Pegg, Sekretär-Schatzmeister der gewöhnlichen Arbeiter auf den Strecken und in den Werkstätten, eine Kundgebung, wonach 370,000 Mitglieder jener Verbände in dem Augenblick die Arbeit einstellen werden, in welchem die Löhne verkürzt oder die Arbeitsübereinkommen gebrochen werden. Sie würden nicht erst lange über die Streikfrage abstimmen, sondern gleich in den Ausstand treten. Die Arbeiter würden unter keinen Umständen für geringeren Lohn arbeiten, gleichviel was ihre Führer wünschen oder sagen möchten.

Die Beamten der sechzehn hauptsächlichen Verbände von Eisenbahnangestellten sind nach Chicago gerufen worden, um hier einer Protestversammlung beizuwohnen. Diese soll den Auftakt bilden zu der Darlegung des Arbeiterstandpunktes vor der Lohnbehörde durch B. M. Jewell am nächsten Montag. Wenn Jewell fertig ist, werden die Bahnen das Wort zur Widerlegung nochmals erhalten, worauf die Behörde jedenfalls bald ihre Entscheidung abgeben wird. Die Begründung des Gesuchs der Bahnen seitens der Vertreter vor der Behörde wurde gestern geschlossen. Diese wird bis zum Montag geschlossene Sitzungen abhalten.

Vorschläge Interessierter.

Eine Gruppe von Fabrikanten und Bankiers — Kunden und Gläubiger der Bahnen — erörterte gestern in geschlossener Sitzung die Frage, wie den Bahnen aus der Not geholfen werden könnte. Als wichtige Abhilfsmittel wurden bezeichnet:

Schleuniges Eingreifen des Kongresses zu dem Zweck, daß die Bahnen das Geld erhalten, das ihnen seit der Zeit der Regierungsverwaltung zusteht.

Abschaffung der Arbeitsübereinkommen bis zu dem Grade, daß die Bahnen wenigstens dieselbe Gelegenheit zur Benutzung des Arbeiterangebots haben, wie andere große Unternehmungen auch.

Neueinrichtung der Güter- und Personenraten, damit der Geschäftsumfang der Bahnen sich hebt.

Neueinrichtung der Löhne auf Grund der verminderten Lebenskosten, und zwar allmählich und entsprechend dem Sinken der Lebenskosten.

Für Sommerreisende.

Fast alle von Chicago ausgehenden großen Bahnlinien beabsichtigen, im Sommer ermäßigte Fahrpreise für Vergnügungsreisende, Besucher der Nationalparks und der Westküste, einzuführen. Diese Raten, die natürlich auch alle anderen Reisenden sich zunutze machen können, sollen vom 1. Juni bis zum 30. September gelten, und die Fahrscheine werden täglich, nicht nur an gewissen Tagen erhältlich sein. Die Burlingtonbahn kündigt an, daß diese Raten um etwa 25 Prozent billiger sein werden als die gewöhnlichen; die St. Paulbahn will Rückfahrscheine zum Einunddeindrittelfachen des gewöhnlichen Preises für einmalige Fahrt verkaufen, wenn es sich um lange, und zum Einundeinhalbfachen, wenn es sich um kurze Strecken handelt. Die Rock Island Bahn beabsichtigt Ermäßigungen von 20 und mehr Prozent, je nach der Länge der Fahrt. Auch die Alton, die Illinois Central und die Northwestern Bahn planen „Touristenraten."

Slater will protestieren.

Das Gesuch der Bahnen um eine 20-prozentige Erhöhung der Vorortenraten wird morgen wieder die Bundesverkehrskommission beschäftigen. H. M. Slater wird gegen die Bewilligung des Gesuchs sprechen und darlegen, daß die Northwestern Bahn allein jährlich um $140,000 sich von Fahrgästen beschummeln lasse. Daß diese Behauptung nicht ganz unbegründet ist, kann man aus einer Verfügung schließen, welche die Northwestern gestern ihren Fahrscheinverkäufern und Schaffnern zugehen ließ. Sie enthält folgende Bestimmungen:

Jeder Fahrgast muß einen Fahrschein haben. Die von Frauen dem Schaffner gegenüber sehr beliebte Phrase: „Mein Mann sitzt im Rauchwagen, er hat das Ticket" zieht nicht mehr.

Die persönlichen Monatsfahrkarten verlieren eine Sekunde nach Mitternacht am letzten Tage des Monats ihre Giltigkeit.

Die zweite Hälfte eines jeden Rückfahrscheins muß innerhalb der dreißig dem Kauftage folgenden Tage benutzt werden.

Ladenstunden Samstag 8:30 vorm. bis 6:00 abends.

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 2 STORES LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Semi-Annual ½ PRICE Clothing Sale

Morgen ist der zweite Samstag unseres wundervollen halbjährlichen Kleiderverkaufs, und dem Geschäft vom letzten Samstag nach zu schließen, werden wir morgen sehr viel zu tun haben.

Wir offerieren während dieses Verkaufs unser ganzes Lager von Herbst- und Winteranzügen, Ueberziehern und Mackinaws für Männer und junge Leute, zu

Genau ½ des Original-Verkaufspreises!

In dieser Saison wird nicht ein Kleidungsstück reserviert, auch schwarze und blaue Anzüge sind einbegriffen; pelzgefütterte und pelzbesetzte Ueberzieher. Im Ganzen sind es — 3896 Anzüge, 2794 Ueberzieher, 387 Mackinaws

Von all den sensationellen Kleider-Offerten seit dem Rückgang der Preise, wird dieser Verkauf das meiste Aufsehen erregen, wegen der ungewöhnlichen Werte, die dabei angeboten werden.

$15.00 Anzüge oder Ueberzieher zu ... $7.50
$25.00 Anzüge oder Ueberzieher zu ... $12.50
$30.00 Anzüge oder Ueberzieher zu ... $15.00
$40.00 Anzüge oder Ueberzieher zu ... $20.00
$50.00 Anzüge oder Ueberzieher zu ... $25.00
$60.00 Anzüge oder Ueberzieher zu ... $30.00

Männerhosen, — 2000 Paare, wurden gemacht um für $5.00 und $6.00 verkauft zu werden. Größen 28 bis 42 Taille, neu, rein und in sehr wünschenswerten Mustern. Zum Verkauf am Samstag, in zwei Partien — zu ... $5.75 & $3.75

Headlight Ueberhosen für Männer, Größen 36 bis 44; die besten Ueberhosen, die zu haben sind; schwerer blauer Denim mit weißer Rückseite, zu ... $1.79

Blankets
Plaid Blankets, — rosa, blaue od. lohfarbige Kombinationen, Größe 66x80 Zoll, schwerer Wolle-Nap Finish, früher zu $4.95 verkauft — speziell, Paar zu $1.95

Serge
Reinwollene französ. Serges, 42 Zoll breit, angefeuchtet und geschrumpft, alle neuesten Schattierungen — fein twilled; mittelschwer; früherer Preis $2.95; Yard zu $1.49

Rauchartikel für Sonntag
Clarencio oder Lunora Tampa gem. reine Havana Zigarren, gemacht von ganz Havana Fillers, reguläre 10c straight Größe, speziell, $5 Kiste von 50 für ... $3.25
Asturias Perfecto Havana und Domestic Blend 8c Zigarren, speziell, die Kiste von 25 für $1.49
Justo Garcia od. Tamperettes, Zigarren mit Havana-Einlage, hochfeine, milde Sorte; speziell, $5.00 Kiste von 50 für ... $3.39
New Bachelor Zigarren, Kiste v. 50 Stück für ... $3.19
Henry George oder Little Tom Zigarren, Kiste v. 50 Stück für ... $3.10
John Ruskin Zigarren, Kiste von 50 Stück für ... $2.89
Camel oder Lucky Strike Zigaretten, Carton von 200, $1.55
Rafel Perez Zigarren, $2.50 Kiste von 50, Havana-blended 5c Zigarren, speziell, so weit sie reichen, $1.29
Tuxedo Rauchtabak, 17c Büchsen, neun für ... $1
Dukes Mixture Rauchtabak, 1¼ Unz. 10c Pakete, 12 für 43c
Tip Top oder Plow Boy Tabak, 90c Eimer zu ... 75c
Tuxedo, Velvet od. Prince Albert, $1.60 Pfd. Kanne zu 1.23

Candy
Chocolate- oder Vanille-flavored Fudge, die Sorte, die im Munde schmilzt, speziell, 50c Wert, das Pfund.. 19c
Kokosnuß- oder fruchtgefüllte Satinfinish Buttercups, ass't Flavors, spez., Pfd. 39c

Strümpfe-Bargains
Semi-fashioned Damenstrümpfe, reine Fadenseide; einfach schwarz sowie farbig, feinmaschig, genähte Beine, nahtlose Füße; doppelte hochgespleißte Lisle Garter Tops, reguläre $1.00 Werte, speziell zu 50c
Schwarze u. dunkelgraue wollene und Cashmere nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Sohlen — graue Fersen u. Zehen, assortierte Größen; regulär 59c — speziell zu 35c
Schwere, schwarze, baumwollene, nahtlose Kinderstrümpfe, mit doppelten Fersen und Zehen — Größen 6 bis 9½; unsere regulären 50c Werte; speziell, das Paar zu 35c

Gingham
Cheviot Kleider-Gingham, 27 Zoll breit, gestreift oder karriert, Leinenfinish, früherer Preis 45c — speziell — nur 10 Yard an einen Kunden — die Yard ... 12½c

Jap Rose Seife
3 an einen Kunden — keine abgeliefert — 3 für 19c

Schuhe für die Kinder
Misses- und Kinderschuhe aus Mahagoni- oder Mattleder, hohe Fasson und solide Ledersohlen, englische oder breite Zehenleisten, Größen 8½ bis 2, zu ... $2.49

Spielschuhe für Kinder, mahagonifarbiges Lotus Kalbleder, mit soliden Leder Extensionsohlen, Fußformleisten, Größen bis zu 11½, regul. $2.50 Werte, das Paar zu ... $1.49
Kinderschuhe, Glanzleder mit Matt-Tops, hohe Fasson, gute Ledersohlen, mit Absätzen, Knöpf- oder Schnürfasson, — Größen 4 bis 8, regul. $2.00 Werte — das Paar zu ... $1.49

Fertige Hüte
Eine Fasson, die sehr jugendlich aussieht, ist der Tam Kronen Effekt; schöne Moden in Verbindung von Stroh und Satin, einige mit hübschem Kranzbesatz oder mit Bandschleifen. In all. Schattierungen zu haben. Offeriert zu ... $4.98
Ein sehr eleganter Hut, den wir am Samstag zeigen, ist ein Stroh Sailor mit Saihgarnierung aus Georgette. Alle hübschen neuen Schattierungen, sowie andere ebenso geschmackvolle Fassons; bei dies. Verkauf offerieren wir sie zu... $3.98
Hüte frei garniert.

Eine Gelegenheit einen Neuen Frühjahrs-Suit zu wohlfeilen Preisen zu kaufen.

Eine schöne Auswahl der neuesten Modelle der Saison. Sie sind aus ungewöhnlich feiner Sorte Tricotine gemacht, reich in Schwarz und Gold bestickt.
Für den frühen Käufer werden sie zu einem sehr verlockenden Preise offeriert. Solche Suits kosten anderswo bedeutend mehr. Kommt morgen und trefft Eure Auswahl aus vielen reizenden Moden zu ... $49.50
Andere beliebte Moden schon zu $29.50.

Einzelne und unvollständige Partien von Mänteln, Suits und Kleidern zu dem halben Preise.

Sie können für unsern Preis nicht hergestellt werden, aber wir müssen Platz schaffen für die jetzt anlangenden neuen Frühjahrkleider.

Reizende, entzückende Kleider aus Charmeuse, Tricotine, Georgette und Satin; einzelne Partien, selbstverständlich; früher bis zu $85.00 verkauft; zu ... $25.00
Suits mit Pelzkragen, aus feinem Wollvelour und Broadcloth, kosteten früher bis zu $100.00; zu ... $34.90
Mäntel jeder Art, einschließlich solche aus Seidenplüsch, kurze und lange Modelle, wirkliche Werte bis $87.50. Zu $34.90

Weniger als halber Preis
Reinwollene Sergekleider ... $6.00
$35.00 Herbstmäntel, zu ... $14.90
$10.00 Sergekleider für Kinder, 8 bis 14 Jahre, zu ... $3.33
$10.00 reinwollene Sergeröcke, zu ... $3.95
Seidenplüsch Mäntel, zu ... $12.95
Panama-Röcke für Damen, in schwarz u. in marineblau, zu ... $1.50

Scrim
36-zöll. Gardinenscrim — weiß, cream u. ecru; mit Drawn Work Borte; feinste Qualität — für Küche, Schlafzimmer und Eßzimmergardinen. Keine Phone-Bestell. ausgeführt. Speziell, die Yard ... 9c

Atlas
Echter Satin Francaise, 36 Zoll breit, die beste Dreßseide, in all den neuesten Frühjahrfarben, sehr weich und kleidsam; früherer Preis $5.50; die Yard zu.. $2.65

Seidene Blusen
Hier ist ein Bargain in Seide-Blusen, der sicherlich mehr als gewöhnliche Beachtung erregen wird. Ein spezielles Verkaufs-Ereignis, welches hübsche Blusen umfaßt,
aus feiner Sorte Georgette und Crepe gemacht; effektvolle Moden, in dieser Saison sehr beliebt.
Hübsche perlenbesetzte u. handbestickte Modelle; eine gute Auswahl von Farben, hell sowohl wie dunkel; Werte der ungewöhnlichsten Sorte — zu $4.95

Doppelte S. & H. Stamps bis Mittag

Zwei Bombenattentate.

Glücklicherweise wurde niemand verletzt. — Auch der Sachschaden ist nur gering.

Von einem vorüberfahrenden Kraftwagen aus wurde gestern abend gegen das vierstöckige Gebäude Nr. 423 Ost 48. Place eine Bombe geworfen, welche mit großem Getöse explodierte, im übrigen aber nur unbedeutenden Schaden anrichtete. Der zufällig in der Nähe befindliche Polizist Julius Glenn eilte hinzu und feuerte dem davonsausenden Auto mehrere Schüsse nach, doch es fuhr mit großer Geschwindigkeit um die Ecke und war im nächsten Augenblick im Dunkel der Nacht verschwunden.

Das Bombenattentat richtete sich allem Anschein nach gegen den Eigentümer des Gebäudes, den farbigen Postgehilfen Robert Jackson und war in Jahresfrist das vierte in dem gleichen Straßengeviert, welches vorwiegend von Farbigen bewohnt wird. Jackson kaufte die Liegenschaft in 1919, und bereits im April 1920 wurde ein glücklicherweise ergebnislos verlaufener Anschlag ausgeführt. Er behauptet, keine Drohbriefe erhalten zu haben. Vier farbige Bewohner des Hauses sowie die im gegenüber liegenden Hause Nr. 416 wohnhaften Weißen Eugene Stuart, Fräulein Ada Small und Fräulein Mary Hill wurden durch herumfliegende Glassplitter unbedeutend verletzt.

Um einen Racheakt der sogenannten Schwarzen Hand scheint es sich bei einem gegen den Grocer John Pollele gerichteten Anschlag zu handeln. Im Eingang zu seinem Laden, Nr. 1031 N. Franklin Str., wurde von ruchloser Hand gleichfalls eine Bombe zur Entladung gebracht. Mehrere Personen in den im zweiten Stock befindlichen Wohnungen flogen recht unsanft aus ihren Betten, aber alle entkamen unverletzt. Die Polizei sucht nach den Uebeltätern, welche nach der Tat angeblich eilends in einem schwarzen Kraftwagen davonfuhren.

Leset die „Sonntagpost".